

Widerborstig!

Inzucht
**Rotwild
in NRW**

Politische Lüge
**Jahresausblick
in 2023**

**JÄGER
Weihnachts-
geschichte**

Praxistest

Vorsatzgerät
Liemke Luchs-2

Hundearbeit

Verbeller
und Verweiser

Baujagd

Nahkampf
unter Tage

Entenjagd

Methoden
im Überblick

FALCON SERIE

Überragend bei Nacht

NEU

MEHR SEHEN

bis
2.600
m

DETEKTIVE
REICHWEITE

REVOLUTIONÄRE
THERMALE
EMPFINDLICHKEIT

< **20** mk

NETD

AUSTAUSCHBARER
AKKU

bis
zu **7** h

LAUFZEIT

25-50
mm

OBJEKTIV

f/0.9

BLENDE

Wilde Weihnachtszeit

Alle Jahre wieder steht sie vor der Tür: die Vorweihnachtszeit. Die Drückjagden und Treibjagden laufen auf Hochtouren, die ersten Weihnachtslieder sind im Radio zu hören und während der ein oder andere aus unserem Umfeld bereits über Tannenbäume, Plätzchen und Geschenke philosophiert, quält uns Jäger die eine Frage: Haben wir eigentlich genug Wild im Kühler, um Familie und Freunde an den Festtagen satt zu bekommen? Denn was gibt es Schöneres als seine Liebsten mit einem selbst erlegten Festessen zu verwöhnen. Heimisches Wildbret ist besonders fettarm, reich an Mineralstoffen und nachhaltig. Mehr BIO geht nicht! Ob wilder Rücken, Hasenpastete, Wildschinken – die Auswahl an Gerichten ist riesig und vor allem lecker.

Im Jagdjahr 2020/21 haben die Deutschen über 28.900 Tonnen Wildbret gegessen. Eine leichte Steigerung zum Vorjahr. Die Nachfrage nach Wildbret, einem natürlichen Lebensmittel, gerade in den Ballungszentren, nimmt wieder zu. Wildfleisch wird zu einem großen Teil über die Gastronomie abgesetzt, womit eine tragende Säule während der Corona Zeit weggebrochen ist. Schätzungsweise geht man von 30 % weniger Abnahme von Wildbret durch die Gastronomie in den letzten zwei Jahren aus. Fehlender Absatz treibt die Preise in den Keller. Problematisch ist auch das Preisgefälle von wildarmen zu wildreichen Regionen. Eine durchdachte Umverteilung und optimierte Vertriebswege,

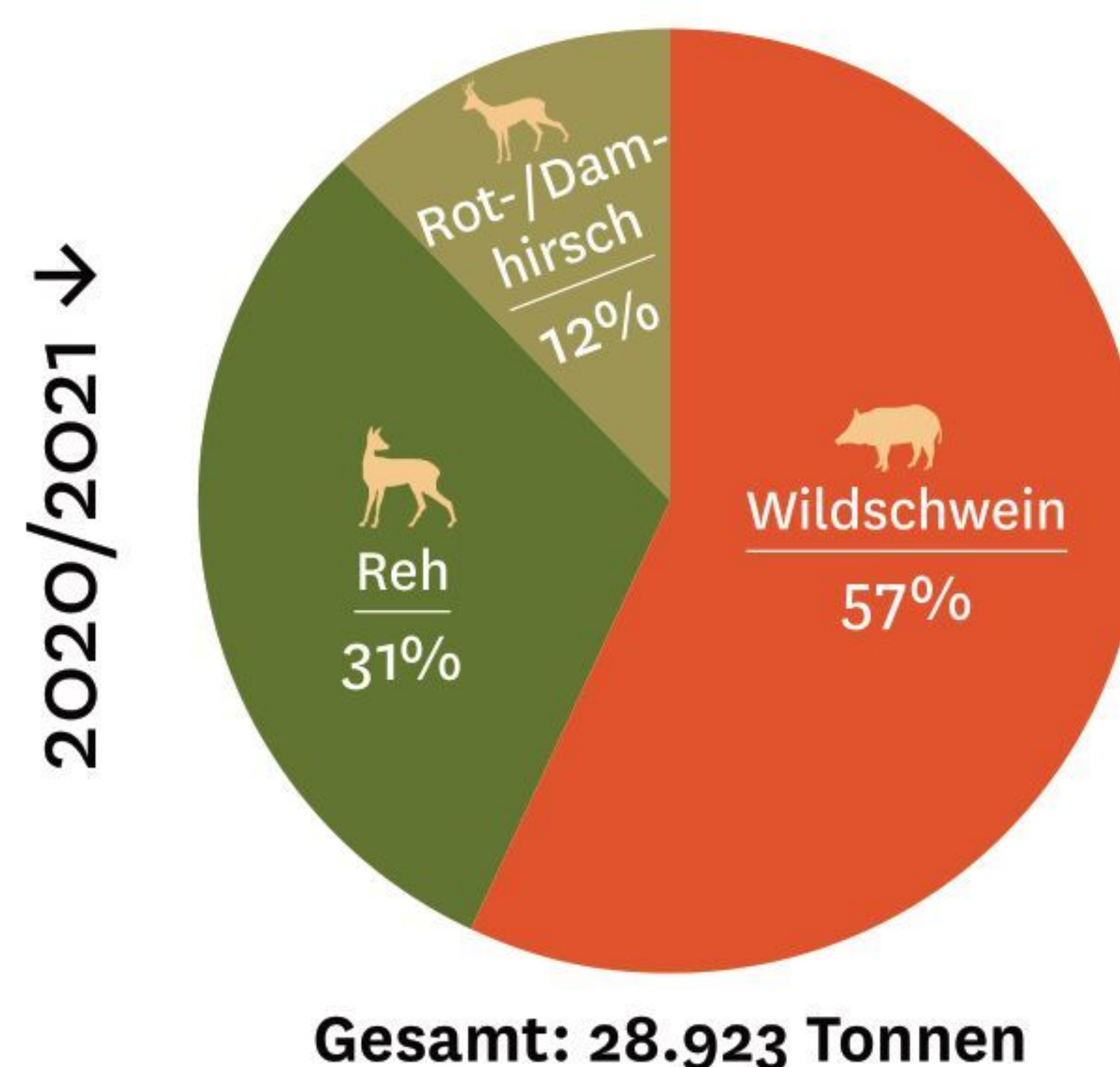
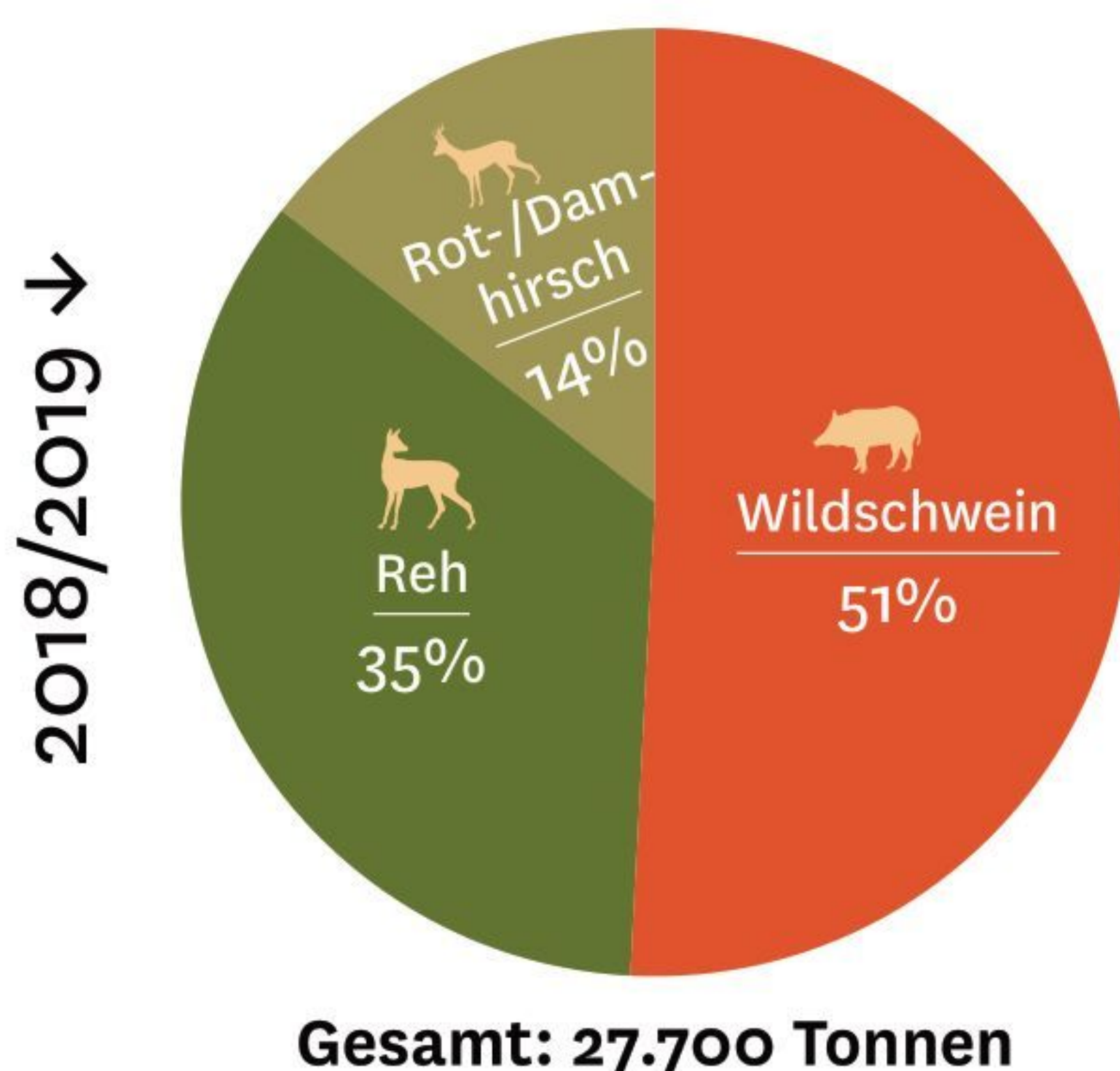
wären hier sinnvoll und gewinnbringend. Wir Jäger stehen am Anfang der Wertschöpfungskette und es ist unsere elementare Aufgabe, Wildbret richtig zu vermarkten, um Preise auf lange Sicht zu stabilisieren. Verramschen Sie ihr Wildfleisch nicht, sprechen Sie mit Wildhändlern und Metzgern, bieten Sie gute Qualität und bereiten Sie Ihr Wild so vor, dass es auch in kleinere Portionen an den Endverbraucher abgegeben werden kann.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch etwas mit auf dem Weg in die Weihnachtszeit geben. Ich habe seit einigen Jahren ein neues Geschenkemotto: Selbstgemacht statt selbstgekauft. Verschenken Sie doch zur Abwechslung mal selbstgemachte Pfefferbeißer, Wildmettwurst oder Wildfleisch. Ich verspreche Ihnen, es wird für wahre Begeisterung sorgen. So wächst nicht nur ein Stamm potentieller Abnehmer heran. Wir bringen das Qualitätsprodukt Wild in aller Munde, unterstützen das Verständnis für die Relevanz der Jagd mit dem Schwerpunkt der Nahrungserzeugung und sagen den niedrigen Wildpreisen den Kampf an. Qualität kostet und Qualität überzeugt.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, viel Spaß beim Rezeptprobieren und Waidmannsheil auf der Jagd nach Ihrem Weihnachtsbraten.

Ihre Madeline Lindhorst

Verzehr von Wildbret in Deutschland



Quelle: DJV



WICHTIGE INFORMATION

Liebe Leser, Pandemie, Inflation und Gaskrise gehen auch an der Zeitschriftenbranche und den Druckereien leider nicht spurlos vorbei. Damit wir Ihnen im Falle einer möglichen Gasknappeit trotzdem wie gewohnt Ihr vertrautes Magazin schicken können, bitten wir Sie, uns unter www.jaegermagazin.de/info-service Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen. So könnten Sie im äußersten Notfall, der hoffentlich nicht eintreten wird, Ihr Magazin in digitaler Form, als E-Paper, lesen. Vielen Dank, Ihre Jäger-Redaktion



R8 ULTIMATE SILENCE LEATHER

Die R8 Ultimate setzt neue Maßstäbe in puncto Funktion und Design. Ihre geteilte, ergonomisch perfektionierte Lochschäftung gewährleistet sowohl die vollkommen entspannte Haltung der Schießhand wie auch die optimale Kontrolle der Waffe beim aufgelegten, präzisen Schießen.

Blaser

JÄGER



32

Das Rotwild ist auch in NRW von Inzucht bedroht.

Foto: Jürgen Schiersmann



68

Wir präsentieren die besten Geschenkideen für Waidmänner.

Foto: Sebastian Grell



50

Begleiten Sie uns zur Baujagd.

JÄGER WELT

- 06 Meldungen, Neuigkeiten und Meinungen aus der Republik
- 10 JÄGER Prime
- 12 Bild des Monats
- 14 Bundesländer
- 16 Ausland aktuell
- 18 Neues vom Wolf
- 20 Bockparade
- 22 Leserbrief
- 24 Harlings Waidsticht

JÄGER THEMEN

- 26 **FRÜHER WAR MEHR LAMETTA**
Die Weihnachtsgeschichte
- 32 **MENSCHGEMACHTE INZUCHT** Rotwild in NRW
- 38 **DRÜCKJAGDVORBEREITUNG** Der schnelle Schuss
- 40 **ENTE GUT, ALLES GUT?** Entenjagd, aber richtig!
- 44 **DIE BREITSCHNABELBILANZ** Entenstrecken
- 46 **POLITISCHER JAHRESAUSBLICK** Dr. Florian Asche

Follow us: #jaegermagazin



40

Spannende Jagden, einmalige Hundearbeit – wir widmen uns der Passion Entenjagd.



Foto: Sophie Linckersdorff

58

Leistungsstark, intuitiv und robust. Wir haben das Liemke Luchs-2 getestet.



Foto: Liemke

JÄGER **PRAXIS**

- 50 **NAHKAMPF UNTER TAGE** Baujagd
- 54 **HÜTER ÜBER WALD, WILD UND EULEN**
- 58 **LIEMKE LUCHS-2** Grosser Praxistest
- 62 **TOTVERBELLER UND TOTVERWEISER**
- 66 **EIN HERZ AUS TITAN** Svemko Hunter Magnum
- 68 **GESCHENKIDEEN** JÄGER-Weihnachtsmarkt
- 72 **DIE AKTE ASCHE** Hofjagd und Wildschaden
- 74 **WALD UND FLUR** Der Dezember im Revier
- 76 **WILDE NUMMER** Wildschinken
- 78 **PRÜFUNGSFRAGEN**

- 80 Tipps & Tricks
- 82 Expertenteam
- 84 Sonne & Mond
- 85 Jagdzeiten
- 86 Kapital & Kurios
- 88 Impressum
- 89 Anzeigenmarkt
- 98 Vorschau

TITELTHEMEN SIND **ROT**

GRUBE

Kompetenz in Jagd

Pinewood
SCANDINAVIAN OUTDOOR LIFE



Mit Sicherheit warm durch den Winter

Pinewood Jagdjacke Småland Forest Padded

- Oberstoff wind- und wasserabweisend dank Bionic-Finish Eco
- wind- und wasserdichte Membran
- verschweißte Nähte
- warm wattiert mit Thermolite

www.grube.de

051 94/900-0 | info@grube.de

Wolfspolitik

Mahnfeuer brennen wieder!

Jäger, Landwirte und andere Landnutzer machen auf falsche Politik aufmerksam.

Der Wolf ist im ländlichen Raum ein omnipräsentes Problem. Was den Balkon- und Parkbiologen verborgen bleibt, wird für Nutztierhalter zunehmend zum Problem. So fanden auch in den letzten Wochen und Monaten wieder europaweit Kundgebungen gegen den Wolf statt. Auch zahllose Mahnfeuer brannten unter anderem in Deutschland, den Niederlanden, in Belgien, der Schweiz und auch Österreich.

So gab es, dem Förderverein der Deutschen Schafhaltung zufolge, bereits an einem Freitagabend Ende Oktober 600 Mahnfeuer. Die Lage ist prekär, da die wirtschaftlichen Schäden für die betroffenen Tierhalter groß sind und mit jedem neuen Riss eine weitere emotionale Belastung auf alle Beteiligten zukommt. Insbesondere in der Lüneburger Heide bedroht der Wolf auch den Landschafts- und Artenschutz. Wo eine Nutztierhaltung nicht mehr möglich ist, weil die Schafe trotz massiven Aufgebots an Herdenschutzhunden am helllichten Tag gerissen werden, verbuschen die

wertvollen Heideflächen und schließlich geht eine einzigartige Landschaft verloren.

„Der Wolf mag seine Existenzberechtigung in definierten Naturschutzräumen suchen und finden. Landstriche mit traditioneller Weidetierhaltung zählen nicht hierzu“, äußerte sich der Vorsitzende des Förderver-

eins der Deutschen Schafhaltung Wendelin Schmücker. Nach neuestem Stand der offiziellen Zahlen, stellt das Wolfsmonitoring in Niedersachsen einen Bestand von 44 Rudeln und 4 Einzelwölfen fest. Unterdessen wurden von den grauen Beutegreifern 700 bis 800 Nutztiere gerissen. *kjt*



Foto: Adobe Stock

Schweinepest

ASP-Sperrzone aufgehoben

Landwirtschaftsministerium will sich einbringen.

Verkauf und Transport von Tieren aus der Sperrzone sind wieder möglich.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat bei der EU-Kommission die frühzeitige Aufhebung der ASP-Sperrzone in Niedersachsen erreicht. Am 5. Oktober und damit neun Tage früher als bis dato angenommen, wurden die Sperrmaßnahmen in den betroffenen Gebieten nun beendet. Auch für die anderen von der ASP betroffenen Gebiete ist dies von Relevanz. Aufgabe des BMEL ist es auch, die jeweils betroffenen Regionen und Bundesländer im Umgang mit der EU zu unterstützen. Dies betrifft beispielsweise auch Brandenburg, wo sich das ausgewiesene Gebiet nun nur auf die Fläche des Schutzkorridors bis zur polnisch-deutschen Grenze erstreckt. Die Ausgestaltung der Maßnahmen hat einen großen Einfluss auf den Arbeitsalltag der

örtlich betroffenen Betriebe. Insbesondere Verbringungsbeschränkungen für lebende Tiere sowie tierische Erzeugnisse und weitere Produkte sorgen für wirtschaftliche Verluste in der Landwirtschaft. Ein Gewinn ist darum die Anerkennung des ASP-Schutzkorridors sowie der angrenzenden Gebiete. Sinn und Zweck der Maßnahme ist es, eine Zuwanderung infizierter Tiere zu stoppen und damit die Infektionskette möglichst früh zu stoppen. Allerdings obliegt die Bekämpfung von Tierseuchen rechtlich betrachtet den Bundesländern, doch kommt dem BMEL eine bedeutende Rolle bei der Koordination mit der EU sowie den betroffenen Nachbarstaaten zu. Sofern das Ministerium seinen Aufgaben nachkommt, verbessert dies die Prävention in Sachen ASP. *kjt*



Foto: Unsplash

An zahlreichen Orten in ganz Europa brannten Mahnfeuer gegen den Wolf.

Der Laubwald leidet

Aufgrund der Dürre und der heißen Sommer der letzten Jahre sterben auch Buchen vermehrt ab.

Nicht nur die Fichten- und Kiefernmonokulturen leiden unter den steigenden Temperaturen und der oftmals großen Trockenheit im Sommer. Vielerorts verlieren die Buchen ihr Laub nicht erst im Herbst, sondern teils bereits mitten im Sommer. Dies ist allerdings nicht nur ein sehr früher Zeitpunkt, sondern auch für einige Bäume fatal, bis tödlich. Dass die Blätter bereits so früh ihre Farbe verlieren, liegt vor allem an der Trockenheit und der großen Hitze bereits im Frühsommer. Dies tritt nun schon seit mehreren Jahren auf, so dass die wirklich gesunden Bäume gerade in der Mitte Deutschlands seltener werden. Ein Umstand, der auch in Zukunft große Auswirkungen auf die Waldentwicklung hat.

Wie Gitta Langer von der Nodwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt Göttingen mitteilte, beobachte man solche Schäden bereits seit 2018. Die Rede ist dabei von der sogenannten Buchen-Vitalitätsschwäche, zu der derzeit noch geforscht wird. Insbesondere betrifft diese die Wälder in Südniedersachsen, Nordhessen, Südhessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Das Fatale ist, dass die Bäume nicht nur Laub, sondern

auch Äste aus der Baumkrone sowie Rinde verlieren. Die Ursache liegt offensichtlich in den besonders trockenen Standorten begründet. Ist die Wasserversorgung sowie vor allem die Wasserspeicherkapazität des Bodens gut, so treten die Schäden gar nicht oder aber weniger häufig auf.

Auch der Befall mit Pilzen, und Käfern nimmt in den betroffenen Gebieten zu. Dabei sind sowohl alte als auch junge Bäume betroffen. Bislang gibt es noch keine Zahlen über das genaue Ausmaß im Bundesgebiet. Allerdings gibt es einen Anhaltspunkt für die möglichen Ausmaße. In der Schweiz hat die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft ein Modell veröffentlicht, nach dem 2018 bereits rund 10 Prozent der Buchen ihr Laub im Juli verfärbten und abwarfen. Zahlreiche Bäume starben daraufhin auch ab. Auch hier ergaben die en, dass insbesondere niederschlagsarme Regionen davon stark betroffen sind.

Auch in der Schweiz warfen die Bäume oftmals Äste aus der Krone ab. Die Bäume auf feuchteren Böden erholten sich glücklicherweise jedoch zumindest teilweise von den Dürreschäden. *kjt*

Zunehmend werfen die Buchen ihre Blätter wegen der Dürre bereits im Sommer ab.



Foto: Unsplash

KURZ NOTIERT

Mehr Grauhunde

Zum Abschluss des III. Quartals 2022 wurden in Niedersachsen 49 Wolfsterritorien, 44 Wolfsrudel und 5 residente Einzelwölfe, bestätigt und sieben Totfunde in das Monitoring aufgenommen. Im selben Quartal wurden 87 Übergriffe auf Nutztiere dokumentiert, bei denen 144 Tiere getötet oder so stark verletzt wurden, dass sie eingeschläfert werden mussten. Die Anzahl der Übergriffe ist im Vergleich zum letzten Quartal (78 Fälle) um 11,54 Prozent gestiegen. Die meisten Übergriffe gab es auf Schafe, am zweitstärksten waren Rinder betroffen, es ereigneten sich aber auch Übergriffe auf Gatterwild, Pferde und Ziegen. *gvh*

Furchtloser Keiler

Bei einer Wanderung durch den Bopparder Wald wurden zwei Frauen von einem Stück Schwarzwild verfolgt und konnten sich nur noch auf Bäumen in Sicherheit bringen. Statt fortzuziehen, legte sich die Sau unter den Bäume und die beiden Wanderinnen wählten schließlich vom Baum aus den Notruf. Der zuständige Jagdpächter war schnell zur Stelle, und da das Schwein keine Anstalten machte zu flüchten, wurde es erlegt. Das etwa 95 Kilogramm schwere Tier erschien auf den ersten Blick gesund. Das Veterinäramt soll nun zur Sicherheit Fleischproben untersuchen. *gvh*

Wildernde Hunde

Die Polizeiinspektion Dinkelsbühl ermittelt wegen Jagdwilderei, nachdem eine Spaziergängerin im bayerischen Landkreis Ansbach einen verendeten Rehbock gefunden hatte. Höchstwahrscheinlich wurde er von wildernden Hunden gehetzt und niedergerissen, denn er hatte zahlreiche Bisswunden, zudem war der Bock ausgeweidet. *gvh*

Wilder Waschbär

In Bad Sulza (Weimarer Land) lief auf einem Spielplatz ein Waschbär fauchend mehreren Passanten hinterher, die daraufhin die Polizei alarmierten. Bis die Beamten eintrafen, hatte der kleine Bär bereits den angeleiteten Hund einer Fußgängerin attackiert und eine Spaziergängerin in das Hosenbein gebissen. Die Polizisten baten den Verantwortlichen Jagdpächter darum, das Tier zur Strecke zu bringen. *gvh*

Aufgrund schwindender Lebensräume ist der Feldhamster vom Aussterben bedroht.



Foto: Adobe Stock

Artenschutz

Initiative für den Feldhamster

Viele Tierarten haben in der heutigen Kulturlandschaft zu kämpfen oder sind vom Aussterben bedroht, das soll sich nun ändern.

Das Projekt Feldhamsterland hat einen neuen Leitfaden zum Schutz der seltenen Tiere herausgegeben. Dabei soll ein flächendeckendes Monitoring als Basis für langfristigen und effektiven Schutz dienen. Die Deutsche Wildtier Stiftung entwickelt bereits seit dem Jahr 2018 zusammen mit den Projektpartnern Feldhamster-schutz-Maßnahmen und setzt diese um.

Zudem ist integraler Bestandteil des Projekts, dass auch die Öffentlichkeit für die fatale Situation des Feldhamsters sensibilisiert wird. Die Zahl der Tiere nimmt weltweit, aber auch in Deutschland stark ab. Für die kleinen Nager ist das Hauptproblem eine zu effektive Bewirtschaftung in der Landwirtschaft, welche ihn seinen Lebensraum kostet. Auch die schneller werdenden Erntemethoden führen dazu, dass der Hams-

ter nach kurzer Zeit komplett ohne Deckung allen Fressfeinden schutzlos ausgeliefert ist. Hohe Raubwildbesätze und vor allem auch Rabenvögel sind eine ernsthafte Bedrohung für die kleinen Tiere. Je weniger Feldfrüchte auf dem Acker zurückbleiben, desto schlechter kann er sich auch entsprechende Vorräte für die kargen Wintermonate anlegen. Es sind also ähnliche Lebensraumbedingungen, die sowohl dem Feldhamster als auch den Feldhühnern fehlen.

Was den Feldhamstern zudem fehlt, sind Wildkräuter und weitere Vitamin- und Proteinlieferanten. Überall wo gebaut wird, schwindet der Lebensraum des Hamsters, Flächenversiegelung lässt keine Vorkommen mehr zu. Des Weiteren kommt hinzu, dass derzeit nicht genau bekannt ist, in welchem Bundesland wie viele Feldhams-

ter vorkommen, die genauen Daten fehlen. Diese jedoch wären die Voraussetzung für den gezielten Schutz der einzelnen Populationen und für die Verbesserung ihrer Lebensgrundlage. Das Verbundprojekt Feldhamsterland hat zum Ziel, Leitlinien zu erarbeiten, die dem Feldhamster und vielen anderen seltenen Arten helfen und sie vor dem Aussterben retten können. Koordiniert wird das Projekt von der Deutschen Wildtier Stiftung, gefördert wird es zudem auch im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz.

Das entscheidende Element ist dabei die enge Zusammenarbeit mit den Landwirten, Eigentümern und Bewirtschaftern der Flächen auf denen Feldhamster leben. Darüber hinaus gibt es noch weitere Maßnahmen, die dem Schutz der seltenen Tiere dienen. Im Rahmen dieses Projekts stellt das Expertenteam nun einen Leitfaden vor, der sich sowohl an Wissenschaft als auch an der Praxis orientiert. Ziel ist der effektive Schutz, der auch eine Reihe von wirksamen Agrarumweltmaßnahmen enthält.

Die Ährenernte und Blühflächen sind beispielsweise solche Möglichkeiten. Zudem sei ein umfangreiches Monitoring erforderlich, so heißt es seitens der Projektkoordinatoren. Lassen sich die Populationen erfassen, besteht Hoffnung für den Hamster. *kjt*

Steht die Niederwildjagd vor dem Aus?

Die neuste hessische Jagdverordnung sieht ein Verbot der Bejagung mehrerer Wildarten vor.

Was bereits in vielen Bundesländern wegen zu geringer Rebhuhnbesätze der Fall ist, droht jetzt auch in Hessen, allerdings ohne Rechtfertigungsgrund und qua Verordnung. Denn das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat den Entwurf zu einer neuen Jagdverordnung vorgelegt und die hat es in sich. Denn nach der Verordnung dürfen Rebhuhn und Feldhasen künftig nicht mehr bejagt werden dürfen und das trotz offenkundig sehr guter Besätze, insbesondere bei den Feldhasen. Die Jägerschaft äußerte bereits scharfe Kritik. Es wurde bisher immer im Frühjahr und Herbst jeweils das Feldhasen-Monitoring durchgeführt, welches unter wissenschaftlicher Leitung erfolgt.

„Im Durchschnitt hätten die Jäger in den vergangenen Jahren jährlich 20 000 Hasen in Hessen entnehmen können. Erlegt

wurden jedoch nicht einmal 2000 Hasen, also weniger als zehn Prozent“, so zitiert HNA den Alheimer Hegeringleiter Dr. Dietrich Karpa zur neuen Jagdverordnung.

Die Besätze steigen deutlich und auch bei den Rebhühnern gibt es in Hessen Reviere, die nachhaltig bejagt werden können. Die Entwicklung beider Wildarten wird wissenschaftlich überwacht. *kjt*



In Hessen steht die Jagd auf Rebhuhn und Hase auf der Kippe.

Foto: Sven-Erik Arndt

Forum Waffenrecht kritisiert SWR-Bericht

Der SWR hat mit einem tendenziösen Bericht über Waffen und deren Erwerb für Aufsehen gesorgt.

Das Forum Waffenrecht und die ihm angeschlossenen Verbände kritisieren gemeinsam mit dem Deutschen Schützenbund die einseitige und vorurteilsbehaftete Darstellung des Schießsports in dem Beitrag „Waffen für alle – Neuer Lifestyle in Deutschland?“ vom Report Mainz des SWR (Ausstrahlung vom 4. Oktober 2022). Die angeblich einjährige Recherche kam nicht über Polemik und Effekthascherei hinaus. Forum Waffenrecht und Deutscher Schützenbund kritisieren Report-Mainz-Beitrag „Waffen für alle – Neuer Lifestyle in Deutschland?“. (Quelle: SWR) Zunächst musste, um den dynamischen Schießsport in Misskredit zu bringen, auf

§ 5
WaffG -
Zuverlässigkeit

Bilder aus Österreich zurückgegriffen werden, obwohl die rechtlichen Voraussetzungen dort nicht den deutschen entsprechen.

Offensichtlich fand man in Deutschland keine geeigneten Vertreter oder Bilder, die das bereits vorgefasste Meinungsbild bestätigten. Ein Besuch in einem Schützenverein oder eine Stellungnahme eines Schießsportverbandes vor der Kamera wurde vermutlich nicht zufällig versäumt. Danach fordert der Vertreter der Polizeigewerkschaft GdP pauschal ein Verbot sämtlicher halbautomatischer Waffen, damit wohl eingeschlossen die olympische Schnellfeuerpistole, mit welcher der Athlet Christian Reitz bereits mehrere Goldmedaillen für Deutschland gewonnen hat.

Insgesamt werden im Beitrag halbautomatische Waffen als „Kriegswaffen“ verunglimpft, obwohl diese als abgewandelte zivile Ableger der vollautomatischen militärischen und polizeilichen Dienstwaffen gerade keine Kriegswaffen sind.

Der rechtliche Rahmen ist hier klar und es wird behördlich überwacht, dass diese nicht zu vollautomatischen Waffen umgebaut werden können. Ein tendenziöser Beitrag, den die Verbände scharf kritisieren. *DJV*

JÄGER PRIME

Jagd nach den Abnormen

Begleiten Sie uns zur
Damwildbrunft nach Ungarn!



Als Abonnent jetzt
registrieren!
jaegerprime.de



Besinnlich

und ruhig ist die Stimmung am Streckenplatz. Zeit, die jagdlichen Erlebnisse des Jahres Revue passieren zu lassen und sich auf die letzten Jagden im Dezember vorzubereiten. Die JÄGER-Redaktion wünscht allen Lesern eine ebenso ruhige und besinnliche Adventszeit.

WIR SUCHEN:
IHR BILD DES MONATS

Nicht nur Vollprofis machen tolle Bilder. Wenn Sie meinen, ein richtig gutes Foto auf Lager zu haben, dann schicken Sie es uns doch einfach. Die kleine Mühe lohnt sich: Für jedes „Bild des Monats“ gibt es 100 Euro!

Und ab die Post:
Jahr Media, Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Die Rückzugsorte des
Rotwilds schrumpfen weiter.



Allgäu

Weniger Lebensraum

In Wiesach im Allgäu soll das Schutzgebiet Wiesach verkleinert werden. Und zwar sollen aus den derzeit 301 Hektar nunmehr 57 Hektar Fläche werden. Dafür sprach sich der Gemeinderat von Blaichach bereits im Juli aus. Allerdings bedeutet dies auch die Sperrung eines beliebten Wanderweges durch das zuständige Landratsamt. Das will der Gemeinderat

so nicht hinnehmen, obwohl es sich bei dem stark geschrumpften Gebiet auch um ein Wintergatter handelt, in welchem das Wild absolute Ruhe braucht. Hier soll das Rotwild sich von Dezember bis April aufhalten und somit keinen Schaden am Schutzwald anrichten. Der örtliche Jäger geht von an die 100 Tieren aus, die den Winter im Gatter verbringen. *kjt*

23.700
HEKTAR

Naturschutzfläche gibt es im Landkreis Oberallgäu verteilt auf zehn Naturschutzgebiete.

KURZ NOTIERT

Toter Wolf entdeckt

In einem Wald in der Nähe von Cuxhaven meldeten Spaziergänger der Polizei einen toten Wolf. Offenbar war er geschossen worden, er hatte mehrere Schussverletzungen. Zur Klärung wurde der Wolf zum Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung nach Berlin gebracht und es wurde Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt. *gvh*

Krähen raus aus Weilheim

In einer Petition fordern Bürger der Stadt Weilheim die Vergrämung von Saatkrahen aus dem Stadtgebiet. Bisherige Versuche die Vögel zu vertreiben, waren wenig erfolgreich. Schlaflose Nächte durch Krähenlärm, Verdrängung anderer Tierarten und Verschmutzung durch Kot mindern die Lebensqualität in Weilheim und sind die Hauptargumente der Petition. Über 500 Menschen haben sie seit Juni unterzeichnet. *gvh*

Eichenheldbock entdeckt

In den 2,2 Hektar Wald, die für den geplanten Ausbau der A661/A66 in Hessen gebraucht werden, haben Umweltschützer einen Eichenheldbock-Käfer entdeckt. Einst gefürchtet als Baumfresser, gilt er für den BUND als schützenswert und könnte den geplanten Ausbau der Autobahnverbindung im Osten von Frankfurt/Main verzögern oder verhindern. *gvh*

Plakate gestohlen

Nach dem in den niedersächsischen Kreisen Friesland und Wittmund mehrere Rinder von Wölfen gerissen wurden, haben Weidetierhalter aus Protest Plakate aufgestellt. Diese wurden nun gestohlen. Die Tierhalter haben Anzeige erstattet. *gvh*

Schleswig-Holstein

Nonnengans bleibt geschützt

Der Schutzstatus der Nonnengans bleibt unverändert, so hat es die Europäische Union mitgeteilt. Das schleswig-holsteinische Landwirtschaftsministerium in Kiel hatte beantragt, die Nonnengans in den Anhang II der jagdbaren Arten der Vogelschutzrichtlinie aufzunehmen. Dort werden Vogelarten aufgeführt, die aufgrund von Populationsgröße, Verbreitung und Vermehrung bejagt werden dürfen, um zum Beispiel Fraßschä-

den einzudämmen. Laut Landwirtschaftsministerium gibt es aber trotz der Absage aus Brüssel Maßnahmen, um die Landwirte im Kampf gegen die Gänseschäden zu unterstützen. Teilweise sind sie bereits genehmigt und müssen nur noch optimiert werden. Bei Entschädigungsmaßnahmen müssen die genauen Rahmenbedingungen noch geklärt werden, so der Leiter der Abteilung Naturschutz im Kieler Umweltministerium. *gvh*

8
MIO.

Euro beträgt schätzungsweise der Schaden, der in Schleswig-Holsteins Landwirtschaft jährlich durch Gänse angerichtet wird.

Die hohe Strahlenbelastung resultiert aus der Vorliebe der Borstler für Pilze und Trüffel aller Art.



Franken

Belastete Schwarzkittel

In der Gegend rund um die fränkische Stadt Hof sind die Spätfolgen des Atomunglücks von Tschernobyl noch deutlich spürbar. Obwohl das Reaktorunglück sich bereits

vor 36 Jahren ereignete, weisen die beprobten Wildschweine in der Region nach wie vor eine deutlich erhöhte Strahlenbelastung auf. Im Gegensatz zu

Rot- und Rehwild beispielsweise, ist die Belastung der Sauen mit radioaktivem Cäsium-137 deutlich höher. Ursächlich ist dafür, dass das Schwarzwild beispielsweise Hirschrüffel frisst und diese Pilze Schwermetalle in erhöhtem Maße speichern können. Gerade Teile Frankens, aber auch Teile der Oberpfalz und Oberbayerns sind davon betroffen. Über Niederschläge gelangt das Cäsium in den Boden, von dort in die Bäume und schließlich über das herabfallende Laub wieder in den Boden. Aus diesem Grund werden die Tiere in den betroffenen Regionen beprobt. Die Probe entstammt dem Muskelfleisch, da sich hier eine Konzentration von Cäsium-137 am besten nachweisen lässt. Der Grenzwert liegt bei 600 Becquerel pro Kilogramm. Ab diesem Wert wird das Fleisch verworfen. Rund um Hof wurden bereits rund 240 Stück Schwarzwild untersucht, davon überschritten gut 80 Stück den Grenzwert. Allerdings tritt die erhöhte Cäsiumbelastung auch im Raum Hof punktuell im Boden auf. Wie eine Studie des Bundesamts für Strahlenschutz zeigt, kann man bei über 80 Prozent der Jäger Cäsium messen, üblicherweise ist dies nur bei einem Viertel der Bevölkerung möglich. Der BR zitiert Inge Paulini vom Bundesamt für Strahlenschutz, die zwar eine erhöhte, jedoch nicht gesundheitsschädliche Konzentration bei Jägern feststellt. Diese resultiere jedoch vor allem aus dem erhöhten Pilzkonsum unserer Zukunft. *kjt*



In der Schweiz weiß man sich auf ungewöhnliche Weise zu helfen.

Foto: Unsplash

Schweiz

Nachtwächter gegen Grauhunde

Auch bei unseren Schweizer Nachbarn fehlt nach wie vor der politische Wille, die erforderliche Wolfsbejagung rechtlich zu ermöglichen und damit umzusetzen. Stattdessen setzt man die schier endlosen Debatten um die grauen Räuber fort. Anders als in Deutschland ist in der Schweiz allerdings schon eine viermonatige Jagdzeit von September bis Dezember für den Wolf in Planung. Eine diesbezügliche Änderung des Schweizer Jagdgesetzes wurde bereits beschlossen. Unterdessen mehren sich aber parallel auch die Proteste gegen eine solche starre Jagdzeit. So pochen Umweltschützer darauf, lediglich präventiv bei konkreten Gefahren einzelne Tiere zu entnehmen. Zur Entlastung der Nutztierhalter wurde nun eine Freiwilligen-

organisation ins Leben gerufen, die regelmäßige Nachtwachen zum Schutz der Herden vor dem Wolf abhält. Diese Nachtwachen dauern in Teilen der Schweiz nun schon seit rund zwei Jahren an. Es gab bereits mehr als 400 Wachen, immer wieder kommt es dabei auch zu Zusammenstößen mit Wölfen. Unter anderem durch Geräusche und lautes Pfeifen versuchen die freiwilligen Wächter dann, die Wölfe so gut wie möglich zu vertreiben. Im Wallis wurde im letzten Jahr ein Schaf gerissen, seither bewacht der Verein zum Schutz der Weidegebiete in den Schweizer Alpen (OPPAL) dort die Herden. Die Mitglieder unterstützen auf diesem Wege die örtlichen Schäfer, so dass diese auch hin und wieder ruhig schlafen können. *kjt*

80

Wölfe leben schätzungsweise mittlerweile wieder in der Schweiz. Seit rund 25 Jahren ist der Wolf hier wieder anzutreffen, seitdem wächst der Bestand kontinuierlich.

KURZ NOTIERT

Jagd auf menschenfressenden Tiger

Nach einer Jagd mit mehr als 200 beteiligten Helfern ist in Indien ein als der „Menschenfresser von Tschamparan“ berühmter Tiger erschossen worden. Das Raubtier hatte im Lauf der Zeit mindestens neun Menschen getötet. An der Jagd auf den Tiger waren drei Polizeipatrouillen, die auf Elefanten ritten, rund 200 Forstbeamte sowie zahlreiche Dorfbewohner beteiligt, die mit Blechkanistern und ähnlichem Lärm machten, um das Tier

aufzuschrecken. Nach gut sechs Stunden Hatz wurde der Tiger schließlich zur Strecke gebracht. Die Dorfbewohner rund um das Valmiki-Tigerschutzgebiet im Bundesstaat Bihar hatten aus Angst ihre Häuser nachts nicht mehr verlassen, seitdem der Tiger im Mai sein erstes Opfer getötet hatte. In Indien sind rund 75 Prozent aller auf der Welt in freier Wildbahn lebenden Tiger zuhause. Zwischen 2014 und 2019 wurden in dem Land fast 225 Menschen von Tigern getötet. *gvh*

Braunbär greift Jogger an

In der Slowakei hat ein Braunbär einen Jogger schwer verletzt. Der Mann war auf einem markierten Wanderweg im Gebiet Valcianska Javorina gelaufen. Der Bär attackierte insgesamt dreimal und biss den 38-jährigen sogar, als dieser bereits am Boden lag. Der Mann wurde zunächst von der Bergrettung medizinisch versorgt und im Anschluss mit einem Hubschrauber ins nächstgelegene Krankenhaus geflogen. *gvh*

Deutscher Urlauber erschossen

Ein deutscher Urlauber ist in Südafrika auf dem Weg zu einer Safari Lodge im Süden des Kruger-Nationalparks erschossen worden. Der Mann war gemeinsam mit drei weiteren deutschen Touristen von drei bewaffneten Männern in ihrem Auto gestoppt worden. Als die Touristen die Türen verriegelten, eröffnete einer der Täter das Feuer auf den Fahrer, der dabei ums Leben kam. Die Täter konnten ohne Beute flüchten. *gvh*

Die verwilderten
Schweine werden
zur Landplage.



Foto: Unsplash

Neuseeland

Wilde Schweine bei den Kiwis

In Neuseeland werden die Sauen immer mehr zum Problem. So hat jetzt eine Rote Feral Pigs, wie die verwilderten Hausschweine in Neuseeland heißen, in einem Vorort von Wellington Zicklein getötet und Hunde attackiert. Zudem wurden die Gärten mehrerer Anwohner durch die wild gewordenen Schweine verwüstet. Nur etwa 10 Minuten vom Zentrum der neuseeländischen Hauptstadt entfernt, haben die Schweine in den

letzten Monaten an die 60 junge Ziegen getötet. Meist waren nur noch Knochenreste und die Läufe übrig. Naomi Steenkamp, eine der Eigentümerinnen der betroffenen Farm teilte dem Guardian mit, dass der Hof oft aussehe wie ein Tatort. Und die wilden Sauen kommen immer wieder. Auch die Stadtverwaltung bestätigte, dass die Zahl der verwilderten Hausschweine drastisch zugenommen habe. So seien diese vor allem auf

den angrenzenden Feldern sowie in den verbuschten, renaturierten Flächen sehr stark vertreten. Die Anwesenheit der Sauen geht auf die ersten Hausschweine zurück, die ab 1700 per Schiff in die damaligen Kolonien gebracht wurden und daraufhin Neuseeland fast flächendeckend besiedelten. Auf gut einem Drittel der Landesfläche fühlen sich die Tiere wohl und richten große Schäden am Ökosystem an. Sie töten Jungtiere, neugeborene Lämmer und übertragen Rindertuberkulose. Das stärkste, auf dem betroffenen Hof erlegte

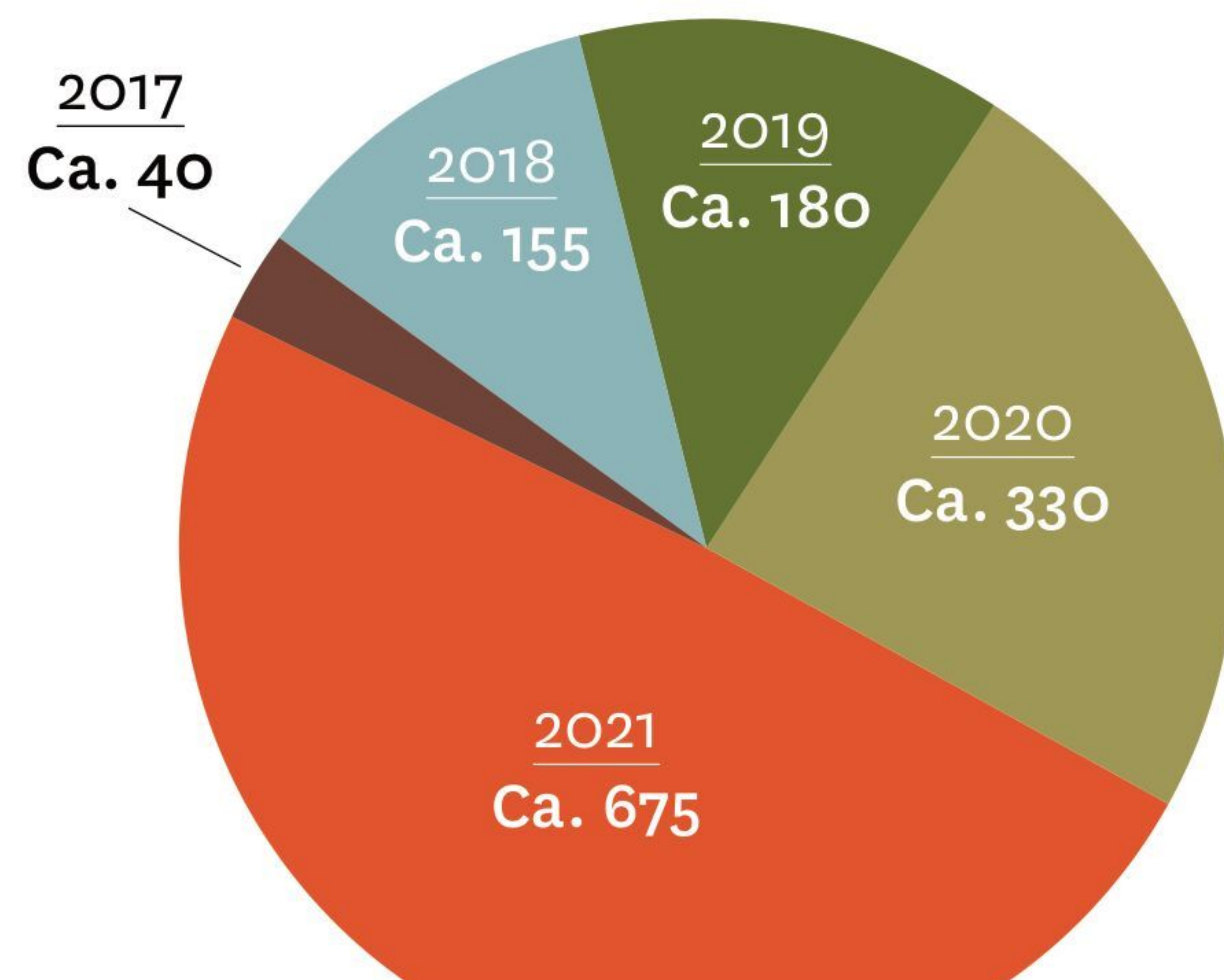
Feral Pig wog 120kg und hielt sich nur 20 Meter von einem Haus entfernt auf. Die Neuseeländer bejagen die verwilderten Hausschweine sehr scharf, oft kommen dabei große Hundemeuten oder Teams aus ein bis drei Solojägern zum Einsatz. Die Jagd ist kräftezehrend und nervenaufreibend. Gejagt wird traditionell mit der blanken Waffe. Viele Neuseeländer sind gänzlich ohne Büchse unterwegs, allerdings werden bei der Jagd auf Feral Pigs auch sehr scharfe Packer eingesetzt, die die Sauen binden. *kjt*

Kärnten

Licht an, Wolf tot!

In Kärnten geht die Landesregierung, nach Initiative des Jagd- und Agrarlandesrats Martin Gruber, in Sachen Wolfsbejagung einen Schritt weiter. Nachdem der Landtag bereits im Juli bereits einstimmig einem Beschluss über die Änderung des Jagdgesetzes zugestimmt hatte, wurde nun qua Verordnung der Einsatz von Infrarot- und elektronischen Zielgeräten, sprich Nachtsichttechnik, für die Jagd auf die Grauröcke erlaubt. Wie Gruber im Anschluss

an die Sitzung mitteilte, sei diese Maßnahme ein wichtiger Schritt, um die Jäger bei der Umsetzung der Wolfsverordnung zu unterstützen. Zudem sieht er die EU stärker in der Pflicht, unverzüglich zu handeln. Als Landesregierung habe man alle getan, was im Rahmen der Gesetze möglich sei, nun müsse die EU endlich den Schutzstatus für den Wolf senken. In Kärnten sind allein in diesem Jahr bereits mehr als 150 Schafe und Kälber dem Wolf um Opfer gefallen. *kjt*



Nutztierrisse durch Wölfe in Österreich

Quelle: Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs



Foto: Adobe Stock

Die Bundesländer im Norden machen dieser Tage politisch mobil gegen den Wolf.

Wolfsland Niedersachsen

Nicht mehr als 500 Wölfe im Land

Bei einer Fachtagung in Visselhövede im Landkreis Rotenburg sprach sich Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies, SPD, für eine Begrenzung der Wolfszahl in Niedersachsen aus. Mehr als 500 Tiere vertrage das Land nicht, so Lies. Bei einer jährlichen Entnahme von 10 Prozent würde die Wolfspopulation trotzdem weiter anwachsen.

Wenn der Herdenschutz nicht greife, müsse konsequent gehandelt werden. „Man darf den Wolf nicht vermenschlichen“, so Lies

wörtlich. Von Seiten der CDU kam die Forderung nach gänzlich wolfsfreien Zonen. Vorbild seien die Länder Skandinaviens, hier seien die Abschüsse klarer geregelt. In Niedersachsen leben derzeit schätzungsweise 400 Wölfe. Der Bestand der nachgewiesenen Wolfsterritorien wächst laut Landesjägerschaft Niedersachsen in Deutschland derzeit exponentiell und werde auch weiterhin stark ansteigen, bis die Nahrung in mehreren Gebieten knapp wird. Zum Vergleich: In Nieder-

sachsen leben etwa so viele Wölfe wie in ganz Schweden. Nutz- und Weidetierhalter und Jäger fordern in Deutschland ein aktiveres Bestandmanagement und deutlich weniger Bürokratie im Umgang mit den Grauröcken. Zu einem aktiven Wolfsmanagement gehörten laut Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers auch gezielte Abschüsse, die nicht nur der Abwehr von Gefahren für Menschen dienen, sondern auch dem Schutz von Weidetieren, der Erhaltung der Landschaft und dem Schutz anderer Tierarten. Niedersachsen ist neben Sachsen und Brandenburg das Bundesland in Deutschland, in dem der Wolf am stärksten vertreten ist. clz

Wolfsland Schleswig-Holstein

Rechtlich aufrüsten gegen den Wolf

Die Schleswig-Holsteinischen Regierungsparteien CDU und Grüne fordern, nach niedersächsischem Vorbild, einen Gesetzentwurf zu erstellen, durch den der Wolf – mit ganzjähriger Schonzeit – ins Jagdrecht aufgenommen wird. Im Kieler Landtag wurde bereits zu diesem Thema debattiert. Es würde hierdurch deutlicher einfacher für Jäger, beispielsweise verunfallte Tiere waidgerecht zu erlösen. Bisher ist hier ausschließlich die Polizei befugt, der die nötige Ausbildung dazu fehlt. Auch für die Entnahme von Problemwölfen, die wiederholt Wolfsschutzmaßnahmen überwunden haben und Nutztiere gerissen haben, führe die Aufnahme ins Jagdrecht zu Vereinfachungen. „Jäger haben dann Rechtssicherheit“, so CDU-Tierschutzpolitikerin Cornelia Schmachtenberg. Der FDP gehen diese Pläne noch nicht weit genug. Die Liberalen fordern eine Senkung des Schutzstatus für Wölfe und ein aktiveres Wolfsmanagement sowie Ausschlussgebiete an der Küste und in Regionen mit Weidetierhaltung. clz

KURZ NOTIERT

Wolfsansiedlungen in Schleswig-Holstein

An Nachdem sich im August eine Wolfsfähe im Sachsenwald im Kreis Herzogtum Lauenburg niedergelassen hatte, wurde nach Angaben des Umweltministeriums nun im gleichen Gebiet auch ein Rüde nachgewiesen. Im Bereich des Segeberger Forstes wurden ebenfalls ein männlicher und ein weiblicher Wolf entdeckt.

Ein Wolfspaar gilt laut Ministerium dann als angesiedelt, wenn es innerhalb von vier Wochen zweimal auf Fotos oder

zweimal über genetische Untersuchungen zusammen nachgewiesen werden konnte. Dies ist nun im sowohl im Sachsenwald als auch im Segeberger Forst der Fall. gvh

Wolf in der Falle

In St. Georgen am Walde in Österreich hat ein Jäger an zwei Tagen in Folge je einen jungen Wolf in seinen Lebendfallen gefangen. Diese Fallen waren ursprünglich für Schwarzwild und Dachse gedacht. Eine von ihnen stand in unmittelbarer Nähe zu einem bewohnten Haus. Die Tiere waren

beide etwa fünf Monate alt. Ihnen wurden Haarproben zum DNA-Abgleich abgenommen, danach wurden sie wieder frei gelassen. clz

Alpakas gerissen

Im sächsischen Weißkeißel wurden laut Umweltministerium zehn Alpakas von Wölfen gerissen. Die gefressene Fleischmenge deutet darauf hin, dass mehrere Tiere am Übergriff beteiligt waren. Die Herde in Weißkeißel war durch einen Wildzaun ohne Strom geschützt, der von den Wölfen untergraben wurde. Da für Alpakas keine Mindestschutz-

kriterien vorgeschrieben sind und der Wolf für die Tötung der Herde bestätigt wurde, besteht für den Alpaka-Züchter die Möglichkeit einen Schadensausgleich zu beantragen. gvh

Haben Sie etwas gehört?

Neues Kurioses, ernst zu nehmende Gerüchte? Was auch immer Sie vom Wolf vernehmen, schreiben Sie uns:

Jahr Media, Redaktion Jäger, Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

TESTEN LOHNT SICH

- ▶ 3 AUSGABEN NUR 12,45 €*
▶ PRÄMIE ZUR WAHL



ÜBER
34%
SPAREN



AMAZON GUTSCHEIN, WERT 10 €

- Wunschartikel aus dem gesamten Amazon Angebot auswählen
- Gutscheine können nur auf www.amazon.de eingelöst werden

Ohne Zuzahlung



GERBER VITAL KNOCHENSÄGE

- Ideal für den jagdlichen Einsatz
- Ergonomischer Griff (rutschfest)
- Verfügt über ein 8,6 cm langes Sägeblatt aus SK5 Stahl

Zuzahlung nur 1,- €

Einfach bestellen unter:

▶ www.jaegermagazin.de/mini

+49 (0)40 - 38 90 68 80 (Bitte die Bestellnummer 2054488 angeben.)



*Der Preis in Höhe von zzt. 12,45 € (DE) / 14,45 € (AT) / 20,25 CHF (CH) setzt sich aus 3 Ausgaben JÄGER für zzt. nur 11,70 € (DE) / 13,70 € (AT) / 19,50 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) und 0,75 € / CHF für JÄGER Prime zusammen zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.



Bockparade

26. JÄGER BOCKPARADE!

Wir haben die stärksten und abnormsten Gehörne des deutschsprachigen Raumes gesucht und Sie haben uns reichlich Bilder Ihrer erlegten Böcke zugesendet.

WIR BEDANKEN UNS:

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zum letzten Mal unsere Bockparade vor. Als Gewinn für die drei Erstplatzierten der Kategorien "Kapital" und "Abnorm" jeder Ausgabe des JÄGERs gibt es eine Medaille. Unter allen Einsendungen werden die drei aufgeführten Preise verlost: Die Savage Impulse, das HikmicroGQ50L sowie ein hochwertiges Messer aus unserer JÄGER-Kollektion. Die Redaktion wird zu allen Gewinnern Kontakt aufnehmen.

Nehmen Sie auch im nächsten Jahr wieder Ihre Kamera zur Hand und fotografieren Sie Ihren Bock im Hochformat, so dass sein Gehörn gut zur Geltung kommt. Je besser die Bilder, desto größer die Chance auf einen Abdruck in der Kategorie "Abnorm". Bei den "Kapitalen" werten wir nach dem Gehörngewicht (bei abgekochtem, ganzem Schädel bitte 90g abziehen). Dazu nennen Sie uns bitte das geschätzte Alter Ihres Bockes, das Erlegungsdatum, die Uhrzeit und

den Erlegungsort. (Bitte mit Kreis und Bundesland). Weiterhin benötigen wir Ihre vollständige Anschrift.

Weitere Informationen zur nächsten Bockparade finden Sie rechtzeitig in Ihrem JÄGER. Wir freuen uns schon darauf, wenn es wieder losgeht.

Wir waren sehr beeindruckt von den Einsendungen der Rehböcke aus diesem Jahr, leider können wir nicht immer alle Böcke abdrucken. Allen Teilnehmer wünschen wir ein kräftiges Waidmannsheil!

KAPITAL



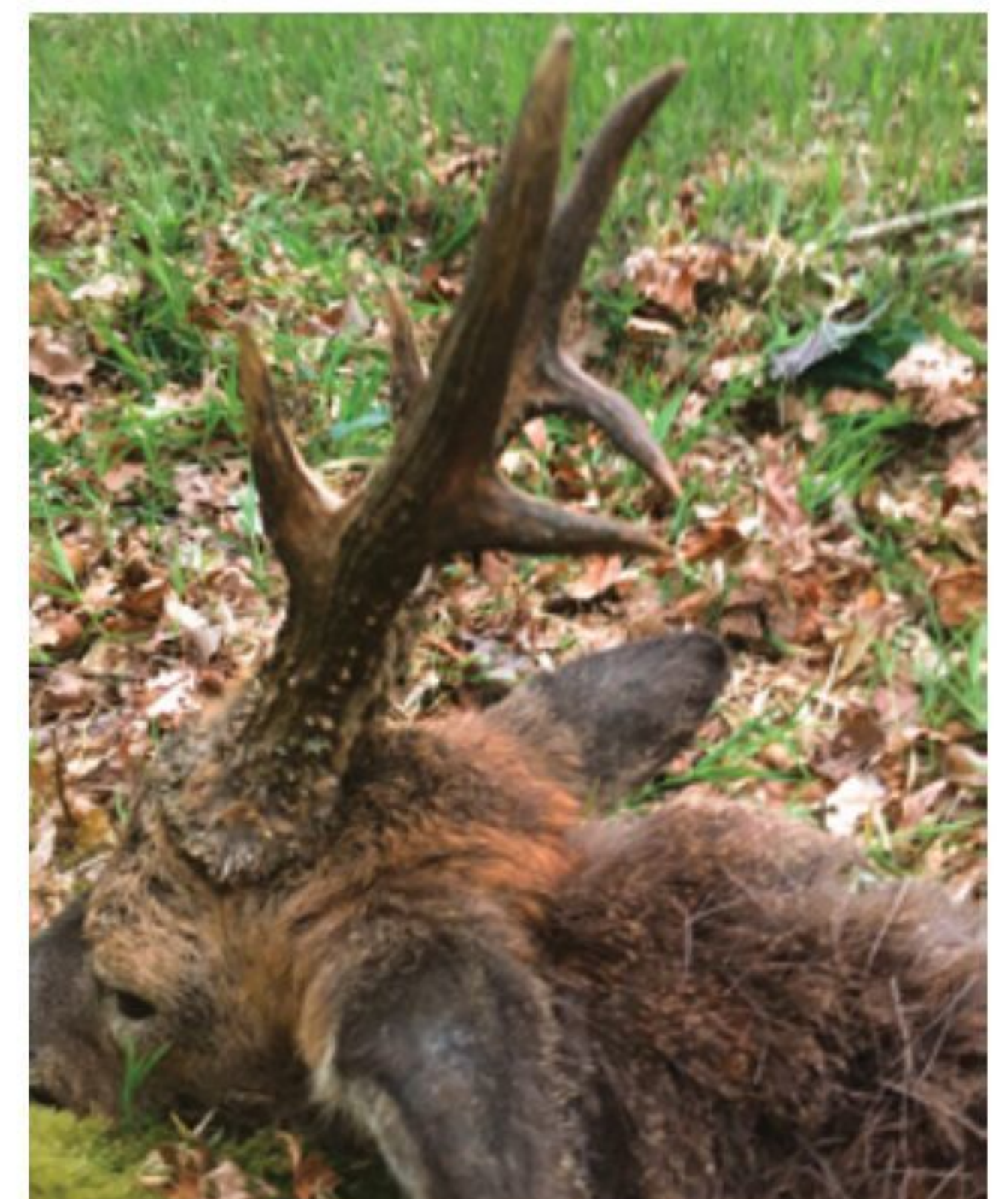
1
01.08.2022 Friedrich Stöffelbauer
Ort: Haidershofen, AT
Gehörngewicht 602 Gramm



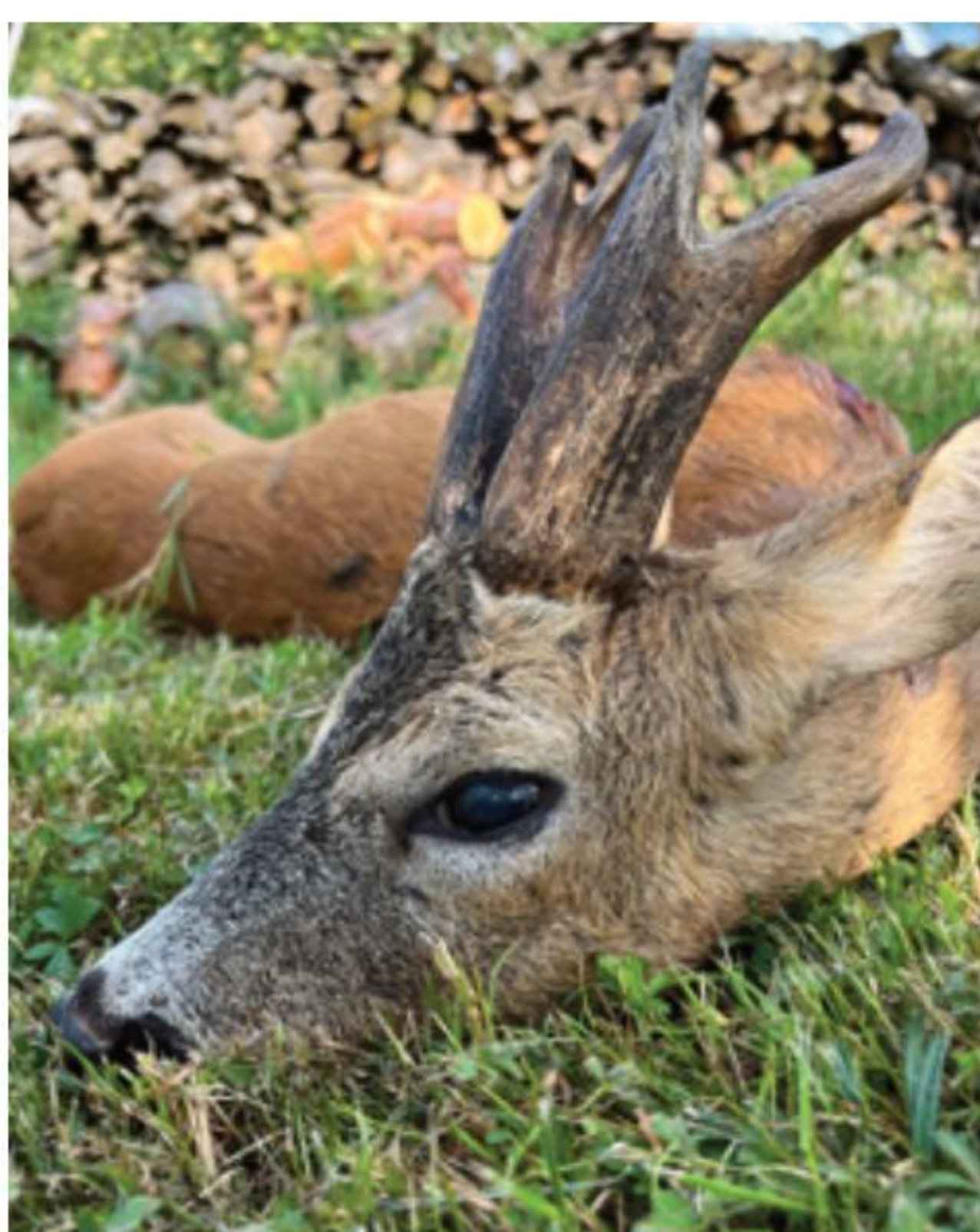
2
23.05.2022 Johann Frantz
Ort: Finsing/Moos, Bayern
Gehörngewicht 565 Gramm



3
07.08.2022 Georg Seibel
Ort: Bleckede, NDS
Gehörngewicht 516 Gramm



04.05.2022 Bernhard Dammann
Ort: Eggstedt, SH
Gehörngewicht 485 Gramm



24.07.2022 Steven Ziesak
Ort: Letschin, Brandenburg
Gehörngewicht 468 Gramm



29.08.2022 Wilhelm Andrees
Ort: Fresenburg, NDS
Gehörngewicht 385 Gramm



17.05.2022 Dieter Wedhorn
Ort: Wendisch Priborn, MV
Gehörngewicht 381 Gramm



29.05.2022 Gerhard Ofner
Ort: St. Marein/Neumarkt, AT
Gehörngewicht 240 Gramm

**1. Preis****Savage Impulse**

Blitzschnell schießen! Der Geradezugrepetierer wird von der Firma Hofmann zur Verfügung gestellt.

3. Preis**Jagdmesser
JÄGER-Collection**

Ideal zum Aufbrechen
Ihrer Böcke

Hier geht es zur
Hofmann Savage Impulse

**2. Preis****Hikmicro GQ50L**

Volle Power! Das Hikmicro vereint Nachtsicht- und Wärmebildtechnik für gestochen scharfe Bilder.

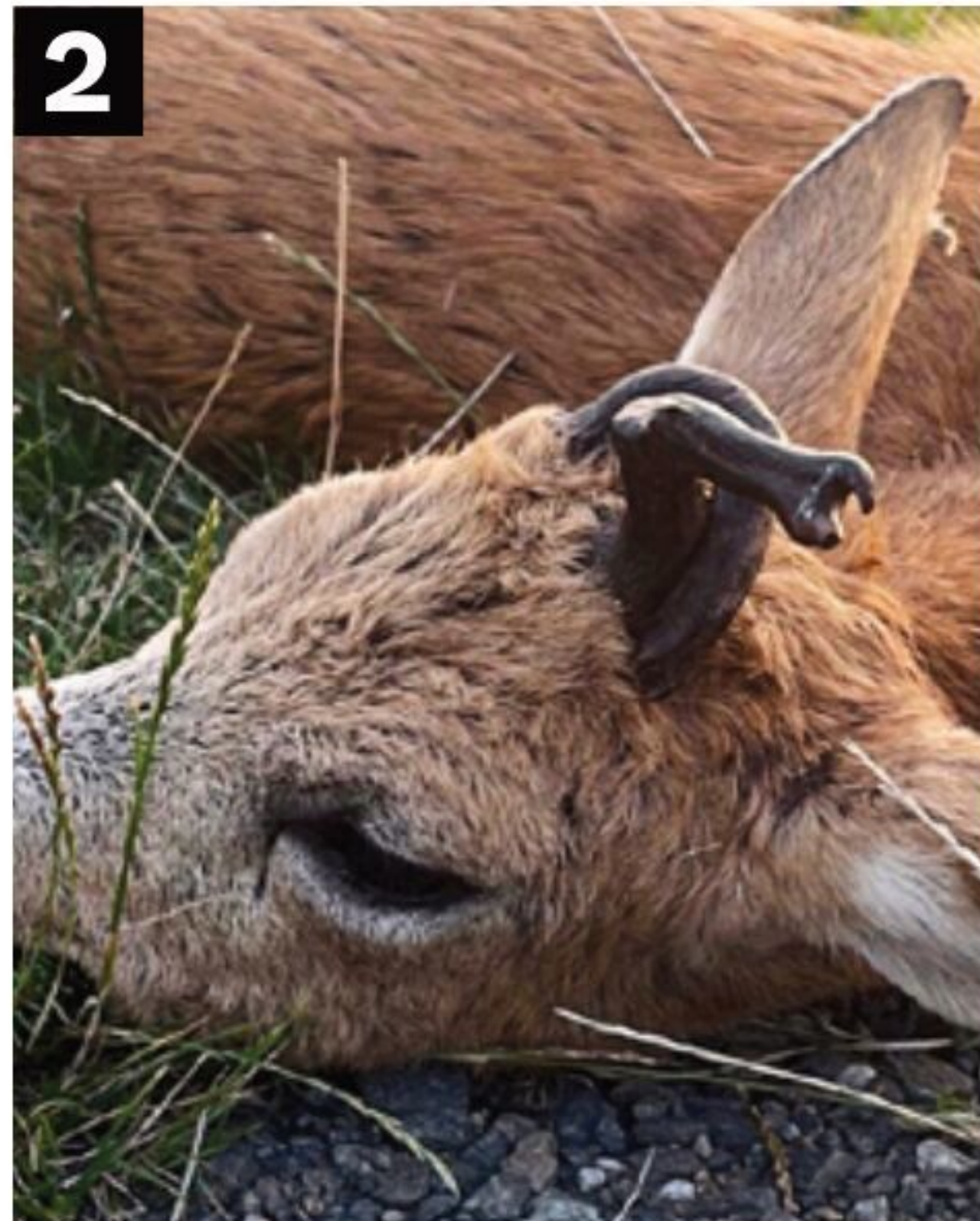


Alle Infos zum
Hikmicro GQ50L
finden Sie hier.

Fotos: Sven-Erik Arndt



Erleger: Heinz Lindenau
Datum: 03.09.2022
Ort: Tapsony, Ungarn



Erleger: Mathias Orsini-Rosenberg
Datum: 03.0.2022
Ort: Ernestreith, AT



Erleger: Jonas Berger
Datum: 08.09.2022
Ort: Gefell, Thüringen



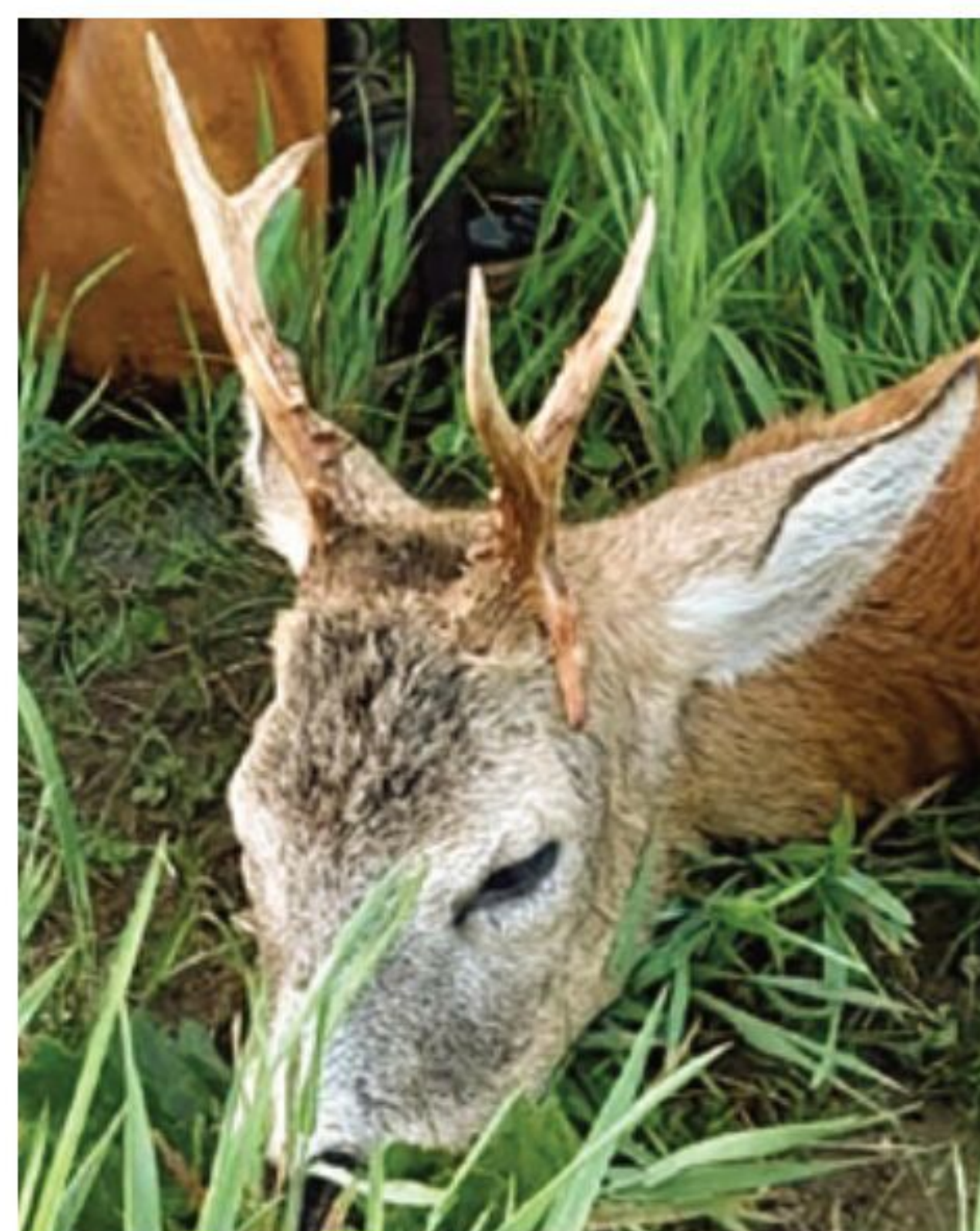
Erleger: Benjamin Höck
Datum: 02.05.2022
Ort: Feuchtwangen, Bayern



Erleger: Andreas Terstegge
Datum: 18.08.2022
Ort: Witzhausen, Hessen



Erleger: Uwe Sievert
Datum: 28.08.2022
Ort: Osterzgebirge, Sachsen



Erleger: Andreas Hofbauer
Datum: 18.06.2022
Ort: Helfenberg, AT



Worttk: Florian Schröder
Datum: 12.04.2022
Ort: Bergen, NDS

ABNORM

Nur als Fangschuss

Jäger 10/2022

S. 52: „Ab auf den Teller“

Zu ihrem Artikel: „Ab auf den Teller“ möchte ich Ihnen meine Meinung schildern.

Zunächst verbindlichen Dank an Frau Isabel Koch für ihre interessanten und aufschlussreichen Darlegungen zum Thema Schuss auf den Teller. Ich selbst stimme Frau Koch in fast allen Bereichen zu und möchte nur nochmal dahingehend an unsere fundamentalen Grundsätze der deutschen Waidgerechtigkeit erinnern. Dem Wild unnötiges Leid ersparen, einen sauberen Schuss anbringen und immer die Sicherheit im Blickpunkt. Mit einem Punkt, sehr geehrte Frau Koch, kann ich

mich jedoch nicht anfreunden, nämlich Ihre Aussage, dass Tellerschüsse nur äußerst geübte, routinierte Schützen und Berufsjäger in Frage kommen sollten.

Die Erfahrung zeigt leider, dass sich zu viele Jäger hier einreihen und meinen, dass für sie Tellerschüsse kein Problem sind. Aber die Probleme kommen und das Wild kommt nicht zur Strecke und verludert dann qualvoll. Ich bleibe dabei, Tellerschüsse sind ausschließlich als Fangschuss abgegeben aus nächster Nähe zu akzeptieren und sollten auch nicht für noch so geübte reserviert werden.

Roland Braun

Neue Einblicke

Jäger 10/2022

S. 32: „Pirsch im Paradies“

Ich bin ganz begeistert von Ihrem Bericht über die Jagd auf Mauritius. Ich hatte diese Destination bis jetzt eigentlich für einen Tummelplatz wohlhabender Sonnenhungriger gehalten, eher etwas langweilig. Mir war nicht bewusst, dass es auf Mauritius auch Wild gibt, geschweige denn, dass man es dort auch bejagen kann. Das macht die Insel für mich als Jägerin jetzt sehr attraktiv, zumal wir auch noch begeisterte (Hochsee-) Angler in der Familie haben. Die Mischung aus exotischer Umgebung mit entsprechender Fauna und „klassischer“ Pirsch, wie wir sie aus unseren heimischen Wäldern kennen, klingt sehr spannend, ebenso spannend ist die Aussicht auf einen Kampf mit einem über zwei Meter langen Fisch an der Angel! Ein Urlaub auf Mauritius ist jetzt definitiv bei uns geplant. Danke auch für die persönlichen Einblicke und die schönen Bilder!

Gisela Trott

Danke!

Jäger 10/2022

S. 58: „Rechte und Pflichten des Jagdleiters“

Wenn ich mir den Text über die Rechte und Pflichten eines Jagdleiters so durchlese, können wir ja wirklich alle nur dankbar sein, dass überhaupt noch jemand dieses Amt übernimmt. Gefühlt steht ja jeder Jagdleiter per se schon mit einem Fuß im Gefängnis und muss ständig Angst haben, dass jemand anderes einen Fehler macht, für den er selbst gar nichts kann. Ich als Jungjäger in meiner ersten Drückjagdsaison bin dringend darauf angewiesen, dass mir gesagt wird, wo es langgeht. Ich sage deswegen hier einfach mal danke an alle Jagdleiter!

Norman Schmitz

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

LESERBRIEF
DES
MONATS

Ob Sportschütze
oder Jäger, das
strenge Waffenrecht
trifft uns alle.



Foto: Unsplash

Waffenrecht kontrovers

Jäger 10/2022

S. 9: „Es droht Entwaffnung“

Anstatt Körper und Seele gesetzestreuer Bürger bis in den letzten Winkel aufblättern lassen zu wollen, sollten unsere Politiker besser psychisch gestörte Messerstecher, Vergewaltiger, Amokfahrer und Bahngleisschubser auf dem Schirm haben und somit ihrem Amtseid folgend rechtschaffene Bürger vor pathologisch-kriminellen „Mitbürgern“ schützen.

Das sehr scharfe deutsche Waffengesetz ist mehr als ausreichend, es gibt allenfalls ein

Vollzugsproblem im Versagen der Behörden. Wer überprüft eigentlich die geistige Zurechnungsfähigkeit des Politik-Kaders? Wer von dieser Gurkentruppe würde auch Aufhebung der ärztlichen Schweigepflicht noch als ministrabel gelten? Immerhin heißt ministrare aus dem Lateinischen dienen, und nicht irrlichtern oder schikanieren. Da kommt die Legalisierung von Drogen für die Ampel doch gerade recht.

Bodo Friedrich



— DAS PERFEKTE LICHT FÜR HELLE MOMENTE AUF DER PIRSCH

☀ 600 lm¹

🔦→ 200 m¹

🕒 60 h¹

MH8

- **Advanced Focus System** für einen stufenlosen Übergang von homogenem Nahlicht zu scharf gebündeltem Fernlicht
- **Innovatives Mounting System** verwandelt die Stirnlampe durch Abnehmen des Lampenkopfes in eine Handlampe
- **Multicolor LED 4 Farben** (grün, rot, blau, weiß) für verschiedene Anwendungen beim Jagen
- **Zwei Energiemodi** für konstantes oder energiesparendes Licht



QR-Code scannen
und Rabatt² einlösen
LEDLENSER10



[ledlenser.com](https://www.ledlenser.com)

¹ Durchschnittliche Werte mit weißem Licht für Lichtstrom (im Boost-Mode) und Leuchtdauer (im Low Power Mode), welche im Einzelfall technisch bedingt um +/- 15% abweichen können.

² Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen im Ledlenser Markenshop. Es gelten unsere AGBs.

K(a)etzerisches auf Samtpfoten

GERT VON HARLING schreibt über die Jagd und das, was sie ausmacht.

Das nicht nur für Katzenliebhaber überaus reichhaltige sowie phantasievolle Angebot an Accessoires wie unter anderem Kletter- und Kratzbäume, Spielzeuge jeglicher Couleur und Hygieneartikel für ihre geliebten Stubentiger, ist Beweis dafür, dass viele Katzenfreunde zur besserverdienenden Bevölkerungsklasse unseres Wohlstandsstaates zählen. Die enorme Auswahl an Katzennahrung in den Regalen deutscher Tierhandlungen muss angesichts von Not und Hunger in der Welt jeden beschämen, der schon einmal mit menschlicher Not konfrontiert worden ist.

Katzenhalter sind ein finanzielles Rückgrat vieler Tier- und Umweltschutzorganisationen und spülen, gegen Spendenbescheinigung versteht sich, immense Beträge in die Kassen der Verbände, weshalb diese Klientel keinesfalls enttäuscht werden darf. Das vielfache Elend, das die rund 15 Millionen im eigenen Heim wohnenden Hauskatzen sowie die mehr als zwei Millionen Streuner in Deutschland anrichten, wird daher von vielen Vereinen, die sich „Tierwohl“ auf ihre Fahnen geschrieben haben, gegen jegliche Vernunft und wissenschaftliche Erkenntnisse negiert oder klaglos geduldet.

Natürlicher Jagdtrieb

Wissenschaftliche Studien sagen voraus, dass es lokal zu einem rapiden Rückgang oder gar zum Aussterben von Arten durch streunende beziehungsweise verwilderte Hauskatzen kommen kann, wenn der Vermehrung nicht Einhalt geboten wird. Auch wohlgenährte Stubentiger jagen. Obwohl sie keinen Hunger verspüren, folgen sie ihrem natürlichen Jagdtrieb. In ihr Beutespektrum passen außer Vögel auch kleine Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Fische und Insekten. Hauskatzen überwältigen

Auch wohlgenährte Stubentiger jagen.

Tierarten bis zur eigenen Körpergröße und sind dadurch eine große Gefahr für die Biodiversität. Nach Recherchen des „Focus“ erbeuten verwilderte Samtpfoten allein in Deutschland jährlich wahrscheinlich weit mehr als 50 Millionen Singvögel bei einem Bestand von rund 500 Millionen Piepmätzen.

Schon die Gegenwart einer Katze verschreckt Vögel und gefährdet den Bruterfolg, da hilft auch kein Glöckchen um den Hals des streunenden Lieblings.

Um dem Treiben Einhalt zu gebieten, gibt es durchaus juristische Grundlagen, etwa die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Art. 6 sowie 22 B, dem zufolge eingeführte Arten die heimische Fauna nicht gefährden dürfen. Zusätzlich bietet die Vogelschutzrichtlinie, Art. 2 und 5, eine Handhabe: Art. 5 fordert ein Verbot des absichtlichen Störens, Tötens und Fangens von Vögeln.

Erstaunlich, dass kein EU-Mitgliedstaat Katzenhalter davon abhält, ihre Tiere streunen zu lassen, obwohl EU Schutzbestimmungen dies verlangen. Dies wäre ja auch nicht übermäßig populär.

Proteste nur an anderer Stelle

Es nützt wenig, wegen eines Feldhamster-vorkommens riesige Autobahnbaumaßnahmen zu stoppen, wenn sich die Kuscheltiere im Wolfspelz an den letzten Hamstervorkommen, die es zu schützen gilt, gütlich tun. Das gilt ebenso für Bodenbrüter, besonders für gefährdete Arten wie Wachtelkönig,

Feld- und Haubenlerche sowie die Nachtigall, die auf der Speisekarte der „unschuldigen“ Miezen stehen.

Land auf, Land ab organisieren Naturschützer Protestdemonstrationen gegen Windkraftanlagen. Den Rotorblättern fallen jährlich mehr als fünf Millionen Vögel zum Opfer. Hauskatzen dagegen töten im Jahr ein Vielfaches an Kleintieren. Eine Demonstration, um auf den Tod unserer gefiederten Sänger durch Katzen aufmerksam zu machen, bleibt aber aus. Stattdessen wird die Bevölkerung zum Zählen der (noch verbliebenen) Gartenvögel und zum Kastrieren wildlebender Hauskatzen aufgerufen. Frei nach der Devise „wes‘ Brot ich ess“, des Lied ich sing“, muss man sich schließlich die Gunst der besonderen Tierliebhaber erhalten, damit die Geldquellen nicht versiegen. ■



Gert von Harling

ist mit der Jagd aufgewachsen. Die Jagdleiden-schaft führte ihn für viele Jahre ins europäische Ausland und nach Übersee. Seine zahlreichen Erfahrungen und Erlebnisse teilt er bereits

seit vielen Jahren in unserem Magazin. Er schreibt für uns über Themen der jagdlichen Praxis sowie einzigartige Jagderlebnisse. Mit mehr als 80 Buchveröffentlichungen ist er der meistgelesene Autor zeitgenössischer Jagdliteratur im deutschsprachigen Raum.

Wir suchen Dich!

JÄGER REDAKTEUR-/IN VOLONTÄR/IN

Wir stehen für Fortschritt, Wandel und die moderne Jagd und suchen dich ab sofort zur Verstärkung unseres Teams.

- ✓ Du hast Abitur und Jagdschein?
- ✓ Du denkst journalistisch, in Print und Online, kannst crossmedial denken und du hast ein Auge für jagdrelevante Themen?
- ✓ Du bist in der modernen und digitalen Welt genauso zuhause wie im Revier
- ✓ Du träumst von einem fairen Gehalt und einem Job im Herzen Hamburgs?
- ✓ Du hast Lust in einem jungen und innovativen Team für eine der führenden Jagdzeitschriften zu arbeiten
- ✓ Deine Tätigkeit ist vielseitig und vereint Theorie und Praxis. Spannende Themen von A wie Ansitzleiter, bis Z wie Zerwirkraum erwarten dich

Jetzt beim
JÄGER
bewerben

Dann sende uns deine
Bewerbungsunterlagen an:
bewerbung@jahr-media.de



Weitere
Informationen zum
Thema Bewerbung
findest Du hier

„Ich hielt nach Ricken
und Schmalrehen
Ausschau, als ich das
Vibrieren in meiner
Jackentasche
bemerkte.“

Früher war mehr **Lametta**

Nach einer wahren Begebenheit erzählt unser Autor **CHRISTIAN OEHLISCHLÄGER**, wie sich ein morgendlicher Ansitz an Heiligabend zu einer kuriosen Weihnachtsüberraschung entwickelt hat.



Lametta, Eierlikör
und ein unbekannter
Weihnachtsmann
halten einen Förster
am 24. Dezember
ordentlich auf Trab.

Als ich den Anruf erhielt, war ich auf Frühansitz. Es war der 24. Dezember. Zwischen den Feiertagen hatte sich Verwandtenbesuch angekündigt und außerdem sollte es an Silvester Raclette mit Wildfleisch geben. Wenn man als Förster und Jäger Gastgeber ist, erwarten die Gäste in der Regel Wildbret auf dem Teller. Ich hatte außerdem Zeit und Muße für einen jagdlichen Ausflug ins Revier, denn unsere Weihnachtsvorbereitungen zu Hause waren abgeschlossen, den Baum hatten meine Frau und ich aufgestellt und geschmückt. Das Fest aller Feste konnte kommen.

Es war kurz nach 8.00 Uhr, da erreichte mich ein sehr ungewöhnlicher Anruf. Ich hielt nach Ricken und Schmalreihen Ausschau, als ich das Vibrieren in meiner Jackentasche bemerkte. Auf der Wildkamera waren auch wieder Sauen zu sehen gewesen, doch rechnete ich an jenem Morgen eher mit Rehwild als mit den heimlichen Schwarzkitteln.

Da die Bühne vor mir – eine gut überschaubare Brachfläche – leer war, wagte ich es, die Handschuhe abzustreifen und das Smartphone aus der Tasche zu ziehen. Die angezeigte Nummer sagte mir nichts. Wie stets vom Hochsitz meldete ich mich flüsternd: „Oehlschläger.“ „Wer ... wer ist da?“ Es war eine weibliche Stimme, etwas heiser und rauchig. „Oehlschläger. Der Förster“, erwiderte ich leise. „Ich verstehe Sie kaum.“ Jetzt klang die Stimme fordernd und ein wenig schrill. „Können Sie nicht lauter sprechen?“ „Nein. Ich bin auf Jagd.“ Ein Aufstöhnen. Dann: „Overath hier.“ Den richtigen Namen habe ich aus verständlichen Gründen geändert. „Wir haben da ein Problem.“ Kein Wort der Entschuldigung, keine Frage, ob der Anruf unangelegen käme.

„Wie kann ich helfen?“ flüsterte ich weiter. Dementsprechend lauter wurde meine Gesprächspartnerin am anderen Ende der Leitung. „Ich habe auf laut gestellt, mein Mann soll mithören.“ Deutlich hörte ich, wie im Hintergrund eine männliche Stimme hüstelte. Und dann brach ein Wortschwall los: „Wir hatten gestern Abend Streit, mein Mann und ich. Beim Schmücken des Weihnachtsbaums. Den Baum stellen wir immer erst am 23. Dezember auf. Und schmücken ihn dann gemeinsam. Mein Mann hatte Lametta gekauft, gegen meinen Willen! Ich hasse dieses altmodische Gebamsel. Außerdem ist es schlecht für die Umwelt. Es soll Blei enthalten. Mein Mann sagt, Lametta würde ihn an seine Kindheit erinnern. So‘ n sentimentaler Quatsch ...!“ Im Hintergrund war eine Männerstimme zu hören: „Nun lass das doch. Wir wollten uns doch vertragen.“

Fotos: Adobe Stock

JÄGER THEMEN

Weihnachtsgeschichte

Heute am Heiligen Abend.“ Die Stimme war ähnlich rau wie die seiner Frau.

„Um was geht es jetzt eigentlich“, versuchte ich herauszufinden. Aus den Augenwinkeln hatte ich linker Hand eine Bewegung bemerkt. Ohne den Kopf zu drehen schielte ich vorsichtig in die Richtung. Tatsächlich! Ein einzelnes Stück Wild war auf die Freifläche gewechselt. Rehwild. Keine vierzig Meter von mir entfernt. „Moment mal bitte!“, flüsterte ich ins Smartphone. Doch die Frau schien nicht zu verstehen. „Na, jedenfalls haben wir uns gezoft, dass die Fetzen flogen“, fuhr sie unbeirrt fort. „Moment!“, hauchte ich ins Telefon. „Rufe gleich zurück.“

Ich drückte das Gespräch einfach weg und legte das Smartphone neben mich auf das Sitzbrett. Den Kopf drehte ich nur minimal in Richtung Reh. Da das Stück sich scheinbar sicher fühlte, nahm ich vorsichtig im Zeitlupentempo das Fernglas hoch. Das Smartphone neben mir vibrierte. Die Frau hatte mich anscheinend nicht verstanden. Kurzerhand schob ich einen meiner Handschuhe auf das Gerät, ließ es brummen und wandte mich wieder dem Reh zu.

Es war ein Bock. Eindeutig. Das Gehörn fehlte, jedoch der Pinsel war deutlich zu sehen. Ich ließ die Büchse unten und den Finger gerade. Böcke ohne Trophäe im Dezember zu schießen, war nicht mein Ding.

Das Telefon verstummte. Plötzlich warf der Bock auf und äugte in Richtung Dorf. Behutsam drehte ich meinen Kopf. Auf dem Feldweg war ein morgendlicher Spaziergänger mit Hund aufgetaucht. Der Bock schreckte zweimal, machte ein paar riesige Fluchten und war Augenblicke später wieder im Wald verschwunden.

„Das war's dann für heute“ dachte ich und ließ das Fernglas sinken. Das Smartphone neben mir auf dem Sitzbrett begann erneut zu brummen.



„Bitte drücken Sie mich nicht wieder weg“, bat Frau Overath weinerlich. „Sie sind unsere letzte Rettung.“

„Na, dann lassen Sie mal hören.“ Da der Morgenansatz für mich erledigt war, sprach ich nun in normaler Lautstärke. Nebenbei kramte ich mit der freien Hand meine Utensilien in den Rucksack: Fernglas, Gehörschutz, Handschuhe, Munitionsetui und Thermoskanne. „Im Forstamt geht keiner ans Telefon“, fuhr die Dame fort. „Die feiern schon Weihnachten. Da habe ich in meiner Verzweiflung die Polizei angerufen, deinen

Freund und Helfer. Wirklich helfen konnten die uns aber auch nicht. Sie rieten uns zu einer Selbstanzeige. Wie blöd ist das denn!“

„Eine Selbstanzeige? Weswegen?“ Langsam wurde ich ungeduldig. Meine Sachen waren gepackt. Mit Rucksack und Büchse über der Schulter und dem Telefon am Ohr schickte ich mich an, von der Leiter zu steigen. Es funktionierte mit Ach und Krach. Ein Berufsgenossenschaftler hätte bei dem Anblick sicher das Gruseln bekommen.

„Wegen illegaler Müllentsorgung. Dabei geht es doch gar nicht um Müll. So 'n Irrsinn! Jedenfalls gaben die uns schließlich Ihre Telefonnummer. Und da bin ich nun heilfroh, dass wir Sie noch so kurz vor dem Weihnachtsfeist erreicht haben.“ „Ja. Wenn Sie uns nicht helfen“, hörte ich im Hintergrund den Mann krächzen, „dann fällt Weihnachten dieses Jahr bei uns aus.“

„Nun kommen Sie langsam auf den Punkt!“, forderte ich mit Nachdruck. Den sicheren Erdboden hatte ich in der Zwischenzeit erreicht und betrat den Pirschpfad. „Ich habe heute nicht ewig Zeit.“

Die Frau holte tief Luft: „Also - wie bereits erzählt, gestern hatten wir Streit. Dass der eskalierte, daran war sicher auch der Eierlikör Schuld, den wir nebenbei geschlürft haben. Selbstgemachter Eierlikör... Auch so 'ne Weihnachtstradition von uns...“ „Komm auf den Punkt!“, drängelte ihr Mann und sprach mir dieses Mal ausnahmsweise aus dem Herzen.

„Okay, okay. Ich mach ja schon ...“ Die Frau gab sich geschlagen. „Der Streit ums Lametta endete damit, dass mein Mann den Weihnachtsbaum samt Ständer umstieß, den Stecker von der Lichterkette zog und den Baum nach draußen schleppte, genau wie die Geschenke. Eins nach dem anderen. Sechs an der Zahl. Vor Wut schnaubend habe ich mich im Bett verkrochen und die Decke über 'n Kopf gezogen.“

Es entstand eine Pause. Ich hatte den Zufahrtsweg erreicht und konnte mein Auto schon sehen.

„Jetzt erzähl du weiter“, hörte ich die Frau sagen. Herr Overrath räusperte sich. „Tja ... Es blieb nicht beim Hinaustragen. Wütend wie ich war, habe ich alles auf die Pritsche vom Pickup geworfen, Tannenbaum und Geschenke, und bin raus aus dem Dorf, über die Schelpbrücke in den Wald hinein. Es war stockfinstere Nacht. Da ich Schiss hatte, dass mich jemand sieht, schaltete ich auf der Eisenbahnbrücke das Licht aus und irrte im Dunkeln weiter, immer tiefer in den Wald hinein. Mit meinem besoffenen Kopp hatte ich schon bald die Orientierung verloren.“ „Oh, oh!“, entfuhr es mir. Ich war beim Auto angelangt und kramte



Dieser Rehbock wurde im Dezember verschont.

nach dem Schlüssel in meiner Jackentasche. „Ich ahne, was jetzt kommt.“

„Jedenfalls habe ich auf irgendeiner Waldwegekreuzung gehalten, all den Krepel von der Ladefläche geschmissen und bin dann zurück. Es dauerte eine Weile, bis ich wieder zu Hause war, denn ich hatte mich heillos im Wald verfranz. Ich bin nicht über die Schelpbrücke zurückgefahren, sondern über den ‚Alten Damm‘. Habe keine Ahnung, wie ich da überhaupt hingekommen bin.“ „Und nun haben Sie beide sich wieder vertragen“, schloss ich die Geschichte, „und wollen ihre Sachen zurück. Nur wissen Sie nicht mehr, wo Weihnachtsbaum und Ge-



schenke liegen.“ Mir entfuhr ein Seufzer. Solch ein ungewöhnliches Anliegen war mir in meiner langjährigen Revierförstertätigkeit noch nie zu Ohren gekommen.

„Genau so ist es!“ Jetzt war die Frau zurück. Mit der freien Hand verstaute ich Büchse und Rucksack im Auto. Sie setzte nach: „Schon letzte Nacht haben wir uns wieder eingekriegt – das geht bei uns immer ganz schnell. Um Mitternacht sind wir dann los, die Stelle suchen, aber keine Chance! Eine Stunde sind wir bestimmt kreuz und quer durch den Wald gefahren. Dieses Mal aber mit angeschaltetem Licht“

In der Zwischenzeit hatte ich in meinem

Auto Platz genommen. „Über die Schelpbrücke sind sie in den Wald gekommen und über den ‚Alten Damm‘ zurück?“ fragte ich. „Richtig“, antwortete er, „dazwischen liegt bestimmt ,‘ne halbe Stunde“. „Können Sie sich an irgendein Detail von der Waldwegkreuzung erinnern?“, wollte ich wissen. „Ein Schild, ein Hydrant, ein Wildschutzaun, ein Holzpolter oder dergleichen?“ Nebenbei ließ ich den Motor an. „Nee, da war nichts.“ Wieder ein Räuspern. „Jedenfalls kann ich mich nicht an was erinnern. Es war ja stockdunkel und ich hatte kein Licht an.“ „Das ist schlecht.“ Langsam fuhr ich los. „Oder doch...“, unterbrach er mich. „Warten

Sie mal. Da war ein einzelner Schachtring aus Beton, ein Brunnenring, der lag so halb versteckt in einem Graben.“

Ich grübelte vor mich hin und schaltete gedankenverloren in den zweiten Gang. Der gefrorene Feldweg war jetzt menschenleer, der einsame Spaziergänger mit dem Hund von vorhin war spurlos verschwunden.

Und dann machte ich den folgenreichen Fehler zu sagen: „Ich bin jetzt auf dem Weg nach Hause und mache dann noch einen Schlenker. Ich habe da so eine vage Vermutung.“ „Oh,...oh das ist furchtbar nett von Ihnen“, kam es von der Frau. Vor Aufregung verschluckte sie sich. „Ich habe ja Ihre Tele- ➤

fonnummer und melde mich gleich noch mal.“ „Sie sind ein Engel“, hörte ich. „Ein Weihnachtsengel!“



Eine Viertelstunde später erreichte ich die Schelpbrücke. Ich folgte einem Sandweg und bog an der nächsten Kreuzung ab.

Hinter der nächsten Biegung konnte ich schon von weitem den geschmückten Weihnachtsbaum am Wegesrand liegen sehen. Die winterliche Morgensonne spiegelte sich in den quietschbunten Christbaumkugeln und - in Bahnen von Lametta. Neben dem Brunnenring, an den ich mich erinnert hatte, kam ich mit meinem Wagen zum Stehen und stieg aus. „Donnerwetter!“, entfuhr es mir. Da war mir aber jemand zuvor gekommen... Neben dem Weihnachtsbaum lagen verstreut mehrere geöffnete Kartons. Vom Inhalt fehlte jedoch jede Spur, aufgerissenes Weihnachtspapier flatterte im Morgenwind. Zweifellos hatte hier jemand die Geschenke geplündert. Oder – schoss es mir durch den Kopf - hatte der Mann sie in seinem umnebelten Zustand vielleicht auch selbst aufge-rissen? Ich zückte mein Smartphone und rief die Overaths an. „Ich stehe hier vor ihrem gesuchten Weihnachtsbaum“, verkündete ich. Die Frau war aus dem Häuschen vor Freude. „Ach! Sie sind ein Schatz!“ „Nur mit ihren Geschenken stimmt was nicht“, fiel ich ihr ins Wort. „Die sind ...“ „Wie – da stimmt etwas nicht?“, unterbrach mich die Frau. Ihr Mann rief aus dem Hintergrund: „Schicken Sie uns den Standort. Wir sind in fünf Minuten bei Ihnen.“ Ich ersparte mir eine Diskussion über die verschwundenen Geschenke und gab den Overaths den Standort Ihres Weihnachtsbaumes durch.

Mit einem Seufzer stimmte ich zu, auf sie zu warten. Nur schweren Herzens har-te ich aus, denn eigentlich hatte ich mir den Vormittag des 24. Dezember ganz anders vorgestellt. Ich wollte längst zu Hause und bei meiner Frau sein. Um die Zeit wenigstens sinnvoll zu nutzen, schaute ich mir die geplünderten Geschenke einmal genauer an. Was ich entdeckte, waren weihnachtliches Geschenkpapier, lieblos zerrissen, und mit einem Messer oder einer Schere aufgeschnittene Bänder und Schleifen. Dann gab es jede Menge leere Kartonage mit dem Namen Overath und deren Adresse beschriftet.

Ich erhob mich und schaute mich um. Den benachbarten Wald mit der niedrigen, abgestorbenen oder in Winterruhe befindlichen Bodenvegetation konnte man gut einsehen. Hier lagen offensichtlich keine Geschenke.



Aus den avisierten fünf Minuten wurden elf. Schon von weitem konnte ich den Wagen über den gefrorenen Waldweg holpern hören. „Hier war ich also letzte Nacht“, begrüßte mich der Mann, der aus einem amerikanischen Pickup kletterte. Cowboystiefel und eine Fransenlederjacke passten zwar zu seinem Auto, nicht jedoch in den Wald. Er mochte um die vierzig sein. „Vielen, vielen Dank!“ Die deutlich jüngere Frau, die um den hohen Kühler gebogen kam, strahlte mich an. Sie trug ebenfalls Cowboystiefel und war stark geschminkt. „Wusste ich’s doch, dass Sie uns helfen können.“ „Aber die Geschenke?“ Ihr Mann begutachtete das Malheur. Er stemmte seine Hände in die Hüften und schaute mich fragend an. „Wer macht denn so was?“ „Bist Du sicher, dass Du sie nicht doch ausgepackt hast?“, wollte seine Frau wissen. „Mit deiner miesen Laune hast Du vielleicht...“ „Nein!“ Wütend schnappte er den Weihnachtsbaum und hievte ihn wenig rücksichtsvoll auf die Ladefläche des Pick-ups. „Krieg Dich wieder ein!“ Sie hob zwei Kugeln auf, die heruntergefallen waren. „Du ruinierst noch unseren Baumschmuck.“

„Sie sind
ein Engel“,
hörte ich. „Ein
Weihnachtsengel!“

„Was war denn in den Paketen?“, versuchte ich die Situation zu beruhigen. „Wertvolle Dinge?“ Die beiden schauten sich an. „Na, Weihnachtsgeschenke“, kam es wie aus einem Munde. Plötzlich schienen sie wieder einer Meinung. Die Frau druckste: „Und die ... die verrät man doch nicht, oder? Klar war da Wertvolles dabei. Für uns jedenfalls. Was man sich halt zu Weihnachten so schenkt.“

„Jetzt ist’s auch egal“, lenkte der Mann ab. Er bückte sich nach einem leeren Karton. „Ist eh alles futsch.“ „Na, wenigstens haben wir den Weihnachtsbaum zurück“, sagte sie. Und zu ihrem Mann: „Komm, wir räumen hier jetzt auf und fahren nach Hause.“ „Schöne Weihnachten sind das!“, grummelte er. „Vielleicht sollten Sie eine Anzeige erstatten“, schlug ich vor. „Oder zumindest das Fundbüro kontaktieren.“ „Um Gottes Willen!“ Der Mann winkte ab. Ich wandte mich

schon zum Gehen. „Ich kann ja mal den zuständigen Jagdaufseher fragen“, bot ich noch an. „Vielleicht hat der was gesehen.“ „Schon gut. Sie haben uns sehr geholfen.“ Die Frau reichte mir ihre Hand. Fingeroberseiten und Handrücken waren bunt tätowiert. Ihr Mann nickte mir lediglich zum Abschied zu. Ich saß schon im Auto und wollte gerade die Tür schließen, als ich Motorsäengeräusche hörte, gar nicht weit entfernt.



Als Förster ist man von Berufs wegen auf derartige Geräusche in seinem Revier sensibilisiert. Entweder sind es die eigenen, von einem selbst eingewiesenen Leute, die da sägen, oder Waldeigentümer, die in Eigenregie losziehen und Holz schlagen. Zuweilen trifft man auch auf Holzdiebe... Wer auch immer an diesem Morgen dort sägte, hatte an dem außergewöhnlichen ‘Sperrmüll’ vorbei fahren müssen. Ich schaute zu den Overaths. Sie waren mit dem Aufräumen fertig und schickten sich gerade an, in den Pickup zu steigen. Anscheinend maßen sie den Klängen der Motorsägen nicht die dieselbe Beachtung zu wie ich. Das war auch gut so. Wollte ich der vagen Spur doch allein nachgehen. Die Uhr im Auto zeigte 9.50 Uhr an. Eigentlich hätte ich längst zu Hause sein sollen. Nach wenigen hundert Metern tauchten einige geparkte Fahrzeuge vor mir auf. Ein alter Hanomag Trecker samt Frontlader und Anhänger, dahinter ein Pkw. Von ihren Besitzern, das konnten nur die Rittsteig-Brüder sein, vermutete ich, war zunächst nichts zu sehen. Ich stoppte meinen Wagen dahinter und stieg aus. Das laute Gekreische zweier Motorsägen verriet, dass in unmittelbarer Nähe gearbeitet wurde. Nach wenigen Schritten auf dem Weg sah ich sie dann. Sie waren zu dritt. Zwei sägten an bereits gefällten Bäumen, der dritte stapelte die Meterenden. Es waren tatsächlich die Brüder Dirk und Rudolf Rittsteig und einer ihrer Helfer.

Ich kam ohne Umschweife auf den Punkt: „Sie sind heute Morgen sicher an der wilden Müllentsorgung im Wald vorbeigekommen? Keine 500 Meter von hier...“ „Ja klar.“ Dirk Rittsteig feixte. „War ja nicht zu übersehen. Ein geschmückter Weihnachtsbaum und...reichlich Geschenkpapier.“

„Keine Geschenke?“, fragte ich streng. „Der Inhalt der Kartons?“ Die drei wichen meinem Blick aus. „Nee, die waren schon geplündert“, kam es kleinlaut. „Glaub ich nicht“, erwiderte ich. „So früh am Morgen war niemand anders auf dem Weg unterwegs. Soll ich Eure Autos durchsuchen?“

Ich machte einen Schritt in Richtung der Fahrzeuge. „Ihr habt sicher in bester Absicht gehandelt. Wolltet den illegalen Müll entsorgen. Noch habt Ihr euch nicht strafbar gemacht.“ Dirk Rittsteig wirkte verunsichert und schaute fragend auf seine beiden Kumpel. Schließlich erklärte er: „Es ist ganz anders, als Sie denken. Ja, als wir heute Morgen kamen, waren die Pakete noch zu. Wir hatten gedacht, es handele sich um Deko-Material oder so, also reinen Müll. Doch weit gefehlt. Als wir sie öffneten, waren es echte Geschenke, zweifellos Weihnachtsgeschenke - hochwertige, auch einige delikate ...“ Dirk Rittsteig grinste breit übers ganze Gesicht. „Jedenfalls haben wir danach an den Postaufklebern gesehen, dass anscheinend alles Ben und Nancy Overath gehört. Beide kennen wir gut, sie sind mit uns im Schützenverein. „Aber warum habt Ihr dann ...?“ wollte ich wissen.

„Moment, Moment!“, unterbrach mich Dirk Rittsteig. „Ich bin mit unserer Geschichte noch nicht fertig.“ Mit seinem Handrücken wischte er sich den Arbeitsschweiß von der Stirn, bevor er fortfuhr. Wir kamen dann zu dem Schluss, dass es bei ihnen wahrscheinlich Stress gegeben hatte. Hefigen Weihnachtsstress. Daher lagen die Sachen jetzt hier im Wald. Natürlich hätte ich Ben und Nancy Overath an Ort und Stelle anrufen können. Sie wären dann hier raus gekommen, hätten sich entschuldigt und bedankt und gut. - Doch da kam uns dreien eine geniale Idee: Heute bin ich in der Verwandtschaft ja sowieso als Weihnachtsmann unterwegs, mit Kostüm, Jutesack und Vollbart und so. Einen Extrasack wollte ich dann mit den Overath-Sachen füllen und bei denen heute an Heiligabend vorbeibringen. Wäre das nicht eine Überraschung? Ein Weihnachts-Happy-End?“ Ich musste schlucken. „Ihr wisst aber auch, dass die beiden im Moment richtig leiden?“

Rudolf winkte ab. „Ach, Ben und Nancy, die sind hart im Nehmen. Die werden sich riesig freuen und uns diesen Streich sicher verzeihen. Ganz bestimmt. „Und ich bin mir sicher“, fügte sein Bruder schmunzelnd hinzu, „dass sie mir heute Abend zum Dank einen – wenn nicht gar mehrere – Eierlikörchen einschenken werden.“



Kurz vor dem Mittagessen des darauf folgenden Tages, dem ersten Weihnachtstag, ging ich zum Komposthaufen in der äußersten Ecke unseres Gartens, um Küchenabfälle wegzubringen. Das Blubbern eines Motors aus Richtung Ortsmitte ließ mich

aufhorchen. Sie waren es tatsächlich, der mir wohl bekannte Pickup rauschte heran und stoppte direkt neben unserer Einfahrt. Ich huschte schnell durch den Garten, um zu verhindern, dass die Overaths an unserer Haustür klingelten und vielleicht sogar ins Haus wollten, und passte den Besuch ab.

„Frohe Weihnachten!“, begrüßte ich die beiden herzlich. „Das ist aber eine Überraschung!“ „Das können Sie laut sagen.“ Frau Overath trug dieses Mal pink. Sie wedelte freudestrahlend mit einer Präsenttüte in ihren Händen „Stellen Sie sich vor, wir haben tatsächlich alle um unsere Geschenke unverseht zurück bekommen.“ Ich tat erstaunt. „Da gratuliere ich aber. Dann scheint ja Weihnachten für sie gerettet zu sein.“ „Wollen Sie denn gar nicht wissen, wer uns die Sachen zurückgebracht hat?“ Ich grübelte: „War das der Weihnachtsmann ...?“ „Ja, genau. Aber woher wissen Sie das denn?“

„Stecken Sie etwa mit den Rittsteigs unter einer Decke?“ Ben Overath gab sich alle Mühe, verärgert zu klingen. „Vorsicht! Ich sage es Ihnen, die beiden Brüder haben es faustdick hinter den Ohren.“

„Wir wollten uns unbedingt noch bei Ihnen erkenntlich zeigen.“ Frau Overath reichte mir eine sehr bunte Geschenktüte. Ich zögerte: „Das ist doch wirklich nicht nötig. Ich darf doch als Beamter gar nichts...“ „Ach, Papperlapapp!“, fuhr sie dazwischen. „Ist nichts Wertvolles drin in der Tüte, nur unser selbstgemachter Eierlikör. Aber der ist echt lecker.“ Sie schickten sich schon an, wieder zu gehen aber Herr Overath drehte sich noch einmal zu mir um. „Der Eierlikör bewirkt wirklich Wunder,“ zwinkerte er mir zu: „Mit dem hat sich meine Frau gestern Abend sogar das Lametta an unserem Weihnachtsbaum schön getrunken.“ „Na denn...“ Ich winkte Nancy und Ben Overath herzlich zum Abschied. „Schöne Festtage!“



Christian Oehlschläger

1954 in Hannover geboren, ehemals Förster bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, war mehrere Jahre als forstlicher Berater in Mittel- und Südamerika

tätig, bevor er die Leitung der Bezirksförsterei Burgwedel übernahm. Neben zahlreichen Beiträgen für die Fachpresse sind von dem als 'Krimiförster' bekannten Autoren diverse Kurzgeschichtenbände und Kriminalromane erschienen.

Der pensionierte Forstbeamte geht mit seinem Lektor regelmäßig auf Lesereisen.



STEEL ACTION

Steel Action Jungjägerpaket

Steel Action HS

Geradezugrepetierer mit Handspannung, Kunststoffschaft, Kaliber .308 Win.
51 cm Semi Weight Lauf (19mm) mit Gewinde M15x1, 2 Fünfschussmagazine

Leica Amplus 6

2,5-15x56i, Abs. 4A, äußerst scharfer Leuchtpunkt, brillante Schärfe, weites Sehfeld

Dentler Montage

wiederholgenau, spannungsfrei, modular, schnell, formschön

3.749,- €
statt 4.427,- €

(Summe der empf. VK-Preise)

Art.-Nr. 7010230
(Preis out of the box)



Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften
Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt
Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099
info@alljagd.de

alljagd.de



Trotz lokal hoher
Bestände steht es
vielerorts schlecht
um Cervus Elaphus.

Foto: Unsplash

A photograph of several red deer (stags) in a grassy field during sunset. The deer are silhouetted against a bright, hazy orange and yellow sky. The sun is low on the horizon, creating a strong backlight effect. The deer are standing and grazing, with their antlers visible. The overall mood is serene and natural.

Rotwild in NRW Inzucht als Folge menschlicher Einflüsse

Schwer vorstellbar, dass die Zukunft unseres Rotwildes bedroht sein könnte. Doch hier droht genetische Armut. **PROF. DR. GERALD REINER, JULIAN LAUMEIER UND HERMANN WILLEMS** präsentieren die neusten Ergebnisse ihrer Forschung.

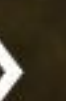




Foto: Gerald Reiner

Ähnlich wie in Hessen, weist auch das Rotwild in NRW zunehmend genetische Armut auf.

Die Umsetzung zeitgemäßer Waldbaukonzepte wird gebietsweise durch hohe Populationsdichten von Rotwild erschwert. Gleichzeitig gilt das Rotwild aufgrund seines weiten Vorkommens, überall vorhandener Lebensräume und einer geschätzten Gesamtpopulation von rund 200.000 Tieren in Deutschland als ungefährdet. Hieraus ergibt sich die Forderung nach scharfer Restriktion und Reduktion der Art.

Ohne Vielfalt geht es nicht!

Doch die Wissenschaft bleibt nicht stehen und so weiß man heute um den geringen Wert der genannten Verbreitungskriterien für den Fortbestand von Populationen, wenn diese Populationen voneinander isoliert sind. Gerade in kleinen und isolierten Populationen geht die genetische Vielfalt zwangsläufig verloren. Wenige Tiere kön-

nen weniger Genvarianten tragen. Schon der Verlust eines Einzeltieres kann den Verlust einer wichtigen Genvariante bedeuten und ein Neueintrag von Genvarianten aus der Nachbarschaft wird durch die Isolation verhindert. Dabei muss man sich Genvarianten wie die verschiedenen Bits eines Schraubenziehers vorstellen, der zur Umsetzung des genetischen Bauplans benötigt wird. Ändert sich die Umwelt – d.h. kommen neue Schrauben, dann kennen wir alle die Verzweiflung, wenn der richtige Bit, also die richtige Genvariante, nun fehlt.

Deswegen brauchen Populationen eine hohe genetische Vielfalt, um auch in Jahrzehnten noch gesund existieren zu können. Kleine isolierte Populationen hingegen verlieren ihre genetische Vielfalt. Weniger Tiere steigern die Gefahr, dass ein Kalb von Vater und Mutter exakt dieselbe Genvariante erbt, weil diese an beide von einem gemeinsamen Vorfahren weitergegeben wurde.

Man spricht von Inzucht. Ist eine Variante defekt, ist es die andere, identische Variante also auch. So entstehen sichtbare Missbildungen, aber vor allem auch unsichtbare Inzuchtdepressionen, wie Vitalitätsverlust,

**Populationen
brauchen
eine hohe
genetische
Vielfalt!**

Krankheitsanfälligkeit, schlechte Fruchtbarkeit und ein schlechtes Anpassungsvermögen können hier weitere Folgen sein.

Ein trauriges Beispiel ist das Rotwildvorkommen in Hasselbusch in Schleswig-Holstein. Dort werden seit Jahren regelmäßig Kälber mit Unterkiefermissbildungen, ohne Nase oder ohne Augen geboren. Die zugehörigen Defektgene haben die Population inzwischen stark durchdrungen. Ein Zurück zum gesunden Urzustand ist dort nicht mehr denkbar und so muss diese Population als hochgradig gefährdet angesehen werden.

Eine Frage der Verwandtschaft

Rotwild-Populationen brauchen eine hohe genetische Vielfalt, um auch in Jahrzehnten noch weiter gesund existieren zu können.

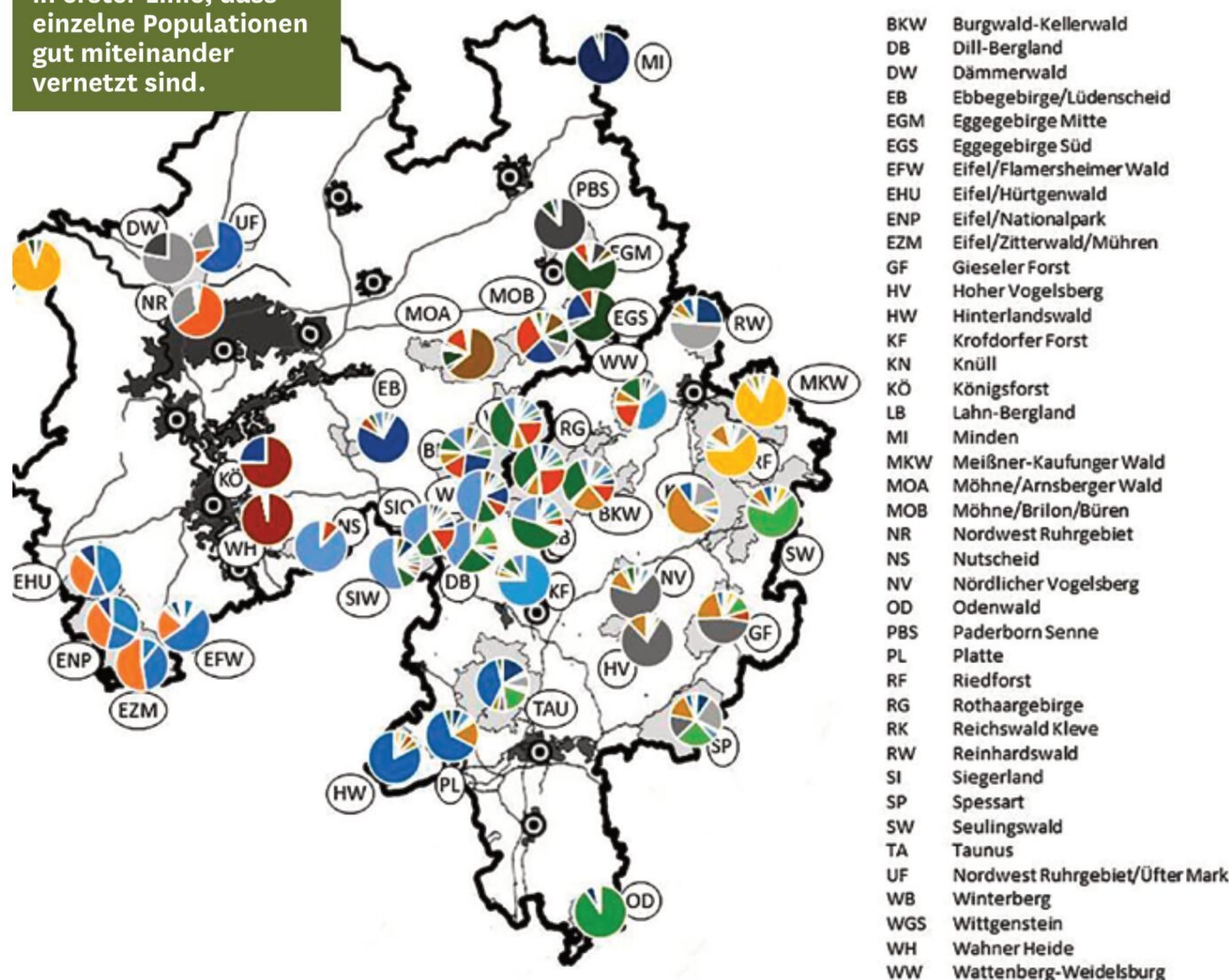
Unsere Studie in Hessen hatte vor wenigen Jahren den kausalen Zusammenhang zwischen Isolation, Verlust genetischer Vielfalt, steigender Inzuchtgrade und dem Auftreten von Inzuchtdepressionen in inzwischen vier Rotwildgebieten aufgezeigt. Als Ursachen wurden die Zersiedlung der Lebensräume und das Prinzip der rotwildfreien Gebiete genannt, Merkmale, die in noch ausgeprägterem Maße für die Rotwildpopulationen Nordrhein-Westfalens gelten.

Folglich war es zielführend, die Untersuchungen auf Nordrhein-Westfalen auszuweiten, mit dem Ziel den Status quo der Rotwildgenetik zu erfassen. Denn erst auf Basis von Erkenntnis können geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, die ja in ihrer Konsequenz die Wildschadensbegrenzung mit dem Erhalt gesunder Rotwildpopulationen vereinen müssen.

Es war nicht leicht, das Projekt auf die Beine zu stellen. Erst das Engagement und die dankenswerte finanzielle Unterstützung durch den Landesjagdverband NRW mit seiner Wildtier- und Biotopschutzstiftung machten den Projektstart vor 2 Jahren möglich. Unterstützt von den beteiligten Forstämtern und Jagdausübungsberechtigten, sowie der Wild- und Forschungsstelle in Bonn konnten am Ende 1200 Proben aus 19 nordrhein-westfälischen Rotwildgebieten mit 4 weiteren Teilgebieten zusammengetragen und schließlich ausgewertet werden.

Die Ergebnisse waren eindeutig. So wurden zwei funktionierende Rotwildregionen identifiziert: Das länderübergreifende topografische Rothaargebirge und die Eifel. Beide Regionen sind durch eine hohe genetische Vielfalt und einen regen genetischen Austausch der jeweils 4 zugehörigen Rotwildgebiete gekennzeichnet, wenngleich selbst im Rothaargebirge beginnende Barrieren zwischen Gebieten sichtbar wurden.

Abb. 1: Entscheidend ist in erster Linie, dass einzelne Populationen gut miteinander vernetzt sind.



Status Quo der Populationen

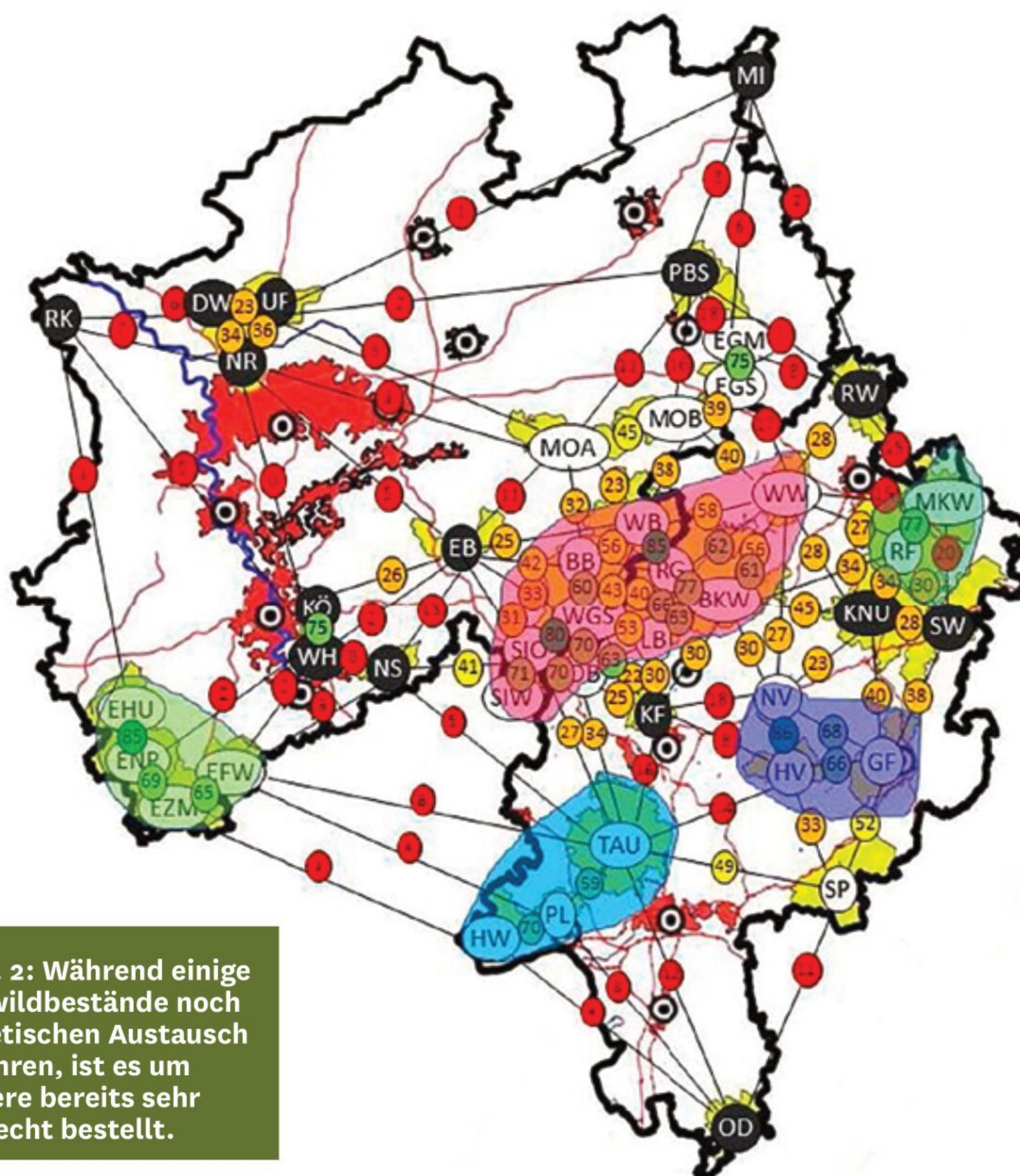


Abb. 2: Während einige Rotwildbestände noch genetischen Austausch erfahren, ist es um andere bereits sehr schlecht bestellt.

Deutlich ungünstiger sieht es in den nördlich anschließenden Gebieten vom Arnsberger Wald im Westen bis zum Eggegebirge im Osten aus. Hier konnten bereits deutliche Auswirkungen von Barrieren identifiziert werden und der Genfluss zwischen diesen Gebieten sowie zum Rothaargebirge war hier leider kaum noch vorhanden.

Ein extremes Bild absoluter Isolation zeigte sich für die verbleibenden 9 Gebiete im Westen und Norden. Die Farbe der Tortendiagramme macht deutlich: Sie sind genetisch stark eingeschränkt und absolut isoliert. Und so finden sich gerade dort auch die höchsten Inzuchtgrade, die höchsten jährlichen Inzuchtzuwächse und damit die stärkste Bedrohung. Wenn sich an der Situation nichts ändern sollte, muss in diesen Gebieten mit Reichswald Kleve, Minden, Nutscheid, Ebbegebirge und nördlichem Ruhrgebiet mit erheblichen Inzuchtdepressionen in Form von Vitalitätsverlust und nachlassender Fruchtbarkeit gerech-

net werden. Allerdings lässt die Lage dieser Extremgebiete im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen keine wirkliche Wiedervernetzung erwarten. Auch die Wahner Heide mit dem Königsforst zeigte sich hochgradig isoliert von anderen Gebieten, doch die Verbindung zwischen beiden scheint gut zu funktionieren und trotz Isolation relativ gute Populationsdaten sprechen dort tatsächlich für ein gutes Management.

Abb 1.: Auf einen Blick lassen sich genetische Vielfalt (an der Anzahl verschiedener Farben im Tortendiagramm) und genetische Konnektivität (an der farblichen Übereinstimmung zwischen Nachbargebieten) erkennen. Zahlreiche Gebiete, z.B. Reichswald Kleve, Minden, WahnerHeide/Königsforst, Nutscheid und nördliches Rurgebiet sind hier aktuell bereits absolut isoliert.

Abb. 2 : In NRW existieren noch 2 (in Hessen noch 4) zusammenhängende Rotwildregionen. Im Zentrum liegt das Rothaargebirge. Verbindungen in rot und oran-

ge müssen als historische Reste ehemaliger Konnektivität angesehen werden. Heute findet dort mit Sicherheit kein echter Austausch mit Wanderung von Tieren mehr statt. Die gelben Verbindungen sprechen für eine eingeschränkte Verbindung. Nur die grünen Verbindungen weisen noch auf einen regen genetischen Austausch hin.

Für die zukünftige Entwicklung der Gebiete ist es wichtig, die intakten Populationen im Rothaargebirge und der Eifel zu erhalten und den sich anbahnenden Tendenzen zur Verinselung rechtzeitig zu begegnen. Vom Arnsberger Wald bis zum Eggegebirge gilt es, neuralgische Punkte zu entschärfen, um die sich entwickelnden Barrieren aufzuhalten und ein Abrutschen der Gebiete in die vollständige Isolation zu verhindern – eine solche wäre fatal.

Junge Hirsche sind wichtig

Für die kleinen, isolierten Gebiete muss versucht werden, Wanderrouen zu erarbeiten und eine Wiedervernetzung zu initiieren, sofern eine solche vor dem Hintergrund der extremen Abschottung mancher Gebiete hinter Autobahnen und menschlichen Ballungsräumen überhaupt noch möglich sein kann. Noch bestehende Verbindungen müssen in der Raumordnungsplanung festgeschrieben werden; denn bereits kleinere bauliche Maßnahmen können zur absoluten Barriere zwischen zwei Gebieten werden, wenn sie an kritischen Stellen verwirklicht werden. Die Schonung wandernden männlichen Rotwildes im Alter von 2 bis 5 Jahren in den rotwildfreien Gebieten stellt eine wichtige Forderung und eine zentrale Herausforderung für die Jagdausübungsberechtigten dar. Denn diese Hirsche sind die Träger des genetischen Austauschs. Das Verbringen von Rotwild zwischen den Gebieten sollte

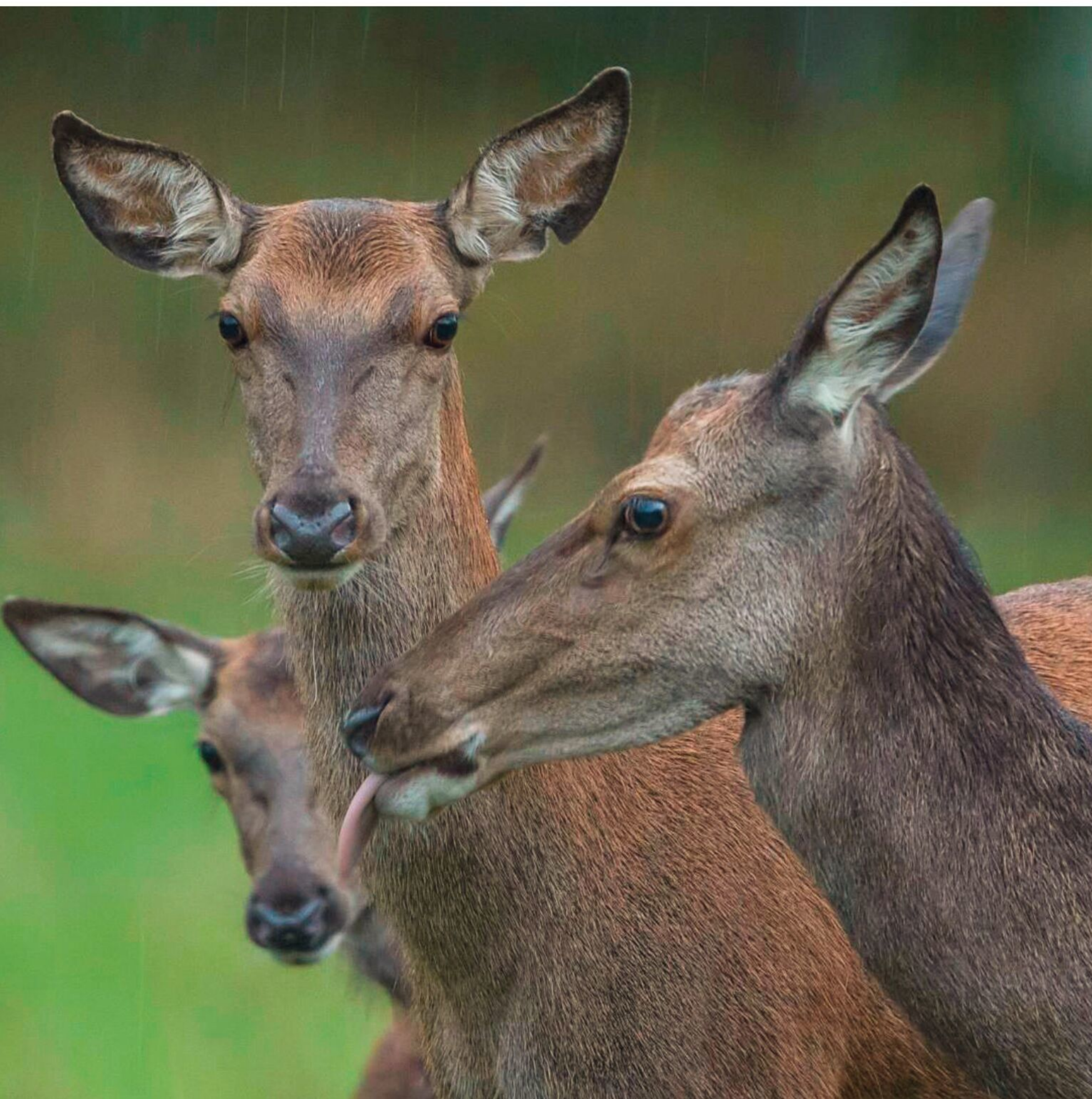


Foto: Gerald Reiner

Die Schonung wandernden männlichen Rotwilds stellt eine zentrale Herausforderung dar.

Sind die Sozialstrukturen intakt, funktioniert auch der genetische Austausch der Tiere.

für die Fläche nicht als ernsthafte Alternative angesehen werden, weil punktuelle Bemühungen nachhaltigen Austausch nicht ersetzen können, weil die genetische Qualität der Population hierdurch nur marginal beeinflusst wird und weil es dabei immer um das gesamte Ökosystem geht und nicht nur um den Rothirsch als einzige Tierart.

Bei den vorliegenden Rotwildpopulationen handelt es sich um einzigartige, unersetzbare, an ihren Lebensraum ökologisch hervorragend angepasste Vorkommen. Noch sind in fast allen Gebieten genügend Tiere mit intakter Genetik vorhanden. Den genetischen Austausch zwischen Nachbargebieten zu fördern, bedeutet diese Populationen und ein natürliches System zu erhalten, anstatt es in einen, einem Wildpark ähnlichen, Zustand zu versetzen.

Jagd als Schlüssel zum Erfolg

Die Verbesserung der Lebensräume vermag die genetische Qualität der Population signifikant zu steigern, ohne dass die tatsächlichen Rotwildzahlen erhöht werden müssen. So lassen sich zudem auch Schältschäden zu-

gleich überaus wirkungsvoll reduzieren. Außerdem müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Lebensraumqualität und die Qualität der Populationen zu steigern. Es gilt die Stressoren abzubauen, die zur Schältschäden führen. Als wirkungsvolle Maßnahmen dienen die Schaffung von Ruhezeiten und Ruhezeiten, die Erfüllung des Abschusses bis Ende Dezember, das Aufheben der Frühjahrs-, Frühsommer- und Januarjagd und damit eine allgemeine Reduktion der Jagdzeiten. Solche Maßnahmen ziehen das Wild aus dem Wald auf die Äsungsflächen. Die Einführung der Schwerpunktbejagung an den besonders bedrohten Lokalisationen ermöglicht die Entnahme der reviertreuen Tiere, die unmittelbar für die Schäden verantwortlich sind, während für im Gießkannenprinzip bejagte Flächen auch bei erheblicher Rotwildreduktion Rotwildreduktion kaum Verbesserungen erreichbar sind. Kulturpflanzungen sollten an besonderen Schadensschwerpunkten durch Gatter geschützt und Sozialstrukturen beim Wild durch kontrollierte Bejagung erhalten werden. Der Erhalt gesunder Populationen und Habitate erfordert eine Reihe von Maßnahmen! ■



Prof. Dr. Dr. habil. Gerald Reiner

betrachtet seit 1987 mit Fragen der Genetik, seit 2001 mit Schwarz- und seit 2010 mit Rotwild. Er ist außerdem Tierarzt und Mitglied im Arbeitskreis Wildbiologie der

Justus-Liebig-Universität Gießen. Darüberhinaus leitet er die dort Klinik für Wiederkäuer.



Julian Laumeier

geb. 1994. Familiär blieb ihm nichts anderes übrig, als direkt mit 16 den Jugendjagschein zu machen. Seit 2020 ist er Tierarzt und Promovent über die Rotwildgenetik in NRW und Hessen.

Durch sein tägliches Jägerleben begleitet ihn seit 2017 sein Kleiner Münsterländer-Rüde „Brix“, mit dem er auch die VGP und VFsP erfolgreich bestreiten durfte

ZUVERLÄSSIG

LEISTUNGSSTARK

ROBUST

VOLL-TITAN

SCHALLDÄMPFER



ROEDALE

TI48 SERIE

Made in Germany

Die Videoanalyse
hilft beim Erkennen
der Fehler.

Drückjagdvorbereitung

Foto: Michael Gast

Der schnellste und effektivste Weg zum Jagderfolg!

Was kann der Online-Kurs der Akademie für Jäger und Sportschützen? Die **REDAKTION** hat die Probe aufs Exempel gemacht.

Jagd ist und bleibt ein Handwerk, selbstverständlich gilt dies auch für die Drückjagd! Mit systematischer Vorbereitung, ein wenig Selbstdisziplin und der richtigen Vorbereitung ist Erfolg kein Glück.

Von den Besten lernen

Das Team der Akademie für Jäger und Sportschützen um Schießausbilder Michael Gast hat einen Onlinekurs entwickelt, der alle wichtigen Trainingsmöglichkeiten, Techniken, den scharfen Schuss sowie die Übung am Simulator vermitteln. Wie sicher viele von Ihnen haben auch wir uns gefragt, welchen Mehrwert der Kurs bietet. Und um es kurz zu machen, wir sind von der Einfachheit und Effizienz der Übungen und Abläufe begeistert! Michael Gast und seine Trainer verfügen über umfangreiche Erfahrungen in

der europaweiten Ausbildung von Behörden und Spezialkräften, was sich in der Effizienz der vorgestellten Übungen widerspiegelt.

Schießen wie die Profis

Erfolgreiches und sicheres Schießen haben sehr viel mit routinierten, unterbewussten Bewegungsabläufen und damit mit dem Muskelgedächtnis zu tun. Auf diesem Umstand bauen die Videos des Onlinekurses auf. Beginnend mit der Theorie, der Ballistik und den Gefährdungsbereichen, über die perfekte Technik und den richtigen Stand bis hin zur Ausrüstung und letztem technischem Feinschliff am Marksman-Simulator bekommt man in dem Kurs eine hervorragende Ausbildung für das eigene Training. Ohne große Mühe und mit geringem zeitlichem Aufwand gelingt so eine optimale Vorbereitung auf die Drückjagdsaison.

Schritt für Schritt zum Erfolg

Jedes Kapitel des Kurses ist übersichtlich strukturiert und die einzelnen Einheiten bauen aufeinander auf. Sehr gut gefallen hat uns auch, dass man die wichtigsten Punkte des Gelernten am Ende eines Kapitels mittels Fragen nochmals wiederholt und sich erneut ins Gedächtnis ruft. Es wird zudem auf die individuellen Bedürfnisse in puncto Schafthöhe und Wahl der richtigen Ausrüstung eingegangen. Man erhält mit einer Länge von 4,5 Stunden keinen schnöden Lehrfilm, sondern ein umfangreiches und übersichtliches Ausbildungssystem, welches auch jedem alten Hasen noch hilfreiche Tipps zum effizienten Üben bietet. Kombiniert mit den vorgestellten Trockenübungen und regelmäßigem Praxistraining auf dem Schießstand, kann man routiniert und optimal vorbereitet in die Drückjagdsaison starten. Routine macht erfolgreich! ■

Mehr Infos zum Training gibt es hier

Den Onlinekurs findet Ihr auf der Onlinelernportal der Akademie für Jäger und Sportschützen: <https://moderne-schiesslehre.thinkific.com/courses/schiesstechnische-vorbereitung-auf-die-druckjagdsaison> Neben den kostenpflichtigen Kursen findet Ihr dort auch kostenlose Kurse sowie weitere Angebote des Anbieters.



XJAGD

www.xjagd.store



JAGDHUND

www.jagdhund.store



www.jagdhund.store

Ente gut, alles gut?

Mit der Entenjagd im eigentlichen Sinne verbinden viele Jäger die Lockjagd am Abendstrich oder die Lockjagd mit Attrappen. JÄGER-Autor **REINHOLD WINTERL** zeigt, was es wirklich zu beachten gilt.

Bereits bei den anstreichenden Vögeln gilt es anzusprechen.



JÄGER THEMEN

Enten richtig bejagen

Die Verwendung bleifreier Munition ist mittlerweile Vorschrift.

Man sollte gezielt mehr Erpel erlegen, um einen ausgeglichenen Besatz zu erhalten.



Teich, Tümpel oder Kanal, wir alle haben irgendwo in der Nähe ein Gewässer, auf dem sich die Breit-schnäbel wohlfühlen. Doch ist es damit getan, einfach drauf los zu jagen? Vor welchen Herausforderungen wir derzeit als Entenjäger stehen und wie es diesen zu begegnen gilt, erfahren Sie im Folgenden.

Wie steht es um die Beute?

Die Populationsdynamik ist von Region zu Region unterschiedlich, jedoch ist ein flächige Abnahme bei der Hauptwildart, der Stockente zu verzeichnen. Die Gründe dafür sind oft vielfältiger Natur.

Zu beobachten ist auf alle Fälle ein ordentlicher Erpelüberschuss. Dieser ist nachweislich nicht wirklich förderlich, da es in der Reihzeit zu massivem Stress für die weiblichen Enten kommt. Ausgelöst durch die vielen Erpel, die zum Zug kommen wollen, bleibt die Befruchtung aus. Auch ein Ertrinken der Enten wurde schon beobachtet. Darüber hinaus wurde in gewissen Regionen, nach fallenden Niederwildbesätzen bei Hase und Fasan, auch die Ente als neue Gesellschaftsjagdwildart auserkoren.

Die Jagd an sich war ja nie das Problem, nur das Geschlechterverhältnis bleibt auf der Strecke. Die hohe Raubwildichte in den Ballungsräumen und somit meist befriedeten Bezirken, tut ihr übriges. Es bedarf also immer der Hege, auch bei den Stockenten.

Fotos: Sophie Linckersdorff



Feldmeier
Kühl- und Zerwirkraum

Planen Sie mit uns Ihre mobile
Wildkammer als Komplettlösung.



Das Basishaus nimmt
in der Kühlung
bis zu 10 Stücken
Schwarzwild auf.

Versetzbar durch Gabelstaplerschuhe.



Vordach

beleuchtet, mit Seilwinde und Start der Rohrbahn durchgehend bis in den Kühlraum.



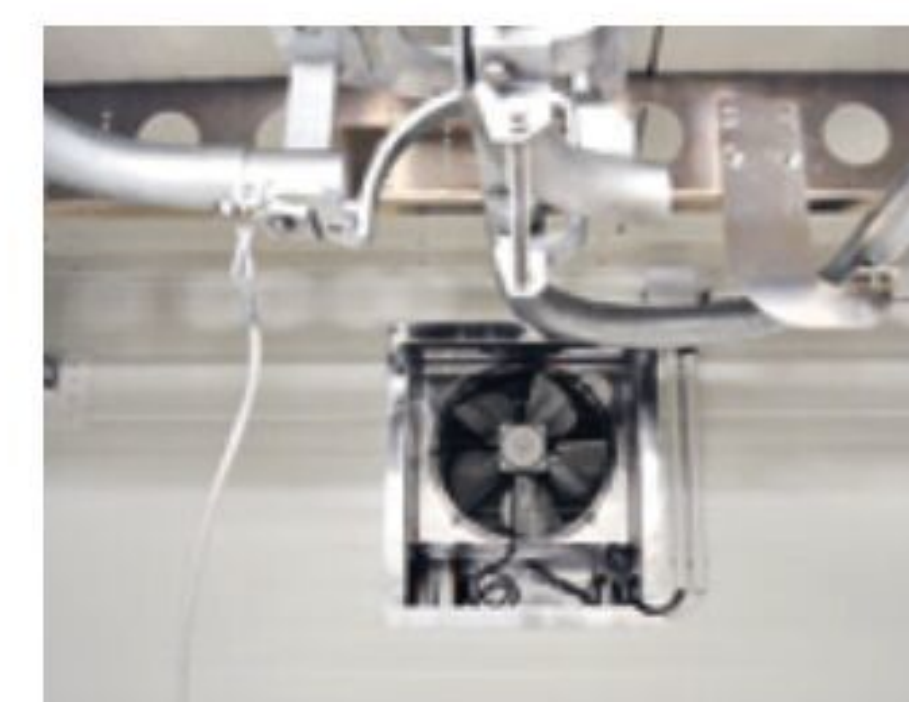
Zerwirkraum

mit komplett ausgestatteter Hygieneeinheit und direktem Durchgang in den hinterliegenden Kühlraum.



Arbeitsbereich

abnehmbarer/herausnehmbarer Zerwirktisch, dadurch erhöhter Reinigungskomfort. Zusatzausstattungen, wie hier abgebildet, möglich.



Kühlraum

mit im Aggregat integrierter Frostsicherung und bündigem Wandebau, dadurch kein Platzverlust im Kühlraum.

Von Jägern - für Jäger.



Sämtliche Versionen
schnell lieferbar!

Selektion statt Reduktion

Damit wir in Zukunft wieder mehr von diesen wohlschmeckenden Vögeln in den Revieren haben könnten, bestünde die Möglichkeit, an ein paar jagdlichen Rädchen zu drehen und die Besätze dadurch zu fördern.

Zum einen gilt es, die Jagd am Strich etwas forcieren. Es gilt den Erpeln und ja, abends in fortschreitender Dämmerung, wird's gewiss schwierig. Aber man kann hier mit etwas Augenmaß agieren. Zum Beispiel erst jagen, wenn die Erpel deutlich ausgefiedert sind und dann proaktiv bei der Ansprache vor der Jagd nochmals darauf hinweisen. Zum anderen ist es meistens bei einem 2er Flug die zweite, hintere Ente, die aufs Korn genommen werden sollte. Oft folgt der Erpel seiner Verlobten „blind“. Jagd mit Augenmaß heißt auch, das Strichverhalten im Vorfeld zu beobachten. Oftmals wird der Fehler gemacht, nach dem Prinzip „viel hilft viel“ zu jagen. Zu viele Schützen sensibilisieren die Enten auch und die Nachhaltigkeit der Jagd steht auf dem Spiel. Merkt man es doch mit fortschreitender Jagdsaison deutlich: Das Misstrauen der Vögel nimmt ständig zu.

Gut getarnt und effizient

Bei der Entenjagd gilt es, die einzelnen Schützen in Sachen Standverhalten und Kleidung nochmals einzuweisen und die Schützenstände gut zu tarnen. Die gängigen Krähenjagdschirme sind hier ein gutes Vorbild. Sauber in die Umgebung integriert und trotzdem noch Platz für ein sauberes in den Anschlag gehen sind hier die Devise. Des Weiteren ist es oft so, dass am Abendstrich, vor allem an Bächen und sehr schmalen Flussläufen, zu nah geschossen wird. Schussentfernungen von 25-30 Meter sind ideal, macht doch hier die Garbe optimal auf und die Vögel sind auch noch sauber verwertbar. Deshalb sollte man seine Standplanung und vor allem den Augenblick des Schusses durch das Ein- oder Ausfliegen am Jagdtag sehr gut koordinieren.

Apropos Schießen, Enten sind perfekte Ziele für den Flintenschützen. Sie machen keine unvorhergesehen Richtungswechsel und Ihr Fluchtverhalten sowie ihre Form lassen dem geschulten Auge genügend Zeit, Entfernung und Geschwindigkeit anzusprechen. Sofern man vorher nicht entdeckt wird, hat man gute Chancen auf saubere Schüsse. Deswegen ist neben dem Regelmäßigen besuch am Jagdparcoursstand auch die Ruhe beim in Anschlag gehen ausschlaggebend, die die sprichwörtliche halbe Miete ausmachen. Qualität statt Quantität ist auch hier das Credo. Dem gegenüber steht die Jagd am Tag- oder Ruhengewässer, auch hier gilt etwas Au-

genmaß und nach amerikanischem Vorbild, „Erpel first“! In den USA werden Lizenzen für eine Tagesstrecke pro Schütze mit einem deutlichen Erpelüberschuss freigegeben.

Die Tagtaktik

Werden die Klüngler unterm Tag bejagt, sollte man darauf achten, dass das zu weite Schießen unterbunden wird und das Verhältnis zwischen Schützen ohne und mit erfahrenen Hunden am Wasser stimmt. Gute Hunde werden auf jeder Jagd gebraucht! Damit sie gut werden, müssen wir ihnen die Gelegenheit bieten, zu arbeiten. Lockjagd: Hier sollte man vor allem bei der Positionierung des Lockbildes darauf achten, nicht zu weit weg vom Stand der Schützen zu sein. Die erste Lockente darf eigentlich direkt vor dem Schirm sein und die weiteste maximal 30 Meter. Ein Oval quer vor dem Schirm und zur Einflugschneise sind hier optimal.

Keine Strecke ohne Hege

Damit das Ganze überhaupt Sinn ergibt, sollten wir aber das kleine 1 x 1 der Hege wieder viel mehr in den Fokus rücken. In Zeiten der Klimaerwärmung und des immer größer werdenden Freizeitdrucks, muss man auch in unserer Zunft die Zeichen der Zeit erkennen und dementsprechend reagieren.

Zum Beispiel kann man die Bejagung des Raubwildes noch zusätzlich durch Fallenjagd an den Brutplätzen forcieren, das hat auch für alle anderen Schilf- und Bodenbrüter einen enormen Mehrwert. Die Revierinhaber sollten sich entlang der Biotope auch wieder mehr zusammentun. Bei einer Entenjagd kann man gleich noch einen Gemeinschaftsansatz auf Raub- und Schwarzwild mit organisieren. Auf diesem Wege kommen wir Jäger auch unserem Auftrag gegenüber der Gesellschaft nach, für einen artenreichen und gesunden Wildbesatz zu sorgen. ■



Foto: Reinhold Winterl

Reinhold Winterl

ist 37 Jahre alt, gelernter Koch und Metzger aus dem Bayerischen Wald, wo er auch lebt und jagt. Als passionierter Lockjäger und Flintenschütze bewirtschaftet Reinhold in

Familientradition ein Niederwildrevier. In seinem hoteleigenen Restaurant veredelt er das erlegte Wild. Zudem ist er als Jagdschulausbilder und Schießtrainer tätig. Er führt einen kleinen Münsterländer und ist unser Experte für Lockjagd, Niederwildbejagung und Jagdpraxis.

„Ich plane mit Ihnen IHRE Wildkammer.“

Thomas Feldmeier
Feldkoppel 12
49779 Niederlangen
Tel.: +49-5939/3 83 99-60
Mobil: +49-152/06 66 07 77



Besuchen Sie
uns auch auf



eMail: anfrage@t-feldmeier.de
www.zerwirkraum-feldmeier.de

Die Breitschnabelbilanz

Oft fragen wir uns, wo man am besten jagen sollte, wo die Hege Früchte trägt und wo sich unsere Beute am wohlsten fühlt – wir haben für Sie die **ENTENINVENTUR** gemacht und sind zu erstaunlichen Ergebnissen gekommen.

Denkt man an Enten und Wasservildjagd, so kommen einem die nördlichen Bundesländer und die küstennahen Gewässer in den Sinn, zumindest ging es uns so. Dass die höchsten Entenstrecken allerdings vor allem in Bayern und Niedersachsen erzielt werden, hat uns daher überrascht.

Die Enten werden weniger

In allen Bundesländern lassen sich signifikante Streckeneinbrüche bei den Wildenten feststellen. Während Corona und Lockdown fanden kaum Gesellschaftsjagden statt und die Strecken sind flächendeckend zurückgegangen. Allerdings gibt es auch über den Zeitraum der letzten elf Jahre einen erkennbaren Trend zu niedrigeren Streckenzahlen der bundesdeutschen Entenjägerschaft.

Waren es im Jagdjahr 2010/2011 noch 418.331 Enten, überwiegend Stockenten, so sind es im Jagdjahr 2020/2021 nur noch 221.797 erlegte Vögel. Dies liegt auch, aber nicht nur an den weniger gewordenen Gesellschaftsjagden – auch im Vorjahreszeitraum 2019/2020 betrug die Strecke mit 298.860 erlegten Breitschnäbeln deutlich unter dem hohen Ergebnis des Jagdjahres 2020/2021.

Die Spitzenreiter

Betrachtet man die Strecken des letzten, für ganz Deutschland ausgewerteten, Jagdjahres 2020/2021, so wird die Liste von Bayern mit einer Strecke von 58.838 Stück Wildenten angeführt, dicht gefolgt von Niedersachsen mit 55.181 Enten. Nordrhein-Westfalen mit 34.269 erlegten Wildenten und Schleswig-Holstein mit 29.015. Mit größerem Abstand auf die anderen Entenländer folgt Baden-Württemberg, hier wurden 9.489 Stück erlegt. ■

Foto: Sophie Linckersdorff



221.797
Wildenten wurden im Jahr
2020/2021 in Deutschland
erlegt.



Die Entenstrecken sind
im Bundesgebiet recht
ungleich verteilt, es gibt
regelrechte Entenländer.



Die Folgen dieser ideologisch geprägten Krise betreffen auch uns Jäger.

Foto: Michael Breuer

Kristallkugel 2023

Energiekrise, Inflation und schwindendes Vertrauen in Politik und Berichterstattung - dieses Jahr war nicht einfach. Unser Autor **DR. FLORIAN ASCHE** fragt sich, ob es in 2023 besser wird und wagt einen Blick in die Zukunft.

Die Jagd ist keine Insel. Wir stehen mit unserer Passion inmitten der Gesellschaft, ihrer Widersprüche und ihrer Streitigkeiten. Die Probleme unseres Landes schlagen deshalb auch auf unsere Leidenschaft durch, früher oder später. Das können wir heute schon beobachten, wenn wir Munition bestellen wollen, Dünger für den Wildacker oder eine Kettensäge.

Wo stehen wir jetzt und wo in einem Jahr?

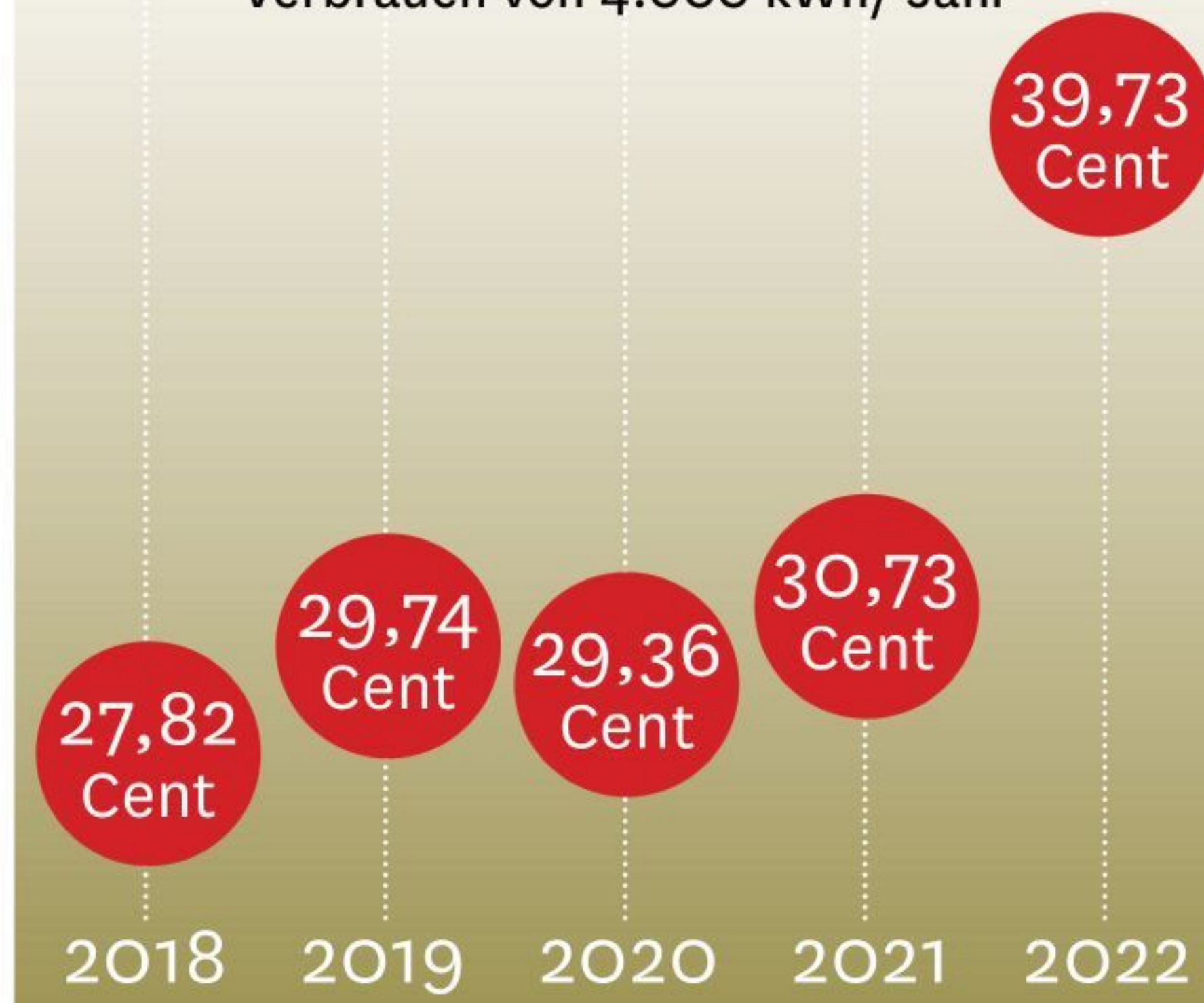
Wir befinden uns in der schwersten politisch-wirtschaftlichen Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Mit jedem Monat verliert unser Geld an Wert. Unsere Betriebs- und Lebenshaltungskosten steigen währenddessen immer weiter. Stromabschaltungen und Versorgungsengpässe machen unsere Wirtschaft zum Mangelfall. Unternehmen schließen deshalb ihre Tore oder verlegen die Produktion ins günstigere Ausland.

Deutschland bewegt sich mit großen Schritten in Richtung einer „industriellen Kernschmelze“.

Zugleich verlieren wir immer mehr das Vertrauen in unsere gewählten Vertreter.

Strompreisentwicklung 2018 bis 2022

Ø-Strompreis in ct/kWh bei einem Verbrauch von 4.000 kWh/ Jahr



Quelle: verivox.de

Wir hören ihr Stammeln und ihre Worthüllen. Dabei spüren wir immer mehr, dass sie mit ihren Aufgaben völlig überfordert sind, denn die Ideologie der Parteiprogramme begrenzt ihr kreatives Denken. Wir spüren, dass wir belogen wurden und immer noch weiter belogen werden:

Medien folgen blind der Ideologie

Zugleich schwindet unser Vertrauen in die öffentlich-rechtlichen Qualitätsmedien. Stellen diese überhaupt die richtigen, kritischen Fragen? Liegt ihnen wirklich an der Wahrheit? Oder promoten sie durch ihren Haltungsjournalismus nur politische Lösungen im Interesse einer rot-grünen Ideologie? Der aktuelle Exodus leitender Journalisten aus den Spitzenämtern öffentlich-rechtlicher Sender ist nicht dazu geeignet, unseren Glauben an einen Qualitätsjournalismus zu stärken. Wir fühlen stattdessen, dass uns die Medien allein lassen mit unserer Kritik und unseren Zweifeln.



Der Verfall nimmt kein Ende

Die Krise hat uns misstrauisch gemacht und das wird mit dem Jahreswechsel nicht enden. Im Gegenteil wird uns der Verfall unseres Landes, die Unfähigkeit unserer Verwaltung, die Arroganz unserer Führung immer mehr verstören. Uns wird die Wut packen, angesichts einer Regierung, die zwar einen Queer-Beauftragten beruft, jedoch keine Zentralstelle für den Wiederaufbau des Ahrtals. Wir werden die Faust ballen, angesichts einer „wertebasierten Außenpolitik“, die unsere eigenen Interessen bereits längst vergessen hat.

All das wird 2023 so weitergehen. Doch Hölderlin schreibt zu Recht: „Wo die Gefahr ist, da wächst das Rettende auch.“

Und so werden wir mit zunehmender Armut und Zerstörung unseres Wirtschaftsstandortes einen Schatz wiederentdecken, der heute noch verborgen ist. Tief verschüttet zwischen Parteiprogrammen, Egoismus, Lobbyismus und Ideologie liegt

dieser Schatz, der dafür gesorgt hat, dass die Menschheit Eiszeiten, Dürren und Seuchen überlebte.

Am Ende siegt hoffentlich die Vernunft

Wir werden die Vernunft wiederentdecken, das Nachdenken und Abwägen. Wir werden wieder ernsthaft streiten und nach dem Sieg der besseren Argumente suchen. Wir werden uns nicht mehr pauschal in eine politische Schublade stecken lassen, sondern auf die Inhalte unserer Vorschläge achten.

Diesen Schatz werden wir bergen

Als der Mensch sich vor zwanzigtausend Jahren mit Fellen gegen die eisige Kälte schützte, da handelte er nur vernünftig. Niemand versuchte damals, diese Vernunft mit angeblichen Tierrechten zu brandmarken. Als der Mensch dann vor zehntausend Jahren begann, den Boden durch Ackerbau für sich zu nutzbar zu machen, da verurteilte das niemand wegen der Eigenrechte der

Natur. Und als der Mensch schließlich seine Axt zum Bau des ersten Hauses schwang, da faselte noch niemand etwas von einem geheimen Seelenleben der Bäume.

Eine neue Rationalität wird nicht nur unserer Gesellschaft helfen, sondern auch der Jagd, der Försterei und der Landwirtschaft. Jede Form der Naturnutzung steht aktuell unter dem Druck von Seiten irrationaler Schreie satter und von Ideologie geleiteter Menschen. Die Bäume sollen plötzlich nicht mehr geschlagen werden, die Äcker nicht mehr gedüngt werden und das Wild soll nicht mehr erlegt werden. Alle leben plötzlich nur noch bio und vegan, klima- und genderneutral und natürlich moralisch einwandfrei.

Die Vernunft, die aus der aktuellen Krise entsteht, wird dieses ideologische Wolkenkuckucksheim hoffentlich zügig beenden. Das wird uns wahrscheinlich Wohlstand kosten und wohl auch Bequemlichkeit, doch am Ende ist es dann eben das Rettende, das mit der Gefahr wächst. ■

12 für 9

12 Ausgaben lesen
nur 9 zahlen

Zum Verschenken
Heft & Mappe zum Überreichen

Geschenk
gratis zur Bestellung

+

Gratis

zur Bestellung gibt es das grüne Mora-Messer. Dieses Allzweckmesser hilft überall im Outdoorbereich, wo Schärfe, praktische Handhabung und Zuverlässigkeit zum Einsatz kommen.



JÄGER
jaegermagazin.de

JÄGER

Nr. 11
November 2022

Treibjagdtaktik:
**Erfolgreiche
Gesellschaftsjagd**

Rasante Repetierer
**Viel Gewehr
für wenig Geld**

*Magazin für
das Jagdrevier*

Erntezeit!

**Jetzt 25%
sparen**

Bergjagd
Tipps zur Pirsch im
Hochgebirge

Wilderei
Wald und Wild in
Krisenzeiten

Kombinierte
Pro und Contra
der Klassiker

Gänsejagd
Praktiker im hohen
Norden

Einfach bestellen unter:

www.jaegermagazin.de/xmas (2097606)

www.jaegermagazin.de/xmas/verschenken (2098889)

oder +49 (0) 40 - 38 90 68 80 (bitte die jeweilige Bestellnummer angeben)

Sie erhalten 12 Ausgaben JÄGER für nur 62,55 € plus Gratis-Geschenk. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.



**Jetzt
online
bestellen**



Terrier an seiner
hart erarbeiteten
Beute.

Nahkampf unter Tage

Baujagd ist eine der spannendsten Jagdarten. **EIKE MROSS** war bei der Jagd unter Tage mit der Kamera dabei.

Ende Januar fegt ein ungemütlicher Ostwind über die kahlen Felder Niedersachsens. Unregelmäßig mischen sich einige Regentropfen darunter. Doch im Land der Gummistiefel-Träger stört sich niemand dran.

Für alles gewappnet

Es ist immer wieder erstaunlich, was die Baujäger so alles dabei haben. Der Pick-up ist voll beladen. Schaufeln in unterschiedlichen Größen und Längen, Spaten, Hacken, Sägen, Axt, Zangen und Astscheren. Dann natürlich das ganze Equipment für die Hunde. Bauhundsender und Empfänger sind natürlich Standard. Zugegeben, ganz „normal“ ist die Truppe nicht. Sie bejagen heute Naturbaue, und das auch auf Marderhund und Dachs, was in den meisten Fällen einen Einschlag notwendig machen. Deswegen sind mehr Schaufeln als Flinten in den Händen der Jäger, als es in ein Feldgehölz geht. Mitten in dem etwa drei Hektar großen Kieferngehölz sind einige Röhren zu sehen. Der typische gelbe Sand der Endmoränenlandschaft ist ein deutliches Zeichen. An der Art der Röhre kann Sebastian schon sehen, dass ein Dachs sie gegraben hat. Doch auch wenn es ein Dachsbau ist, kann ein Fuchs drin stecken.

Es geht los

Mit Handzeichen stellt der 39jährige die Flintenschützen auf. Bevor er Parson-Russel Hündin „Weda“ vom Arm lässt, checkt er noch schnell, ob der Sender um ihren Hals eingeschaltet ist. Kaum berühren die weißen Pfoten der erfahrenen Hündin den weichen Moosboden, schüttelt sie sich. Dann tänzelt sie aufgeregt zum ersten Eingang. „Schön zu sehen, dass sie auch nach so vielen Einsätzen, so viel Spaß an der Arbeit hat“, raunt Sebastian, als sein Hund im Erdboden verschwindet. Es dauert gar nicht lange, da ist der Laut des Hundes deutlich zu hören. Damit auch die weiter weg stehenden Jäger Bescheid wissen, signalisiert der Hundeführer per Handzeichen, dass Wild auf dem Bau ist. Prompt steigt die Spannung. Die Flinte wird etwas fester gegriffen, die Ohren gespitzt. Sollte ein Rotrock im Bau stecken, würde er demnächst den Bau verlassen. Doch die nächsten Minuten passiert nichts, außer dass man den Laut des Hundes hört. „Ok, schätze es ist nur ein Dachs drauf“, sagt Sebastian dann in normaler Lautstärke. Alle entspannen sich. Nun beginnt die Arbeit. ➤

Foto: Sebastian Grell

Foto: Eike Mross



Der Hund ist in Sicherheit, der Hundeführer trägt den Schuss an.

Graben bis zum Waidmannsheil

Mit dem Empfänger geht Sebastian auf die Suche nach der genauen Position seines Hundes. Das Bellman & Flint zeigt 1,2m an. Bei dem Sandboden keine Herausforderung. Nur müssen die Jäger vor dem Einschlag sicher sein, dass der Dachs auch wirklich in der Endröhre sitzt. Deswegen klopft der

„Stück für Stück nähern sich die Jäger dem Hundelaut.“

Baujäger mit dem Spaten gegen eine nahe Kiefer. Der Laut des Hundes verstummt kurz, ist dann aber wieder an derselben Stelle zu hören. „Hier geht's los“, lässt der Norddeutsche die andere wissen und sticht mit dem Spaten in die Erde. Nachdem die Humusschicht mit Wurzeln durchdrungen ist, kommen die großen Sandschaufeln zum Einsatz. Diese machen die Arbeit effektiver. Stück für Stück nähern die Jäger sich dem Hundelaut. „Nun vorsichtig graben, damit die Röhre nicht über dem Hund einbricht“, ermahnt Sebastian den Jäger, der ihn gerade beim Graben abgewechselt hat. Er prüft nochmal die Tiefe mit seinem Empfänger und übernimmt dann wieder die Grabarbeit.

am Rand des Einschlages bereit. Sebastian überprüft ihn kurz und nimmt dann den Spaten zur Seite. Kaum fällt Licht in die Endröhre taucht auch schon der Dachs auf. Mit zwei gezielten Schüssen aufs Haupt gibt Sebastian dem dicken Schmalzmann den Fangschuss. Mit der Dachszange holt ein anderer Jäger das erlegte Raubwild aus dem Loch.

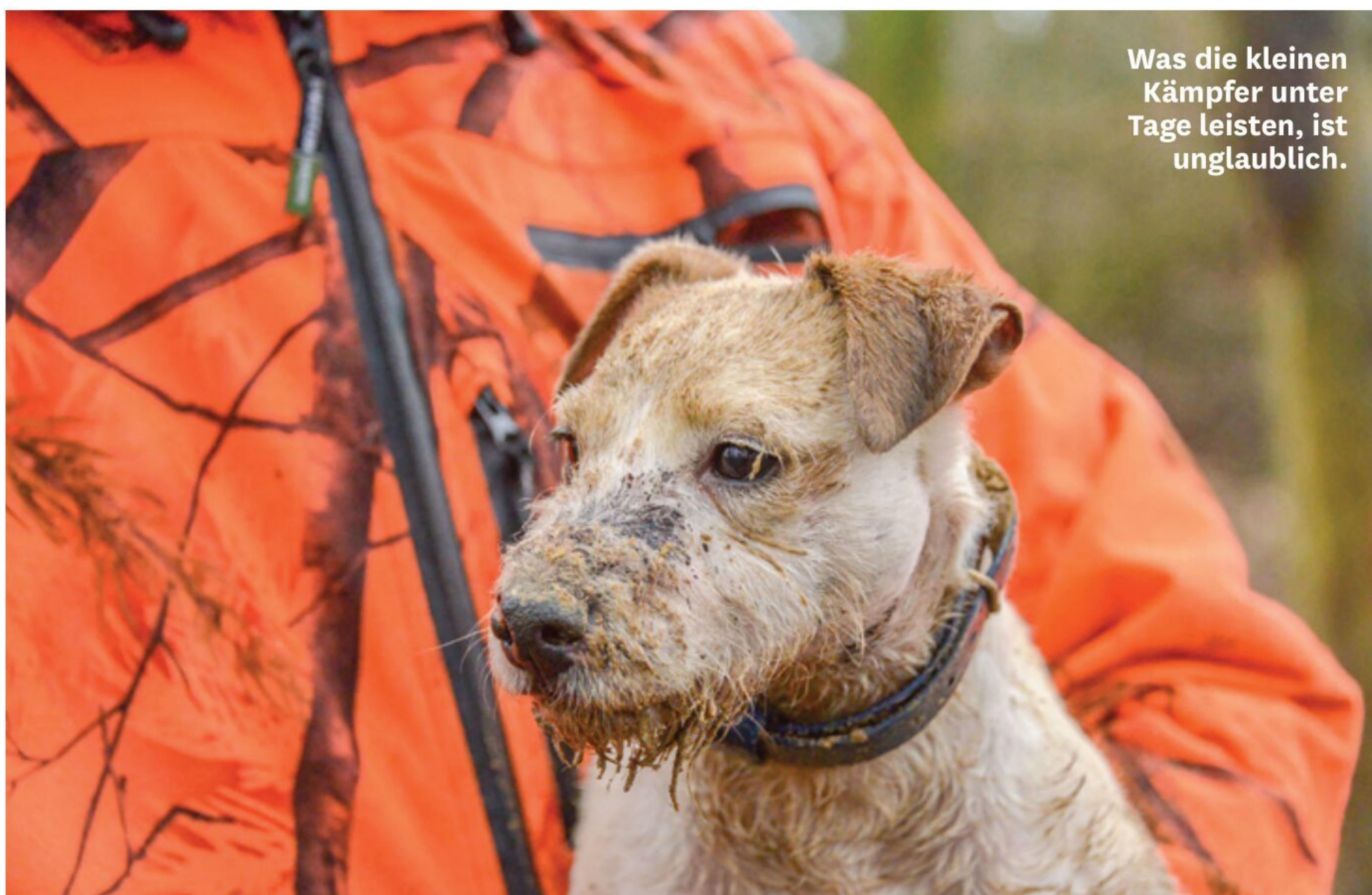
Zur Kontrolle, ob der Bau leer ist, lässt Sebastian seine Hündin „Wispa“ in die Röhre einschließen. Doch sie taucht nach wenigen Minuten auch im Einschlag auf. „Bau ist leer“, ruft Sebastian und angelt seinen Hund heraus. Mit vereinten Kräften ist der Einschlag schnell verschlossen. „Das ist wichtig, damit der Bau auch wieder angenommen wird. Vergrämen wir den zu sehr, baut sich das Raubwild einen neuen, den wir vielleicht nicht so schnell finden“, erklärt der Hundeführer. Die nächsten zwei Baue sind leer. Um das zu prüfen muss „Wispa“ nur kurz die Nase reinstecken und weiter geht's. In einer Hecke sind einige nicht sehr befahren wirkende Röhren. Dort schließt die Parson-Russel Hündin sofort ein. Kurze Zeit später hört man sie dumpf Laut geben. Mit Daumen nach oben signalisiert Sebastian, dass Wild



Mit vereinten Kräften geht es Richtung Dachs.

Foto: Sebastian Grell

Foto: Eike Mross



Was die kleinen
Kämpfer unter
Tage leisten, ist
unglaublich.

drinsteckt. Auch hier springt kein Fuchs. Das Graben gestaltet sich aufgrund der Wurzeln schwieriger. Säge und Axt kommen zum Einsatz. Dann ist die Röhre offen. Allerdings nur einen Spalt breit. Sebastian sieht den

Fuchs und kann schießen. Um ihn aus der Röhre zu holen verschwindet der Hundeführer fast ganz im Einschlag. Eine runde Fähe kommt ans Tageslicht. „Gut, dass wir die erwisch haben“, sagt der Revierinhaber

glücklich. In der Region gibt es noch einige Rebhühner, Hasen und Fasane. Nicht zuletzt durch die gute Raubwildbejagung. Hier ziehen viele Reviere an einem Strang und organisieren solche Baujagden revierübergreifend.

Revierübergreifend kommen an diesem Wochenende 12 Füchse, 4 Dachse, 1 Waschbär und 1 Marderhund zur Strecke, ein stattliches Ergebnis. ■



Eike Mross

Er ist Jahrgang 1989 und seit dem Jahr 2008 passionierter Jäger. Eike hat in Göttingen Forstwirtschaft studiert. Der ausgebildete Redakteur stammt aus dem Grenzgebiet von

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an der Elbe, wo er auch jagdlich zuhause ist. Seine große Leidenschaft gilt der Jagd auf Sauen und Rehwild. Seine weiteren Interessen sind die Wildbiologie sowie Bau- und Fallenjagd. Zudem ist Eike auch begeisterter Fotograf. Das Motiv: Wildtiere.



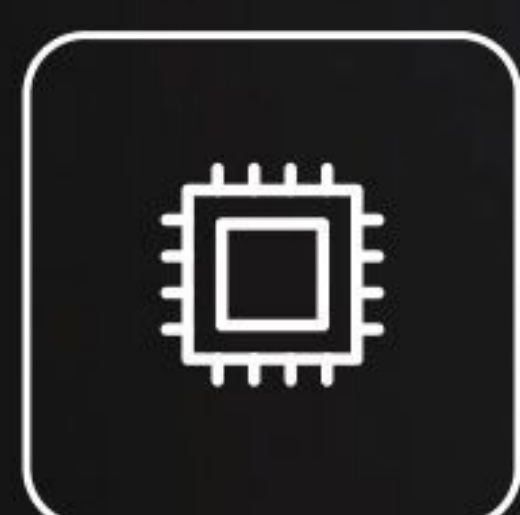
Guide
sensmart

Sensing Beyond Visible

Klarer und länger Erfassen Sie, was Sie sehen

Aufsteckbare Wärmebildkamera-Befestigung

TA Gen2 | Aquila-Serie



IR-Auflösung
400x300 / 640x480



Doppelte Algorithmen
TDE-Tech & PureIR



7 Stunden
lange Akkulaufzeit



Bluetooth
Fernbedienung



INTERVIEW

Seit seinem 16. Geburtstag geht Johann Böhling begeistert auf die Jagd.

Es geht nur gemeinsam:
Über das Miteinander
von Jagd und Forst im
Wandel der Zeit



Hüter über Wald, Wild und Eulen

JOHANN BÖHLING

ist Jäger, Förster und Naturschützer. Er war federführend beteiligt an der Wiederauswilderung des bis 1981 in Schleswig-Holstein ausgerotteten Uhus.

Chefredakteurin Madeline Lindhorst hat mit ihm über seine Erlebnisse als Jäger und als Förster gesprochen und einen Blick auf die Veränderungen und Herausforderungen der heutigen Zeit geworfen. Gemeinsam gehen sie seiner Passion für die Eulen auf den Grund und werfen einen Blick auf seine Arbeit für den Vogelschutz.

Madeline Lindhorst: Sie blicken auf über 55 Jagdjahre und unzählige spannende Erlebnisse zurück, gibt es ganz besondere Augenblicke, die Sie geprägt haben?

Johann Böhling: Das ist eine schwierige Frage. Die Auswahl ist groß, doch am meisten geprägt wird man sicherlich in seiner Jugend. Ich habe mit 15 Jahren meine Jägerprüfung abgelegt und konnte ab meinem 16. Geburtstag mit den Bauern und Jagdpächtern in meinem niedersächsischen Heimatdorf Steinfeld auf die Jagd gehen. Später war ich dort dann selbst Revierpächter. Diese Erfahrungen haben mir bei meiner späteren Arbeit im Landwirtschafts- und Umweltministerium sehr geholfen, die Formulierung von Erlassen oder das Feilen an Gesetzestexten nicht nur durch die Försterbrille zu sehen. Sehr gerne erinnere ich mich auch an meine Zeit im Forstamt Rendsburg zurück. Das war jagdlich ein kleines Paradies für mich. Ich bin dankbar, dass ich bis heute regelmäßig in diesen Wäldern jagen darf.

Was bedeutet die Jagd für Sie persönlich, worauf kommt es an?

Jagd ist für mich ganz eng mit tiefem Naturverständnis und Naturerleben verbunden. »

Fotos: Johann Böhling



Johann Böhling ist seit 2017 Vorsitzender des Landersverbandes für Eulenschutz in Schleswig-Holstein.

Es ist für mich auch nach 55 Jahren immer wieder spannend, einem Tier nachzustellen und es dann zu erlegen - oder eben auch nicht. Ich habe es im Laufe der Zeit zu schätzen gelernt, für den eigenen Kochtopf zu jagen. In unserer Küche spielt Fleisch vom Schlachter oder aus dem Supermarkt eigentlich überhaupt keine Rolle, die Kühltruhe ist zum allergrößten Teil mit Wild gefüllt.

Wie hat sich Ihr Jagen im Laufe der Jahre verändert?

Vieles hat sich verändert. Die ländliche Jagd ist in meiner ehemaligen Heimat und anderswo oft keine bäuerliche mehr, sondern die Städter haben hier Einzug gehalten. Auf meinen Beruf bezogen stelle ich fest, dass das hohe Ansehen, das die Förster früher genossen haben, heute leider schwindet, weil der enge Kontakt zu den Bürgern wegen des Stellenabbaus abgerissen ist. Die Jagd hat sich auch insofern verändert, als dass zu Beginn meiner Forstlaufbahn eine Drückjagd im Forst eher die Ausnahme war. Es gab eine Hubertusjagd im Revier, eventuell noch eine weitere Drückjagd, ansonsten gab es nur Einzeljagden. Im Vergleich zu früherer Zeit wird heute das Brauchtum vergleichsweise locker gehandhabt. Das handwerkliche Können, etwa beim Aufbrechen von Wild, ist nicht mehr so gefragt.

Wenn Sie die gegenwärtigen Situation betrachten, müssen sich Jagd und Forstwirtschaft verändern?

Veränderungsprozesse sind normal und müssen stattfinden. Die Jagd muss sich am Wandel des Zeitgeistes messen – auch, wenn es einigen schwerfällt. Traditionen sind gut, doch die Gefahr ist, dass die Jagd immer mehr in eine Ecke gedrängt wird und schlimmstenfalls irgendwann untergeht. Die staatliche Forstwirtschaft hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich in Richtung Wirtschaftsbetrieb verändert. Wir sollten unseren eigenen nachwachsenden Rohstoff Holz weiterhin fördern und nutzen, um von Importen aus anderen Ländern möglichst unabhängig zu sein. Dazu gehört auch, auf umfangreiche Stilllegungen größerer Waldgebiete zu verzichten.

Jagd und Forstwirtschaft werden ja nicht immer zusammen gedacht, herrschte da zu Beginn Ihrer Laufbahn ein anderes Verständnis als heute?

Das war so. Die Förster waren früher deutlich angepasster und zurückhaltender und haben eher kooperiert, zum Beispiel mit den Jagdbehörden und jagdlichen Organisationen. Heute sehen wir es öfter: Dort, wo intensiv im Wald gejagt wird, kommt es zu Konfrontationen mit Pächtern, die ja Geld

für die Jagd ausgeben. Und das ist aus meiner Sicht nachvollziehbar.

Wenn Sie auf die Entwicklung der Jagd in den letzten fünfzig Jahren zurückblicken, was hat sich verändert und vor welchen Herausforderungen steht die Jägerschaft heute?

Die Notwendigkeit der Jagd wird von politischen Entscheidungsträgern und Naturschutzorganisationen teilweise angezweifelt. Das habe ich bei meiner Tätigkeit im Ministerium oft selbst erlebt. Man wünscht sich hier hauptsächlich eine Selbstregulation und den Rest könnten dann Berufsjäger erledigen. Dieser Entwicklung entgegenzutreten, ist eine der größten Herausforderungen, um zu verhindern, dass die Jagd als Eigentumsrecht und flächendeckende Aufgabe irgendwann ganz verboten wird.

Die Verschärfung des Waffenrechtes zulasten der legalen Waffenbesitzer ist hier nur einer der bekannten Nadelstiche. Dieser Trend wird seit den letzten 50 Jahren immer nur in eine Richtung fortgeführt, ohne einen Stopp oder gar eine Wendung zugunsten der Jagd.

Auch der Naturschutz hat innerhalb der letzten Jahre einen Bedeutungswandel erfahren, vom Randgruppenphänomen

zum Politikum nationaler Tragweite, wie bewerten Sie diese Entwicklung?

Böse Zungen meinen, die Sprachrohre des Naturschutzes seien heute eher deutlich städtisch geprägt, von Menschen, die die Natur aus ihrem persönlichen Erleben eher weniger kennen, sondern nur aus dem Studium. Jagd und Forst werden in den zuständigen Ministerien und Behörden teilweise von Menschen bestimmt, die eindeutig der Naturschutzszenen zuzuordnen sind. Der Naturschutz ist gesellschaftlich hoch angesehen, daher liegt die Lösung sicherlich in der Zusammenarbeit. Jäger können sich hier als diejenigen, die sich in der Natur wirklich gut auskennen, sehr gut einbringen. Es gibt hier bereits viele gute gemeinsame Projekte.

Für manch einen besteht vielleicht ein Widerspruch zwischen leidenschaftlichem Jäger und Vogelschützer. In Ihrem Werk „Die Jagd ist immer wieder neu“ schreiben Sie, dass Sie gerade wegen der Jagd in den Forstdienst gegangen sind, sind Sie auch durch die Jagd zu Ihrer Passion für Greifvögel und Naturschutz gekommen?

Meine besondere Beziehung zu Eulen habe ich dem Umstand zu verdanken, dass mich bei der Gründung des Trägervereines zur Wiederauswilderung von Uhus in Schleswig-Holstein der damalige Finanzminister des Landes Schleswig-Holstein und langjährige Vereinsvorsitzende, Roger Asmussen, persönlich darum gebeten hat, sein Stellvertreter zu werden. Es faszinierte mich damals, dass versucht werden sollte, eine Art wie den Uhu, die vom Menschen ausgerottet war, wieder stabil einzubürgern. Inzwischen haben wir wieder eine sich selbst tragende Population von ein paar hundert Brutpaaren. Das Projekt lief mit Unterstützung der Jägerschaft – ein gutes Beispiel für Kooperation. Der damals gegründete Verein, dessen Vorsitz ich mittlerweile übernommen habe, hat sich bald nach seiner Gründung den Schutz aller Eulen auf die Fahnen geschrieben, nicht nur den des Uhus. Die Eule an sich hat oft eine magische Wirkung auf den Menschen: Die großen Augen, die scharfen Sinne und der lautlose Flug – es sind einfach ganz besondere Tiere. Ich habe mich persönlich nie in einem Interessenkonflikt zwischen Jagd und Eulenschutz gefühlt.

Was können wir als Jäger mit geringem Aufwand für den Schutz der Eulen tun?

Die Teilnahme am Monitoring ist hilfreich. Nisthilfen für Schleiereule und Steinkauz sind mangels alter Scheunen mit Einfluglöchern und Nistmaterial eine große Hilfe, mein Verein unterstützt hier gerne.

Wenn man sich bei Ihnen im Verband engagieren möchte, welche Möglichkeiten gibt es? Der Landesverband Eulenschutz in SH ist ein Verein mit 600 Mitgliedern. Jeder Interessierte ist uns herzlich willkommen. Nähere Informationen zum Verein und seinen Aktivitäten erhält man im Internet unter www.eulen.de.

Wie können wir Jäger noch enger mit dem Natur- und Artenschutz zusammenarbeiten, auch von einem möglicherweise schlechten Image etwas wegzukommen? Kitzrettung und die Anlage von Wildäckern sind ein Anfang, in Schleswig-Holstein ist ganz aktuell die Renaturierung der Moore zu nennen. Hier können die Jäger sich zum Beispiel mit ihrer Ortskenntnis einbringen.

Sollten die Verbände gerade beim Vogelschutz enger zusammenarbeiten und wären mehr gemeinsame Projekte aller Landnutzer, der Jäger, Angler und anderer Naturschützer zweckmäßiger für den Erhalt von Lebensräumen und Artenvielfalt? Hier dient als Beispiel der Kormoran, der den Anglern und Fischteichbesitzern großen Ärger bereitet. In Dänemark wird

er intensiv bejagt. In Deutschland ist er geschützt, doch gibt es in Schleswig-Holstein eine Verordnung, die Eingriffe in die Population an Gewässern zulässt, sodass hier etwas Ruhe eingekehrt ist. Dem allgemeinen Arten- und Vogelschutz dienen Schutzgebiete, die in Zusammenarbeit von Jägern und Anglern entstehen und gepflegt werden. Allen jungen Jägern und Förstern möchte ich den Rat geben, in Konfliktsituationen verbal abzurufen, getreu dem Motto „man sieht sich immer zweimal im Leben“.



Foto: Boehling

Johann Böhling wuchs in Niedersachsen auf, wo er auch sein Studium der Forstwissenschaft und sein Refendariat absolviert hat. Beruflich begann er 1975 in Schleswig-Holstein, nach einem

Abstecher in die Landesvertretung in Bonn übernahm er die Leitung des Forstamtes in Rendsburg und wechselte schließlich 1995 nach Kiel ins Landwirtschafts- und Umweltministerium und leitete dort die oberste Forst- und Jagdbehörde.

BRUNOX®

Die perfekte Waffenpflege !

Laufreinigung

- **löst Pulver-, Blei-, Tombak-, Nickel- & Kupferrückstände.**
- **Enthält kein Silikon, PTFE & Graphit.**
- **Verharzt nicht !**
- **Verdrängt Feuchtigkeit !**

Schmiermittel

- **garantierte Schmierwirkung bis - 55°C**

Korrosionsschutz



Erhältlich im guten Fachhandel !

www.brunox.swiss

brunox_ag

„Mit dem Luchs-2
lässt sich auf große
Entfernung präzise
schießen!“

Das Liemke Luchs-2 im Praxistest

Redakteur Kim Trautmann hat sich für Sie angesehen, was das neue Liemke Luchs-2 im Revieralltag leistet.



Der Luchs ist ein robuster Klassiker. Das Gehäuse und die Handhabung sind den meisten bereits vom Luchs-1 bekannt. Das äußerst robuste Alugehäuse, die griffige Oberfläche und der intuitiv bedienbare Kippschalter vermitteln jedem Waidmann ein Gefühl von Sicherheit. Egal bei welchem Sauwetter, das Gerät funktioniert! Ähnlich wie bei der Waffe ist die Bedienbarkeit eines Vorsatzgeräts in der Praxis kriegsentscheidend. Befindet sich der

kleine Helfer bereits seit Stunden im eingeschalteten Zustand, weil wir ihn mal wieder versehentlich mit dem Ärmel betätigt haben und herrscht dann im entscheidenden Moment finstere Nacht im Absehen, so ist das gelinde gesagt bescheiden. Das Luchs-2 überzeugt hier absolut durch seine zuverlässige Funktion. Auch das Hochfahren und Nachkalibrieren erfolgen in Windeseile. Durch den praktischen Standby-Modus erreicht man eine extrem hohe Akkulaufzeit, die auch für die längste Anstitznacht gemacht ist.

Das Luchs-2 überzeugt durch eine außerordentlich lange Akku-Laufzeit.

LUCHS AUF DEM PRÜFSTAND



Die griffigen Bedienelemente ermöglichen ein rasches Einschießen und Zoomen.

Der Wippschalter erlaubt schnelles Ansprechen und einfache Bedienung.

Ohne Adapter kann mit dem Luchs-2 hervorragend beobachtet werden.

Scharfes Werkzeug

Während sich bei der Jagd im Wald oder an der Kirmung sicherlich der ein oder andere mit weniger scharfen Konturen und hoher Bildauflösung zufrieden gibt, ist das Luchs-2 mit 1.024 x 768 OLED Farbdisplay auch etwas für alle, die auf große Entfernung sicher ansprechen und schießen möchten. Vor allem, um im Feld den Überblick zu behalten und auch zu beobachten, eignet sich das große Sehfeld hervorragend. Ausgezeichnet funktioniert auch der schnelle Zoom, welcher sich über die vordere und die hintere Taste aktivieren lässt. Man sieht, ob ein Stück führt oder kann auf sehr große Entfernung bereits erkennen, ob es sich um Sauen oder einen Sprung Rehe handelt. Man kann effektiv und vor allem, was noch viel wichtiger ist, störungsarm jagen. Insbesondere im Feldrevier muss man nicht erst das halbe Revier verpirschen, sondern kann von einem strategisch günstig gelegenen Punkt alle relevanten Flächen und Wechsel einsehen. Hinzu kommt, dass die ausgezeichnete Auflösung des Luchs auch den Einsatz mit höherer Vergrößerung zulässt ohne dabei unscharf zu werden.

Sauen kommen nicht ins Wohnzimmer

Es ist verhältnismäßig warm für eine Septembernacht, der Regen wird stärker und dunkle Wolken verdecken den Himmel – Sauwetter, denke ich mir und lade meine Waffe. Der ganze Asphaltweg ist bedeckt von Eicheln, jeder Schritt knackt und so versuche ich rasch, mich auf dem grasbedeckten Randstreifen meiner Geräuschkulisse zu entledigen. Der Regen wird ein bisschen

weniger, der schwere Ackerboden schluckt meine Geräusche während ich mich am Mais entlang vorwärts pirsche. Der Wind ist auf der leicht zugänglichen Ecke am Waldtrauf nicht optimal, darum heißt es nun Feldpirsch. Sehen kann ich die Sauen nicht, vermute sie jedoch im Schlagschatten der Eichen am frisch gegrubberten Acker. Und richtig, nach einigen hundert Metern kann ich sie schemenhaft durch die Bäume erkennen. Etwa 100 Meter noch, dann kann ich sie sehen. Die beiden Sauen tauchen hinter der Kuppe auf, hier trennt mich allerdings ein Schotterweg mit tonnenweise Obermast von meiner Beute. Kein Durchkommen also und die Sauen machen keine Anstalten genau den Fleck zu verlassen, an dem sie nach Würmern und anderem tierischem Eiweiß suchen. Stolze zwei Hektar Acker, aber genau dieses Fleckchen Erde soll es sein.

Ich habe den Schießstock bereits aufgeklappt und beobachte durch den Luchs, wie die beiden Überläufer schmatzend auf wenigen Quadratmetern herumpflügen. Gute 170 Meter trennen mich von den Borstentieren, ich entschlief mich das Schwächere der beiden Keilerchen zu erlegen. Ein leichter Druck auf die Pfeiltaste aktiviert die Videofunktion, um im Anschluss sehen zu können wie das Stück zeichnet. Ich atme tief ein, das Herz schlägt bis zum Hals und langsam erhöhe ich den Druck auf den Abzugsfinger. Der Schuss bricht und der Schwarzkittel verendet nach einer kurzen Todesflucht. Ich blicke durchs Glas und kann den Schweiß auf dem nassen Acker sowie die flüchtende zweite Sau klar und deutlich erkennen. Dankbar und glücklich über ein solches Waidmannsheil in einer anspruchsvollen und nicht all-

täglichen Situation, versetze ich den Luchs in den Standby-Modus und mache mich schließlich nach einem kurzen Moment der Ruhe auf den Weg zu meiner Beute.

Als ich später in dieser Nacht vor dem Kamin sitze und die spannende Pirsch Revue passieren lasse, sehe ich auf der Videosequenz klar und deutlich, wie der Keiler zeichnet und auch Schweiß und Schwartenfetzen kann ich im Moment der Schussabgabe ausmachen. Die Aufnahmen habe ich zuvor bequem mit der Keiler-App aufs Handy übertragen.

Präziser Weitenjäger

Sicher versuchen wir die Schussentfernung so gering wie möglich zu halten, mit dem Luchs-2 lässt sich jedoch auch auf größere Entfernungen präzise schießen. Im Test konnten wir auf bis zu 240 Meter, geschossen über den Schießstock, gute Ergebnisse auf die Anschussscheibe erzielen. Jagdlich haben wir den Luchs auf Entfernungen bis 220 Meter mit Erfolg eingesetzt.

Sehr positiv fiel auch die einfache und gute Bedienbarkeit beim Einschießen auf. Aufgesetzt, ins Revier und mit lediglich drei Schuss hatten wir das Vorsatzgerät eingeschossen. Speichern, Verstellen und der Wechsel der Waffenprofile fallen leicht und sind ohne lästiges Verspringen der Skala, wie dies bei manch anderem Hersteller vorkommt, möglich. Im Unterschied zum Luchs 1 verfügt das Luchs-2 nun über drei Profile, mit denen unterschiedliche Waffen angelegt und eingeschossen werden können. Auch die Verstellung je Klick ist beim Luchs-2 feiner. Ein Klick macht auf 100m 1,93 cm aus. ■



FRANKONIA

BLACK DEALS



Bis zu

75%

reduziert*

*Gültig vom 15.11. bis 28.11.2022, im Onlineshop nur auf gekennzeichnete, in der Filiale nur auf vorrätige Artikel. Rabatte sind bereits berücksichtigt. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Nur solange Vorrat reicht.

frankonia.de

TOTVERBELLER UND TOTVERWEISER

Erfolgreich verbellt
der kleine Terrier
die Rehdecke.



Wo bellen sie denn?

Die Zahl der ausgebildeten und erfolgreich geprüften Verbeller und Verweiser geht kontinuierlich zurück. Unsere Autorin **LARA KÖSTER** fragt kritisch nach den Gründen.

Es war Mitte Oktober auf der Verbandsgebrauchsprüfung (VGP) des Deutsch Drahthaar Verbandes. Mehrere Gespanne sollten an diesem Wochenende geprüft werden, doch nur eine Nennung beinhaltete die Abnahme des Totverbellers. Das waidmännische Herz der Richter erleuchtete bei der ruhigen und doch hochkonzentrierten Arbeit dieses Nachsuchengespannes. Nach den ersten absolvierten 400 Metern schnallte der Hundeführer seinen Hund. Nach weiteren 200 Metern freier Suche des Hundes und wenigen vergangenen Minuten ertönten dann zuerst leise und dann immer intensiver werdende Hundelauten aus dem Wald. Erfolgreich konnte der Hundeführer seinem Hund und dem Stück Schalenwild entgegenpirschen. Für die Verbandsrichter eine Leistung, die heutzutage nicht mehr allzu oft zu prüfen und vor allem erfolgreich abzunehmen ist.

Warum so wenige Prüflinge?

Warum bilden nur noch die wenigsten Hundeführer ihren Hund zum Totverbeller oder Totverweiser aus? Ist es die Angst vor dem Versagen? Mangelt es an der Motivation der Hundeführer? Ist die Ausbildung zu schwierig? Benötigen wir in der Praxis heutzutage keine Totverbeller oder Totverweiser mehr? Gibt es mit solchen Hunden in der Praxis zu viele Komplikationen oder hat deren Seltenheit einen anderen Grund?

Auf diese Fragen bekommen wir verschiedene Antworten. Auch ich habe die Ausbildung von Hunden zum Totverbeller beziehungsweise Totverweiser begonnen, jedoch nie zuvor einen Hund fertig auf einer Prüfung vorgeführt. Wer eine VGP oder GP mit dem Zusatzfach Totverbeller bzw. Totverweiser meldet, muss dieses auch bestehen. Ansonsten gilt die gesamte Prüfung tatsächlich als nicht bestanden.

Fakt bleibt, dass sich nur noch die wenigsten Hundeführer die Mühe machen, ihren Vierbeiner dieser umfangreichen und zeitintensiven Ausbildung zu unterziehen. Im Jahr werden durchschnittlich nur 100 bis 120 Hunde im deutschen Gebrauchshundestammbuch als Totverbeller oder Totverweiser eingetragen. Nur auf einer VGP kann dies bei unseren Vor-

stehhunderassen dann schlussendlich auch als Zusatzfach geprüft werden.

Bei anderen Jagdhunderassen wird das Totverbellen bzw. Bringselverweisen auf einer sogenannten Gebrauchshundeprüfung (GP) geprüft, jedoch ist die Teilnahme an diesem Prüfungsfach hier ebenfalls immer freiwillig. Die meisten Hundeführer melden auch hier dieses Fach daher gar nicht erst, aus Sorge durchzufallen und dann deswegen die gesamte Prüfung nicht zu bestehen.

Was ist eigentlich ein Totverbeller?

Der sogenannte Totverbeller ist ein ausgebildeter Jagdhund, der nach der freien Suche am erlegten oder verendeten Stück Wild, welches er auf Grund der Größe nicht apportieren kann, seinen Jäger bzw. Herrn, über das Lautgeben zum Stück führt.

Dem Totverbeller sagt man häufig nach, dass er einen „losen und lockeren Hals“ und ein festes Wesen benötige. Früher hieß es, dies müsse unbedingt genetisch veranlagt sein, heute wissen wir, dass es ein „Kunststück“ ist, einem Hund das Bellen beizubringen und nichts mit Genetik und Vererbung zu tun hat. Das Lautgeben kann von jedem Hund mit Hilfe von Motivation und Frust erlernt werden. Das sichere Wesen heißt es dabei zu fördern und zu stärken. Der Hund soll sicher am Stück verharren und auf gar keinen Fall aus Angst oder Unsicherheit seine Arbeit am Wild vorzeitig beenden.

Erfahrungsgemäß erfüllt es uns zweibeinige Waidgefährten häufig mit Glück, unseren Vierbeiner laut durchs Revier bellen zu hören. Doch nach einer anstrengenden Hetze, dem kräfteaufreibendem Abwürgen des Stückes und meist auch mangelnder Kondition kann es tendenziell häufiger zum Versagen des Totverbellers kommen, als bei einem Verweiser. Manchmal dauert es eine Weile, bis man den Vierbeiner Lauten von sich geben hört. Zudem können das Gelände - besonders Berge und Täler - wie auch die Wettergegebenheiten, wie Wind, Schnee, Regen oder Hagel das Erhören des Hundelautes einschränken. Auf Grund dieser Gegebenheiten ist ein Hund, der nur leise quietscht oder winselt, genau genommen unbrauchbar. Nicht jeder Hund kann dies.

Heutzutage verlassen sich viele Jäger auf technische Ortungsgeräte. Das GPS am Hals des Hundes ist für jeden nachsuchenden Hund ein Muss. Je nach Empfang und örtlichen Gegebenheiten, sollten Sie ein passendes und sicher funktionierendes Gerät wählen. Die technische Weiterentwicklung ermöglicht mittlerweile auch für kleine Hunderassen passende Geräte mit



Foto: Werner Nagel

Der Rehbock wird stolz verbellt.

brauchbarer Leistung, sodass die „Kleinen“ während der Arbeit keine zu schwere Technik mehr mit sich herumtragen müssen.

Was ist ein Totverweiser bzw. Bringselverweiser?

Im Gegensatz zum Totverbeller verbleibt ein Bringselverweiser nach der freien Suche nicht am erlegten Stück Wild. Er pendelt stattdessen zwischen dem Stück und seinem Jäger hin und her und führt so seinen Herrn zu dem erlegten Tier. Dabei nimmt er als „Beweis“ dafür, dass er etwas gefunden hat, sein Bringsel - dies kann ein Stück Holz oder Leder sein, meist bevorzugt man heute auch ein Stück Gartenschlauch - welches an seinem Halsband befestigt hängt, in den Fang.

Gelegentlich ist auch die Rede von einem freien Verweiser und einem Laut-Verweiser bzw. verbellenden Verweiser. Die so ausgebildeten Jagdhunde verlassen ebenfalls das Stück Wild und pendeln lautgebend oder hochspringend zwischen dem Stück und ihrem Herren hin und her.

Grundsätzlich gilt vorab für den Jagdhund die reine und vor allem saubere Arbeit auf der roten Fährte, um den Jäger an sein Stück zu führen. Wenn jedoch das Gelände die Nachsuche einschränkt oder wir uns



entscheiden, den Hund aus gegebenem Anlass zu schnallen, kommt uns die Arbeit als Totverbeller oder Totverweiser zu Gute. Durch die freie Suche bzw. das eigenständige Stöbern soll unser Vierbeiner den restlichen Weg bis zum Stück alleine absolvieren und im Anschluss seine Fähigkeiten als Verbeller oder Verweiser einsetzen.

Welche Rassen eignen sich?

Bei den brauchbaren Jagdhunderassen gibt es keine besonderen Präferenzen, was die Ausbildung zum Verbeller oder Verweiser betrifft. Tendenziell ist ein großer Hund



An der Rehdecke nimmt der Verweiser sein Bringsel in den Fang.

Foto: Redaktion

besser zu hören und wahrzunehmen, als ein kleiner. Für den kleinen Hund ist es auch deutlich schwieriger, im Gelände mit dem Bringsel zu arbeiten, da die Gefahr des Hängenbleibens im Gestrüpp mit abnehmender Größe steigt. Verbeller oder Verweiser zu werden ist möglich, aber etwas unvorteilhafter für den kleineren Hund.

Es gibt Hunderassen, die einen „loseren Hals“ haben, als andere, jedoch ist alles über die Ausbildung steuerbar. Gerade im jungen Alter lässt sich das „Mundwerk“ des Jagdhundes sehr gut fördern. Zu Anfang sollte man beobachten, welche Veranlagung und welches Können der junge Hund mit sich bringt. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt

auch die Beschaffenheit des Geländes, in dem der Hund später hauptsächlich eingesetzt werden soll. Dementsprechend entscheidet man sich dann in der Ausbildung für den einen oder den anderen Weg.

Bei der Ausbildung von Totverbellern und Bringselverweisern muss man unbedingt viel Zeit für das lange andauernde Training einplanen. Es ist hier besonders wichtig, in kleinsten Schritten mit ständigen Wiederholungen mit dem Hund zu arbeiten. Vor allem sollte bei der Ausbildung auf gutes Equipment geachtet werden.

Auch für unsere vierbeinigen Jagdefährten gilt sinngemäß: Nicht für die Prüfung, sondern für das Jägerleben lernen wir! ■



Lara Köster

Ist als selbstständige Hundetrainerin tätig. Zudem ist sie Sachverständige für die Stadt Hamburg. Mit ihren vier Hunden jagt sie vor allem in einem Niedersächsischen Niederwildrevier,

südlich von Hamburg. Sie bildet die verschiedensten Jagdhunderassen aus, die sie selbst auf Prüfungen führt. Als anerkannte JGHV-Richterin richtet sie zudem auch Schweiß. Vom Retriever über den Vorstehhund, bis hin zum Terrier sind dabei alle Hunderassen vertreten.

Seit fünf bis sieben Jahren, je nach Bundesland, sind die Schalldämpfer in Deutschland für Jäger zugänglich. Anfängliche Bedenken wurden schnell ausgeräumt und ein Großteil der Jägerschaft hat die Vorzüge eines Schalldämpfers erkannt und nutzt einen oder sogar mehrere.

Pro und Contra

Angefangen beim deutlich leiseren Schussknall, über einen stark reduzierten Rückstoß und somit meist besseren Schießergebnissen, besitzt ein Schalldämpfer eine Reihe von sehr guten Argumenten, die für ihn sprechen. Ein Nachteil ist dagegen, dass die Waffe mit Schalldämpfer schwerer und meist auch länger wird. Außerdem machen einige Jäger, die ihren Schalldämpfer bereits über mehrere Jahre führen, nun die Erfahrung, dass er nicht mehr die anfängliche Dämpfleistung bringt. Reine Aludämpfer, die aktuell vorrangig genutzt werden, haben den Nachteil, dass sie mittlerweile ausgeschossen oder ausgebrannt sind, also durch die enorme und immer wiederkehrende Hitzebelastung das Material beschädigt wird. Im Bereich der Mündung neigen die Lamellen dann dazu auszubrechen, weiterhin greift das Gemisch aus Feuchtigkeit und Schmauch, aus welchem sich eine Art Säure entwickelt, das Material zusätzlich an und schwächt es. Der so vergrößerte Durchgang bietet natürlich nicht mehr die ursprüngliche Dämpfungsleistung. Mit der Zeit hätte man also keinen Schalldämpfer mehr mit einem Durchgang für ein 7,62 mm Geschoss, sondern einen mit einem Durchgangsdurchmesser von 8 mm oder sogar 9,3 mm. Dieser Umstand führt zu einer enormen Abnahme der Dämpfungsleistung. Natürlich ist ein Schalldämpfer ein Verschleißteil, die Frage ist jedoch, wie lange ein solches bei einem Anschaffungspreis zwischen 500 und 700 Euro doch mindestens halten sollte.

Titankern in Aluminiumhülle

Der Norwegische Hersteller Svemko hat eine Schalldämpfer-Serie entwickelt, die dem beschriebenen Problem durch eine einfache Lösung entgegenwirkt. Der Kern des Schalldämpfers besteht nicht aus dem stark hitze- und oxydationsanfälligen Aluminium, sondern aus Titan, Grad 5. Titan ist nicht nur für seine extreme Langlebigkeit bekannt, sondern auch für seine extreme Robustheit gegenüber allen erdenklichen Einflüssen, so auch Hitze. Der Kern des Dämpfers ist aus einem vollen Titanblock gefertigt und stammt nicht aus einem 3D-

Ein Herz aus Titan

Schalldämpfer gehören mittlerweile zur Ausrüstung wie Waffe, Fernglas und Wärmebildgerät. Autor **PATRIK BOLLRATH** stellt Ihnen den Hunter Magnum der Firma Svemko im Kaliber .30 vor.



Der Svemko Hunter Magnum überzeugt durch Langlebigkeit und die optimale Kombination aus Aluminium und Titan.

Drucker, was die Robustheit noch einmal erhöht. Darüber hinaus ist die Wandstärke der ersten Kammer, die direkt an der Mündung sitzt, zusätzlich verstärkt, um der enormen Hitze standzuhalten. Alle Teile, die der direkten Hitze durch das Mündungsfeuer ausgesetzt sind, bestehen also komplett aus robustem Titan. Der Außentubus, ist weiterhin aus Aluminium gefertigt, mit einer Eloxierung, die zusätzlich sehr beständig gegen Korrosion ist. Durch die Kombination aus Titankern und Aluminiumhülle wird ein sehr gutes Verhältnis zwischen Gewicht, Dämpfungsleistung, Lebensdauer und Preis hergestellt.

Akustiktest bestanden

Weiterhin gibt der Schalldämpfer von Svemko nach subjektivem Empfinden tatsächlich

kaum einen sogenannten „First-Round-Pop“ ab. Dieses Phänomen beschreibt einen laueren ersten Schuss bei einer Serie von mehreren Schüssen, welcher durch einen höheren Sauerstoffgehalt im Dämpfer begründet ist. Aufgrund des 2-Kammersystems und des komplett gekapselten Aufbaus des Innenmoduls, ist dieser Effekt bei Svemko nahezu nicht vorhanden.

Im Handumdrehen getauscht

Das Innenmodul des Dämpfers lässt sich wechseln und gegen verschiedene Kaliber tauschen. Wenn Sie zum Beispiel einen Wechsellauf in .223 Rem. führen, können Sie einfach das Innenmodul tauschen und brauchen keinen komplett neuen Dämpfer. Ebenfalls bietet Svemko ein Quick-Mount-System an, wodurch der Dämpfer nur noch



Mit einer Drehung von nur 90 Grad lässt sich der Schalldämpfer im Handumdrehen abnehmen.

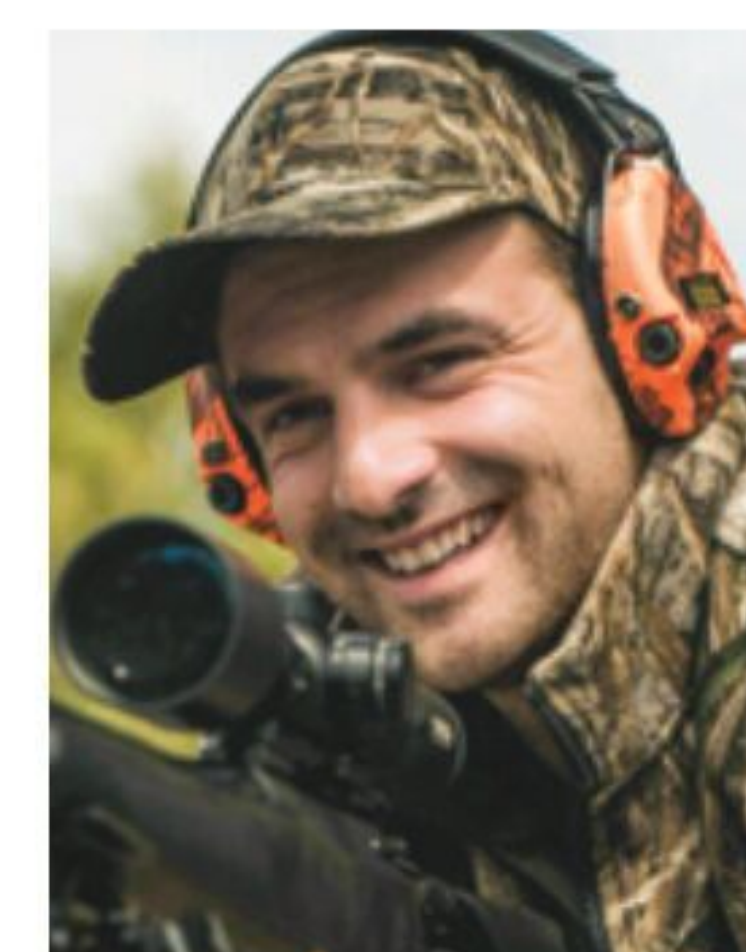
durch eine 90° Drehung auf der Waffe fixiert wird und so sprichwörtlich im Handumdrehen wieder abgenommen werden kann. Das ist besonders wichtig, um dem Schalldämpfer nach der Jagd durch genügend Luftzufuhr zu ermöglichen, richtig trocken zu werden. Nässe und Schmauch können das Laufinnere der Waffe sonst leicht beschädigen. Der Quick-Mount Adapter wird einfach auf dem Gewinde der Waffe fixiert. Ein Nachrüsten eines solchen Adapters ist allerdings nicht möglich. Hier muss vor dem Kauf entschieden werden, ob man ein normales Gewinde oder eben das Quick-Mount System verwenden möchte.

Die Leistung überzeugt

Ich habe mich für das Modell Hunter Magnum entschieden, da mir höchstmögliche

Dämpfleistung sehr wichtig war. Der Hunter Magnum ist ein Overbarrel Dämpfer, er reicht also über die Mündung nach hinten und verlängert die Waffe nur um einen Teil seiner Gesamtlänge. Der Dämpfer ist 229 mm lang und hat einen Durchmesser von 49 mm. Die Verlängerung ab Mündung beträgt 139 mm, das Gewicht beträgt 350 Gramm. Die Dämpfleistung wird vom Hersteller mit 33-37 dBC im Kaliber .308 Win angegeben. Der direkte Vergleich mit meinem alten Hausken 224 Xtrem brachte nur geringe, jedoch positive Veränderungen bezüglich Maß und Gewicht. Der Svemko Hunter Magnum ist 1 mm kürzer, 1 mm dünner im Durchmesser und 30 Gramm leichter als der Hausken. Schon auf dem Schießstand wurde aber deutlich, dass der Schalldämpfer von Svemko hörbar leiser und vom Klang angenehmer als mein alter Hausken ist. In Sa-

chen Leistung überzeugte dieser direkt. Im alltäglichen Jagdeinsatz blieb das „Blühen“, das normalerweise in einem Aludämpfer zu finden ist und ein Zeichen für die oben beschriebene Materialschwächung durch die entstehende Säure ist, aus. Dies hatte ich so erwartet und freute mich umso mehr, dass der Titankern hielt was, er versprach. Trotzdem habe ich den SvemkoDämpfer nach jedem Einsatz von der Waffe genommen und durchgelüftet, um das Material zu schonen und den Dämpfer ordnungsgemäß zu pflegen. Bis zum heutigen Tag bin ich sehr zufrieden mit dem Hunter Magnum und sehe auch nach einem halben Jahr im intensiven Einsatz noch keinerlei Ermüdungserscheinungen im Material. Die Zeit wird es zeigen, ich bin jedoch sehr zuversichtlich, dass dieser Schalldämpfer deutlich länger hält als die Aludämpfer, die ich zuvor genutzt habe. Auch in Sachen Leistung sticht der Dämpfer von Svemko meiner Meinung nach sehr heraus. Der Hunter Magnum kostet derzeit ca. 680 Euro. Mit dem Quick-Mount-System sind es ca. 100 Euro mehr. Allen, die Ihren ersten Dämpfer schon „durch“ haben und etwas Langfristiges suchen, kann ich diesen Dämpfer nur wärmstens empfehlen. ■



Patrik Bollrath

32 Jahre alt, aufgewachsen in Schleswig-Holstein. Nach seinem Masterstudium in Göttingen arbeitete er in der Jagdbranche und ist Förster in Schleswig-Holstein. Er ist leidenschaft-

licher Reh- und Damwildjäger. Doch auch Rot- und Sikawild haben es ihm angetan. Er bewirtschaftet unter anderem ein großes Niederwildrevier und ist Experte für Lockjagd. Habitatverbesserung und Wildbiologie im Hoch- und Niederwildrevier gehören ebenso zu seiner Expertise.

Geschenkideen für den JÄGER



Wir präsentieren Ihnen die perfekten
Präsente für ein jagdliches **WEIHNACHTSFEST**.

Fauna Sitzrucksack→

Sitzrucksack mit ergonomisch geformtem Tragegestell und gepolstertem Rückteil, großes Hauptfach mit unterteilten Taschen für Zubehör im Innenfach, von innen und außen zugängliche, verschließbare Deckeltasche mit integriertem Regenüberzug, isolierte Sitzunterlage mit einer Sitzhöhe von 45 cm, einstellbarer Brustgurt, Volumen 35 Liter, Gewicht 2,3 kg, Belastbarkeit: max. 120 kg, verbesserter Faunastoff (100 % Polyester)
€ 229,- www.alljagd.de



↑ Wildes Geschmackserlebnis für die Kirmung

Die Vorlieben sind unterschiedlich – bei Mensch und Wild. Finden Sie mit dem Lockmittelset heraus, welche Verlockung Ihr Wild bevorzugt. An manchen Stellen wirken die mit Räucherfisch versehenen Leckereien einfach unwiderstehlich, während an anderen Kirmungen Trüffel oder Sau-Wohl bevorzugt werden. € 29,95 www.hagopur-shop.de



↑ Landig Wurst-Starter-Set - Eine Anschaffung fürs Leben

Selbstgemacht schmeckt doch am besten. Beginne jetzt mit Deiner eigenen Wurstproduktion und hol Dir dieses hochwertige Landig Komplettpaket bestehend aus Fleischwolf, Wurstfüller, Därme + Gewürze und Buch zum Starterpreis. Das Wurster Starter Set gibt es für € 344,-. www.landig.com

Schöner Schonbezug ↘

Passgenau für viele Fahrzeugtypen sind die Jagdmotiv-Sitzschonbezüge von Mannser. Der grüne, mit Hirschmotiv bestickte Bezug ist hochwertig verarbeitet und extrem strapazierfähig. Der in Deutschland gefertigte Sitzschutz kann einfach montiert werden, ist mit Schaumstoff unterfüttert und waschmaschinenfest.

Erhältlich im Zweierset Universal ab € 99,- Mehr Infos: Mannser, Horlachen 10, 96317 Kronach, Tel. 09261-64815, www.mannser.de





Im Schnee gehen wie die Trapper↑

Im harten Winter sind Schneeschuhe und Trekkingstöcke von Mannser die idealen Revierbegleiter zum Pirschen, zur Futterausbringung oder für winterliche Spaziergänge. Die Schneeschuhe sind geeignet für jeden Schuh der Größen 36 bis 47. Sinnvolle Ergänzung sind die Trekkingstöcke, gefedert mit Korkgriffen aus Aluminium, Länge einstellbar von 70 bis 135 Zentimeter. *Schneeschuhe inklusive Stöcke kosten € 89,-, die Schuhe allein € 69,-, die Stöcke € 24,95. Mannser, Tel. 09261-64815, www.mannser.de*

PUMA XP forever knife orange ↓

Das PUMA XP forever knife, orange ist der perfekte Begleiter für Jäger und Outdoorenthusiasten. Die Klinge ist aus rostfreiem 440'er Stahl (55-57 HRC) gefertigt und weist einen leichten Hohlschliff auf. In der farblich abgestimmten sowie mit integriertem Gürtelclip versehenen Kunststoffscheide lässt sich das Messer bequem und sicher verstauen. www.pumaknives.de



← Jagdscheintui / Geldbörse „Hirsch“

Geldbörse mit Alljagd-Eindruck. Mit 10 Innenfächern, echt Leder, Farbe Braun 34,95 Euro
Jagdscheinetui mit 6 Klarsicht-Einsteckfächern, echt Leder, Farbe: Braun € 24,95 Näheres unter: www.alljagd.de



← Spaß für Groß und Klein

Ziel ist es, die rotierenden Enten mit Saugnapf-Pfeilen zu treffen, so dass diese „abstürzen“. Eine Flinte zum Verschießen der Gummi-pfeile ist in dem Lieferumfang enthalten. Leichter und schneller Auf- und Abbau, auch in Räumen verwendbar. Lieferbar in zwei Ausführungen: mechanischer oder elektrischer Antrieb. Ab € 79,50. www.mannser.de

Schnell sauber aufgebrochen →

Eine saubere Sache ist die rasch und einfach zu montierende Aufbrechvorrichtung für die Anhängerkupplung. Die variablen Aufnahmen sind zum Einhängen der Haken am Querrohr und zum leichten Aufbrechen geeignet. Preis: € 109,- Mehr Infos: Mannser, Horlachen 10, 96317 Kronach, Tel. 09261-64815, www.mannser.de



JÄGER THEMEN

Weihnachtsgeschenke



↑ Meine Kanzel hat vier Ecken ...

Für die Kanzel in Systembauweise: Leicht zusammensteckbare, schnelle, sichere Montage der einzelnen Bauteile garantieren die praktischen Kanzelecken von der Firma Mannser. Ein Satz besteht aus vier Kanzelecken sowie 16 Verbindungsschrauben, lieferbar in zwei Ausführungen. Preis: ab € 109,-. Mehr Infos bei: Mannser, Horlachen 10, 96317 Kronach, Tel. 09261-64815, www.mannser.de



← Lava Sous Vide Stick

Für ein einmaliges Geschmackserlebnis: Herrlich zartes, aromatisches und saftiges Fleisch oder perfekt auf den Punkt zubereiteter Fisch. Die integrierte Umwälzpumpe sorgt für gleichmäßiges Erhitzen des Wassers – es findet somit kein Überkochen mehr statt. Den LX.20 gibt es bei Lava aktuell für € 139,- statt für € 189,-. Bestellung unter 07581 90430 oder online: www.lava.com

↓ Mjoelner Hunting Reisetasche Valhalla

Die Mjoelner Hunting Reisetasche Valhalla bietet reichlich Platz für viel Gepäck. Sie besteht aus robustem Canvas-Stoff und Leder und ist sowohl optisch als auch funktional ein wertiges Gepäckstück. Die Valhalla ist in zwei Größen erhältlich, es gibt sie im Volumen 40 l, Maße 55 x 30 x 25 cm (L x B x H), Gewicht 1,8 kg und 75 l, Maße 76 x 37 x 37 cm (L x B x H), Gewicht 2,45 kg. Ab € 165,- www.grube.de



Dick Messerset Outdoor Jagd-Outdoor, ErgoGrip, 3-teilig →

Polierte, standfeste Klinge, lasergeprüfte, präzise Schneidengeometrie. Keine Spaltenbildung zwischen Kunststoff und Stahl. Extra breite Daumenauflage, ausgeprägter Fingerschutz, rutschfester, ergonomischer Griff ohne Abrieb. Bestehend aus:
– 1 Gekrösemesser 150 mm*, – 1 Ausbeinmesser gerade Klinge 150 mm*,
– 1 Ausbeinmesser geschweifte Klinge 130 mm* € 73,85 www.alljagd.de



↙ Mannser Fahrzeugtechnik

Ein Heckträger – leicht, flach und bombenfest. Einen perfekten Heckträger für den Jagdwagen, feuerverzinkt und mit Spannhebel- oder Schraubspann-Schnellverschluss, bietet Mannser in seiner Weihnachtsaktion ab € 99,- an. Die 100-Liter-Kunststoffwanne wird einfach von oben in den Rahmen gesetzt. Erhältlich bei: *Jagdfahrzeugausrüstung und Fahrzeugtechnik Mannser*, Horlachen 10, 96317 Kronach, Tel. 09261-64815, www.mannser.de



↑ Weingut Menger

Die feinen Gutsweine des Weingutes Menger werden durch die jagdlichen Etiketten, gestaltet von Jagdmaler Dieter Schiele, zum besonderen Hingucker. Probiersortimente mit sechs Flaschen zu 49 Euro oder zwölf Flaschen zu € 89,- (inkl. Versand) mit unterschiedlichen Weinen und unterschiedlichen Motiven. Weingut H. L. Menger, Eich (Rheinhausen), Tel. 06246-298, www.weingut-menger.de



← Niggeloh Premium Halsung

Design, Liebe zum Detail und edle Materialien machen diese Halsung für den treuen Jagdgefährten zu einem Premium-Produkt. Feinstes Sattelleder, Neopren und Messingwirbel erzeugen Luxus, den man fühlen und sehen kann. Es gibt die braune Halsung in drei Größen: Größe XS für 30 bis 40 Zentimeter, Größe S für 40 bis 50 Zentimeter sowie Größe M für 48 bis 60 Zentimeter Halsumfang. Kurzum: Ein Produkt im unverwechselbaren Niggeloh Premium-Look. *Erhältlich ist die Hundehalsung für € 50,- Nähere Informationen: www.niggeloh.de*



↙ Alljagd Saufänger

Aus 440 C-Stahl, beidseitig geschliffen, mit Blutrille, mit Parierstange zum Schutz gegen Durchrutschen, mit durchgehender Angel, Fangöse, Klingenlänge 22,5 cm, Gesamtlänge 36 cm, inkl. robuster Lederscheide mit Gürtelschlaufe, frei ab 18 Jahren. Mit rotem Micartagriff. € 129,- www.alljagd.de



← RYMhart Cardigan - die Jacke fürs Leben

Ein robuster Begleiter für kalte Tage ist diese schwere Jacke aus 100 % Schurwolle. Gestrickt in Norddeutschland und ausgestattet mit einem weichen Innenfutter aus Baumwolle ist sie atmungsaktiv und wohlig warm bis unter die Nasenspitze! Der hohe Kragen ist vom RYMhart Troyer inspiriert, dem Flaggschiff der Stader Strickerei Siegel. Die Cardigan gibt es in drei Farben, in den Größen XS - XXL und auf Wunsch auch als Sonderanfertigung. *Preis ab € 349,- Info unter rymhart.de*



↓ Blaser Autofutteral

Das Blaser PKW-Futteral mit absperrbarem Waffenfach und abschließbarer Fronttasche für die Munition kann mit zwei Schlaufen an den Kopfstützen des Fahrer- und Beifahrersitzes befestigt werden. € 106,- www.alljagd.de

↑ Der Gewehrgurt Classic Loden mit individueller Note

Jetzt neu: Lassen Sie Ihren Namen/Ihre Initialen in den Gewehrgurt Classic Loden mit hellem oder dunklem Garn einsticken (maximal 18 Zeichen möglich) und individualisieren Sie ihn so. Jetzt auch im Niggeloh Classic Look. Gefertigt in Deutschland aus feinsten Materialien wie Loden, Leder und Neopren, verbindet der Gewehrgurt Classic Design Komfort und Funktion.

Erhältlich ist der Gurt unter www.niggeloh-shop.de für € 79,-. Nähere Informationen unter: www.niggeloh.de



↙ Blaser Hundedecke Argali

Die Blaser Hundedecke hat eine komfortable Größe von 100 x 70 cm und kann dank ihrer rutschfesten Unterseite praktisch überall eingesetzt werden. Das Obermaterial ist ein nahezu unverwundliches Faserfell, das auch gewaschen werden kann. € 34,90 www.alljagd.de



Die Jagdherren leisteten sich in früheren Zeiten große Wildbestände, um ihr Ansehen zu steigern.



Hofjagd und Wildschaden

Der Streit um Wildschäden zwischen Jagdherren und Landwirten ist kein Phänomen der Neuzeit. Unser Autor **DR. FLORIAN ASCHE** blickt 300 Jahre zurück und nimmt beide Konfliktparteien ins Visier.

Das Thema Wildschaden begleitet jeden Jäger „von der Wiege bis zur Bahre“. Wir alle kennen die Diskussionen am Maisacker oder das Gezerre um Verbiss und Sommerschäle. Die Jagdpolitiker fordern gern erhöhte Abschusszahlen zur Entwicklung „klimastabiler Wälder“ oder suchen in verlängerten Jagdzeiten die Lösung. Demgegenüber wittern die Wildfreunde überall das Ende der Jagd durch die Vernichtung unserer Wildbestände. Dabei glauben wir häufig, diese Debatte sei ein Produkt der Moderne. Tatsächlich aber wurde vor Jahrhunderten bereits um Wild, Jagd und

Schaden gestritten. Mit dem ausgehenden Mittelalter wandelte sich auch die Jagdkultur der Mächtigen.

Hege als Statussymbol

Die Hege war damals keine ethische Verpflichtung im Sinne altruistischer Denkungsweise, sondern ein soziales Vorrecht der Mächtigen, den Wildbestand zu unterhalten, der ihnen persönliche Jagdfreuden brachte, jedoch auch ihrem Ansehen diente. Wer das Geld und das Personal hatte, um große Jagden auszurichten und dazu den entsprechenden Wildbestand heranzuhe-

gen, der war auch ein ernstzunehmender Verbündeter im Krieg und in der wirtschaftlichen Kooperation. Jagd war damals nicht nur ein Naturgenuss, sondern auch eine PR-Aktion. Das wird schon an dem atemberaubenden Aufwand deutlich, den ein Landesherr trieb, um seine Nachbarn zu beeindrucken. Für eine einzige Hofjagd im Jahr 1730 benötigte der preußische König Friedrich Wilhelm I. (1688-1740):

- 600 Forstbeamte,
- 4.000 Treiber,
- 110 Kilometer Netze und Lappen,
- 90 Gespanne
- und 450 Pferde

Ganze Dörfer wurden zwangsrekrutiert, um das Wild zusammenzutreiben, einzugattern und schließlich wieder locker zu machen. Die dem Jagderfolg vorausgehende Hege, das Einfrieden des Wildes, die laufende Fütterung, die Anlage von Wildäckern

und was der Dinge mehr sind., waren damit Teil der Hofhaltung und der Repräsentanz.

Hunger und Not

Auf der anderen Seite dieser glänzenden Hofhaltung standen Bauern, die froh waren, wenn sie am Ende des Jahres das „Dritte Korn“ ernteten, also die dreifache Menge der Aussaat. Hunger und Kälte waren treue Begleiter dieser Landbevölkerung, die dann auch noch zusehen sollte, wie überhöhte Wildbestände ihre Äcker plünderten. Bei der herrschenden Armut war es kein Wunder, dass die Bauern häufig zur Selbsthilfe schritten. Die Wildschadensfrage dieser Zeit stellte einen weit größeren sozialen Sprengstoff dar als heutzutage.

Johann Friedrich von Flemming (1670-1733) beschreibt in seinem Standardwerk „Der vollkommene teutsche Jäger“ (1719) die Misere und macht Vorschläge zur Abhilfe. Flemming wusste, worüber er sprach, denn er war Hofjägermeister beim König von Polen und Kurfürst von Sachsen. Dieser Monarch, August der Starke, liebte eine strahlende Hofjagdkultur ganz besonders. Da von Flemming diesen Jagdbetrieb verantwortete, kannte er beide Seiten der Medaille, die Biotopbedürfnisse des Wildes und den Schadensdruck der Bauern. Da sich der Hofjägermeister zunächst der Hege verpflichtet sah, beginnen seine Ausführungen mit einem Hieb gegen die „egoistische“ Landwirtschaft:

„Es ist wohl sonder Zweifel einem Jeden bekannt wie feindselig und neidisch das arme Wild Tages und Nachts von denen Bauern auf vielerlei Art wegen der Fruchtfelder herumgejaget und wo es nur möglich sein könnte lieber gar vertilget würde.“

Dass von Flemming an dieser Stelle ausgerechnet den Bauern Neid (immerhin eine Todsünde) zuschreibt, zeigt, wer sein Brotherr war und wessen Interessen er vertreten wollte. Dass schon damals Emotionen eine große Rolle spielten, zeigt der Folgeabschnitt: „Die gefundenen Hirschkalber wo sie die Bauern nicht gar erschlagen und die Häutlein beim Kürschner, Mützen daraus zu machen, verkaufen, bleiben zum wenigsten aus Leichtfertigkeit von ihnen nicht unbeschädigt, in dem die selben solche lahm machen oder ihnen die Ohren und Geburtsglieder beschneiden, da sie doch in kurzen Nächten wenig Schaden tun können.“

Hegemaßnahmen und Wildschadenersatz

Der Bauer als Tierquäler, heute würde man solchen Text als „ökopolitisches Framing“

Die Formel „Äsung und Ruhe“ galt also schon vor 300 Jahren.

bezeichnen. Doch Flemming wusste sehr wohl, dass zum Interessenausgleich mehr notwendig war, als reines „Bauernbashing“. Deshalb sollten Deckung und Äsung in den herrschaftlichen Jagdrevieren so verknüpft werden, dass der Druck auf die Nachbarschaft deutlich verringert wurde:

„Damit nun denen Untertanen auf ihren Feldern nicht allzu großer Schade durch das Wild geschehen möge, hat man in Heiden und Wäldern zu dessen besserer Erhaltung die Wildäcker erfunden, welche vornehmlich von gutem gewüchsigem Grund und Boden, nach Gelegenheit, womöglich, an dick verwachsenden Behältnissen belegen sein müssen, auf welche Äcker vor die Hirsche unterschiedenes Getreide an Weizen, Erbsen, Haber und Wicken, Kraut und Rüben säen und pflanzen könnte, vornehmlich aber müsst man ihnen gute Sicherheit, Ruhe und Frieden vor vielem Geschrei, hüten, schießen, platzen und Hunde jagen lassen, welches sie dann Balde merken, gerne bleiben und zahm werden, auch wohl zum öftern in denen nächst dabei dick verwachsenden Behältnissen lange Zeit zumal wo Wasser oder Quellen sind, sich gerne aufhalten, und nach Begehren alle Zeit bestätigt, mit Zeuge eingestellt und gefangen werden können.“

Pflicht zur Hege schon seit 1794

Die Zauberformel „Äsung und Ruhe“ galt also schon vor 300 Jahren. Schon damals war zu spüren, dass die Decke der Natur an allen Ecken zu kurz war. Dort stand der Jagdherr, gegenüber der Bauer, neben ihm der Holzfäller und gegenüber der Tierhalter. Mitunter war dieser Konflikt nicht mehr rein jagdpraktisch aufzulösen wie von Flemming es versuchte. Deshalb bestimmte schon § 144 des Allgemeinen Preußischen Landrechts (1794):

„Wer Hohes Wild in seinem Reviere in ungewöhnlicher Menge hegen will, der ist schuldig solche Veranstaltungen zu treffen, dass die angrenzenden bebauenden Ländereyen gegen die Beschädigungen desselben

gesichert werden.“ Wie das zu geschehen hatte, wurde in § 145 konkretisiert:

„Sind keine anderen Mittel zur Abwendung solcher Beschädigungen vorhanden, so können die Besitzer der angrenzenden Ländereyen darauf antragen, dass der Jagdberechtigte auf seine kosten tüchtige Wildzäune anlege und unterhalte.“

Bei Schäden des Gatters war der Jagdberechtigte dem Nachbarn gem. § 146 zum Wildschadenersatz verpflichtet.

Recht haben und Recht bekommen

Doch nur einigermaßen selbstbewussten und vor allem finanzstarken Landwirten war es überhaupt möglich, auf Basis solcher und ähnlicher Vorschriften gegen den mächtigen Jagdherren in der Nachbarschaft zu klagen. Bekannt geworden ist der Wildschadensfall der Familie Wedemeyer, die bei Springe im heutigen Niedersachsen gegen ihren Jagdnachbarn klagte, der immerhin König von Hannover war. Dieser hohe Herr hatte in seinem Jagdbann einen derart riesigen Wildbestand herangehegt, dass er auf den benachbarten Feldern nur noch kümmerliche Reste von der Ernte übrig ließ. Der Prozess, den Wedemeyers gegen ihren Landesherren anstrebten, dauerte von 1779-1825 und endete mit einer Verurteilung des Königs, die so üppig ausfiel, dass die geschädigten Wedemeyers sich davon ein schönes Gut in Pommern kaufen konnten. In der Folge errichtete der König den heute noch bekannten Mauerpark in Springe. Doch solcher Mut vor Königsthronen ist eine seltene Gabe.

So blieben die Spannungen zwischen Jagdherren und Landwirtschaft in deutschen Landen meistens erhalten. Sie entluden sich erst im Jahr 1848 als nicht nur die Jagd, sondern das ganze politische System auf den Prüfstand kam. ■



Der Autor, Dr. Florian Asche

ist Rechtsanwalt, er ist seit 1979 Jäger, mit Jagdschein seit 1984. Asche ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Die gesamte Familie jagt. Einzige Ausnahme ist

ein Großvater, von dem nicht viel gesprochen wird. Bis 2000 war Asche Obmann für Recht im Landesjagd- und Naturschutzverband Hamburg, eine Jugendsünde. Bis 2019 war Asche Kurator der Deutschen Wildtier Stiftung, aktuell ist er Vorstandsvorsitzender der Stiftung Wald und Wild in MV und Stiftungsrat der Jägerstiftung. Seit 1978 führt er Rauhaarteckel.



Weitere spannende Themen
rund um das Thema Jagd
im Wald und den Waldbau
finden Sie hier.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Wald

Leben von Vorräten

Der Dezember ist zweifelsfrei auch in unseren Breiten der Wintermonat schlechthin. Und ganz egal, ob es weiße Weihnachten gibt, die Temperaturen bestimmen den Gang der Dinge für Wald und Wild.

Der Winter hat auch den Wald im Griff

Die Pflanzen des Waldes und die meisten seiner tierischen Bewohner reduzieren ihre Stoffwechselaktivitäten spätestens im Dezember drastisch und leben weitestgehend von ihren über die Sommermonate aufgebauten Reserven. Bei den Bäumen macht der gefrorene Boden die Aufnahme von Wasser über die Wurzeln unmöglich, einer der Gründe, warum die Laubbäume sich längst ihrer Blätter entledigt haben. Was bei den Bäumen als Reserve der Zucker ist, ist dagegen bei vielen Tieren das Fett. Zucker wie Fett dienen im Winter zum einen dem Frostschutz, bieten zum anderen aber auch Energie. Geschicktes Haushalten ist nun überall angesagt; die Balance aus Reduktion des Energieverbrauches und geschickter Nutzung der Reserven entscheidet darüber, wer im Winter über die Runden kommt und wer nicht. Ruhig ist es daher im Wald im Dezember geworden; Betriebsamkeit bringt jetzt nur noch der Mensch hierher.

Die Hochphase der Forstwirtschaft

Ganz im Gegensatz zu dem, was für Pflanzen und Tiere in Sachen Ruhe gilt, entwickelt der Mensch im Dezemberwald ein Maximum an Betriebsamkeit. In kaum einem Monat sind Hiebsmaßnahmen so einfach durchzuführen wie im letzten des Jahres. Wenn der Boden festgefroren ist, ganz besonders auf organischen Nassstandorten, lässt sich nunmehr sehr bodenschonend die Holzbringung organisieren. In manchen Waldbiotopen, wie beispielsweise in den Erlbruchwäldern, ist die Holznutzung sogar ausschließlich in der kurzen Winterzeit mit längeren starken Frösten möglich. Ebenso bietet sich der Dezember als ein klassischer Monat für viele Maßnahmen der Verkehrssicherung an, da sich im laublosen Zustand die Schäden in den Kronen der Laubbäume erheblich einfacher ansprechen lassen und die notwendigen Pflegemaßnahmen im Wald nunmehr deutlich gefahrloser durchgeführt werden können.

Der „letzte“ Jagdmonat im Jahr

Unsere Ahnen besaßen für die Jagd im Dezember eine recht einfache Regel: „Zwischen den Jahren gehen wir noch einmal gemeinsam zur Jagd, dann ist Hahn in Ruh!“ Was früher eine Selbstverständlichkeit war, ist auch heute noch ein guter Grundsatz. Denn der Dezember ist ein lohnender Jagdmonat insbesondere für Gesellschaftsjagden und mit dem neuen Jahr sollte der Abschlussplan erfüllt sein. Wer jagdlich etwas kann, der ist nach Weihnachten mit der Jagd durch und respektiert für die noch folgenden Wintermonate die Ruhe des Wildes. Dies umso mehr, als gerade der Dezember bei Schnee spannende Jagdmöglichkeiten bietet. Im Neuschnee verraten die Wildtiere mit ihren Fährten und Spuren ihren Standort. Sei es das sogenannte „Kreisen der Sauen“ oder das geschickte Durchdrücken von Dickungen, der Wintermorgen verspricht Jagderfolg und Beute. Wer diese Möglichkeit nicht nutzt, der bringt dem Wald im Januar keinen Segen, wenn er versucht des „letzten Rehes“ mit großer Hundemeute habhaft zu werden. ■



Gregor Beyer
Landesvorsitzender
der Schutzgemein-
schaft Deutscher Wald
in Brandenburg. Seit
30 Jahren vor allem
auf den laubholzrei-
chen Endmoränen als
„Waldjäger“ aktiv.



Weitere spannende Themen
rund um das Thema Land-
wirtschaft und Jagd im Feld
finden Sie hier.



Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Flur

Das Jahr geht zu Ende: Vorbereitungen für die neue Saison

Im Dezember wird sich um Feld und Fuhrpark gekümmert, aber auch um die Pflege der Hecken.

Was macht der Landwirt im Winter?

Typische Winterarbeiten sind die Wartung und Pflege der Schlepper und anderer Maschinen sowie auch der Wirtschaftsgebäude. Neben der Anbauplanung für die nächste Saison, die eher auf dem Papier stattfindet, werden auch Maßnahmen auf dem Acker bzw. rund um den Acker durchgeführt. So bieten sich die Felder, die im Winter brach liegen, an für Arbeiten an Drainagesystemen, sofern diese beschädigt sind, oder auch für die Neuanlage solcher Entwässerungssysteme. Selbiges gilt für die Neuanlage von Bewässerungssystemen.

Wieso brauchen manche Felder Be- und andere Entwässerungssysteme?

Wenn der Boden auf manchen Standorten Wasser nur schlecht ableitet, zum Beispiel bei Lehm Boden, dann

kann der Landwirt mit einem Drainagesystem das überschüssig anfallende Wasser schneller ableiten oder zur Versickerung vorbereiten. Auf anderen Standorten fällt zu wenig Regenwasser, um eine ertragreiche Ernte einfahren zu können. Hier können die Pflanzen über ein Bewässerungssystem besser versorgt werden. Dabei wird das Wasser aus ober- oder unterirdisch stehenden oder fließenden Gewässern entnommen und zur Bewässerung genutzt.

Was macht der Landwirt im Winter, wenn er Ackerränder mit Heckenbewuchs hat?

In einer vielfältigen und strukturreichen Landschaft spielen Hecken eine wichtige Rolle. Da die Gehölze das Jahr über ebenfalls wachsen, aber gleichzeitig die Bewirtschaftung der angrenzenden Felder gute Erträge bringen soll, werden die Hecken in den

Herbst- und Wintermonaten durchforstet. So bekommen die Feldfrüchte auch in der kommenden Saison genügend Licht.

Was sind Agroforstsysteme?

Man fasst unter diesem Begriff werden multifunktionale Landnutzungssysteme zusammen, bei denen landwirtschaftliche oder gärtnerische Kulturpflanzen zusammen mit Gehölzen auf der selben Bewirtschaftungsfläche angebaut und genutzt werden. Die Agroforstwirtschaft erlebt derzeit eine Wiedergeburt, denn bis ins 19. Jahrhundert war sie in Deutschland in Form von Hutewäldern und Streuobstwiesen bereits sehr weit verbreitet.

Welche Vorteile bieten Agroforstsysteme?

Sie bieten Boden- und Erosionsschutz, sorgen aber auch für eine erhöhte Bodenfruchtbarkeit und einen geringeren Stickstoffeintrag ins Grundwasser. Durch neu geschaffene Systeme können zudem auch neue Biotope für das Wild im Revier entstehen.



Friederike Schulze Hülshorst

Assessorin jur. Referentin des Deutschen Bauernverbandes e.V. für Jagdrecht und Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer.

Foto: Pixabay

Foto: F. Schulze Hülshorst

Gut gealtert – Wildschinken aus dem Landig Dry Ager

Fleisch aus dem Dry Ager liegt im Trend. Die JÄGER-Redaktion testet den Landig DRY AGER fortlaufend für Sie und stellt Ihnen heute ein köstliches Rezept für Wildschinken vor.



Zutaten

Fleisch

- Mageres Wildfleisch (Keule, Rücken, Schulter), z.B. von Hirsch, Wildschwein oder Reh; je Stück 0,5 – 3,0 kg

Gewürze (pro kg)

- 34 Gramm Nitritpökelsalz
- 4 Gramm schwarzer Pfeffer
- 2 Gramm Koriandersamen
- 2 Gramm Knoblauchgranulat
- 1 Gramm Karottenpulver
- 1 Gramm Salbei
- 1 Gramm Ingwer
- 1 Gramm Traubenzucker
- 1 Gramm Rohrzucker
- 1 Gramm
- 0,5 Gramm Nelken
- 2 Lorbeerblätter gerebelt

Wildschinken ist die wilde Alternative zu Schwein und Rind

Fotos: Christian Landig

Platz für Ihre Notizen

Herstellung

Alle Zutaten fein mörsern, gut vermischen und das Fleisch damit einreiben. Mit einem Vakuumierer mit der gesamten Pökelmischung so straff wie möglich einschweißen und mindestens 10 Tage pro Kilogramm im DRY AGER mit Programm P28 trockenpökeln. Dabei ab und zu wenden. Fleisch aus dem Beutel nehmen, die Würzmischung abspülen, aufhängen und gut abtropfen lassen. Trocken tupfen und im DRY AGER hängend mit Programm P34 durchbrennen, trocknen und reifen lassen. Wildschinken kann vor der Reifung geräuchert werden, schmeckt rein luftgetrocknet aber edler. Zum Räuchern erst mit Programm P33 für 7 Tage durchbrennen, danach kalträuchern und mit Programm P32 fertig reifen.



Ein Schinken aus dem DRY AGER ist eine wahre Delikatesse.



Nähere Informationen über den Landig DRY AGER finden Sie hier.



Bei der Trockenreifung bleiben die Aromen der Pökelmischung am Fleisch erhalten.



Weitere Informationen zur Trockenreifung gibt es in der „DRY AGING BIBEL“.

TIPP

Fertigen Schinken straff vakuumieren und eine Woche im Kühlschrank lagern. Erst dann aufschneiden.

Für eine neue Jäger-Generation

Wildbiologie

1. Welche Raubwildart hat eine geringelte Rute?
☐ a) Dachs
☐ b) Waschbär
☐ c) Iltis
2. Wie nennt der Jäger den Schwanz des Hasen?
☐ a) Rute
☐ b) Blume
☐ c) Bürzel
3. Der Dachs lebt...
☐ a) im Bau
☐ b) in Baumhöhlen
☐ c) in der Sasse
4. Welcher Greifvogel begrünt seinen Horst?
☐ a) Habicht
☐ b) roter Milan
☐ c) Seeadler
5. Welche Pflanze hat auch im Winter grüne Blätter?
☐ a) Brombeere
☐ b) Himbeere
☐ c) Buche

Jagdbetrieb

1. Leberschweiß ist..
☐ a) hellrot
☐ b) rosa
☐ c) rotbraun
2. Welche Falle gehört zu den Totschlagfallen?
☐ a) Kastenfalle
☐ b) Schwanenhals
☐ c) Rohrfalle
3. Welche Lautart des Jagdhundes ist erwünscht?
☐ a) Baulaut
☐ b) Sichtlaut
☐ c) Weidlaut
4. Welcher Jagdhund wird für die Baujagd verwendet?
☐ a) Pointer
☐ b) Jagdterrier
☐ c) Kleiner Münsterländer
5. Mit welchem Mittel bleicht man Geweihschädel?
☐ a) Knochenöl
☐ b) Diesel
☐ c) Wasserstoffperoxid



Niemand weiß besser, was Sie in der JÄGER Prüfung erwartet, als die die unseren Jägerprüflingen am Tag der Prüfung zur Seite stehen. Aus diesem Grund arbeiten wir vom JÄGER für Sie exklusiv mit der renommierten **Jagdschule Gut Grambow** zusammen. Testen Sie jetzt Ihr Wissen oder bereiten Sie sich auf die kommende Jäger Prüfung mit den Fragen vor, mit denen Sie wirklich konfrontiert werden.



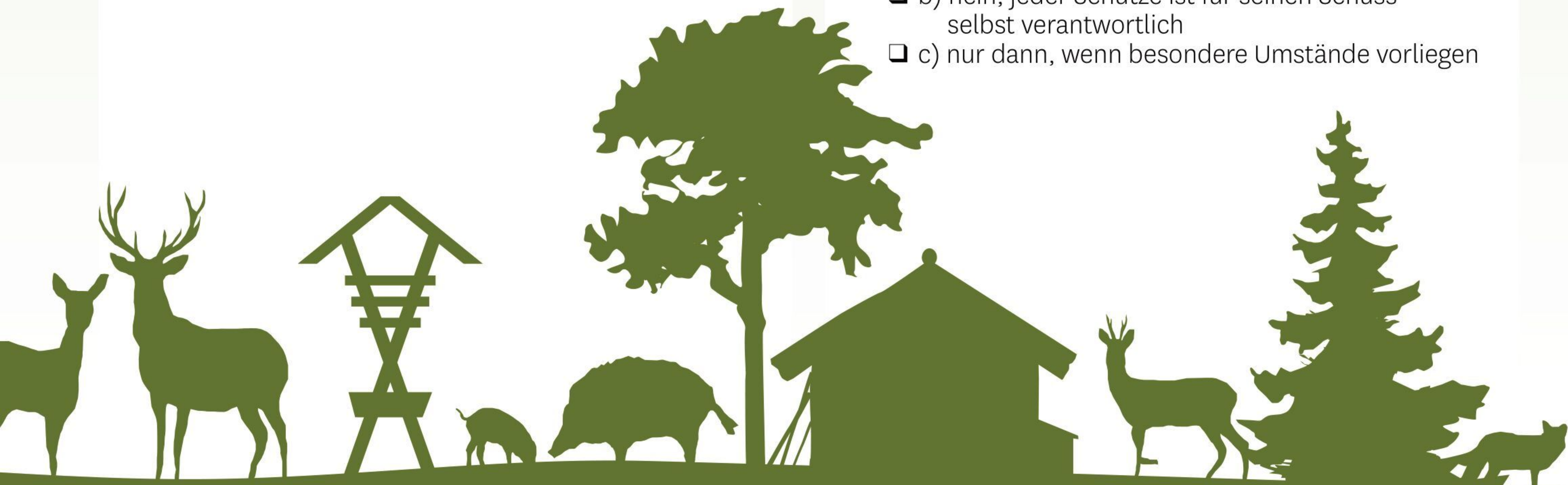
Auflösung auf Seite 89

Waffenkunde

1. Welche Waffen haben grundsätzlich keine Signalstifte?
☐ a) Revolver
☐ b) Drillinge
☐ c) Pistolen
2. Welche Kurzwaffe hat gewöhnlich einen Schlitten?
☐ a) Revolver
☐ b) Colt-Revolver
☐ c) Pistole
3. Welches spezielle Pistolen-Kaliber ist Ihnen bekannt?
☐ a) 8x57
☐ b) .357 Magnum
☐ c) 9mm Luger
4. Wieviele Abzüge hat ein Standard-Drilling?
☐ a) einen
☐ b) zwei
☐ c) drei
5. Wozu dienen Pufferpatronen?
☐ a) zum Entspannen der Schlosse
☐ b) zum Reinigen der Läufe
☐ c) zum Verschießen von Leuchtschmuckmunition

Jagdrecht

1. Wem steht das Aneignungsrecht an Abwurfstangen zu?
☐ a) dem Jagdausübungsberechtigten
☐ b) jedermann
☐ c) dem Finder
2. Welche der aufgeführten Tierarten unterliegt nicht dem Jagdrecht?
☐ a) Wiesel
☐ b) Habicht
☐ c) Igel
3. Welche der drei genannten Rabenvogelarten zählen zum Wild?
☐ a) Saatkrähe
☐ b) Eichelhäher
☐ c) Kolkrabe
4. Wodurch werden Lebensräume seltener Tiere geschützt?
☐ a) Bundesartenschutzverordnung
☐ b) FFH-Richtlinie
☐ c) Bundeswildschutzverordnung
5. Muss bei Gesellschaftsjagden ein Jagdleiter bestimmt werden?
☐ a) ja, ohne Ausnahme
☐ b) nein, jeder Schütze ist für seinen Schuss selbst verantwortlich
☐ c) nur dann, wenn besondere Umstände vorliegen





Eine ausgediente Kaugummidosen hilft, Umwelt und Tiere zu schützen.

Upcycling

Aschenbecher mit Tierschutzfunktion

Bei meinen Pirschgängen fällt es mir immer wieder auf, dass an Feldwegen, Rainen sowie manchmal auch auf und unter Hochständen achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel herumliegen. Abgesehen davon, dass Filter von Zigaretten etwa 15 bis 20 Jahre in der Natur benötigen, um vollständig zu

verrotten, werden sie von Greifvögeln oft mit Nahrung verwechselt und aufgenommen. Durch das sogenannte „Kröpfen“ wird den Vögeln ein Sättigungsgefühl suggeriert, das im schlimmsten Fall zum Verenden meiner gefiederten Freunde führen kann. Eine ausgediente Kaugummibox half mir, mehrere Probleme auf

einmal zu lösen. Schmutzige und stinkende „Stummel“ können dadurch leicht aufgesammelt, Geräusch- und Geruchsdicht verpackt und später ganz einfach in einem Mistkübel entsorgt werden. Mittlerweile führen schon mehrere meiner Weidkameraden in ihren Jagdrucksäcken und Taschen unseren „Tierschutz-

aschenbecher“ mit. Als Jagdaufseherin und überzeugte Falknerin würde es mich sehr freuen, wenn durch diese einfache und leicht umzusetzende Idee der Tier- und Umweltschutz auch in anderen Revieren davon profitieren könnten. Ein Modell, das Schule machen kann und einfach ist. *Theresa Leitgeb, Kärnten.*

Foto: Theresa Leitgeb

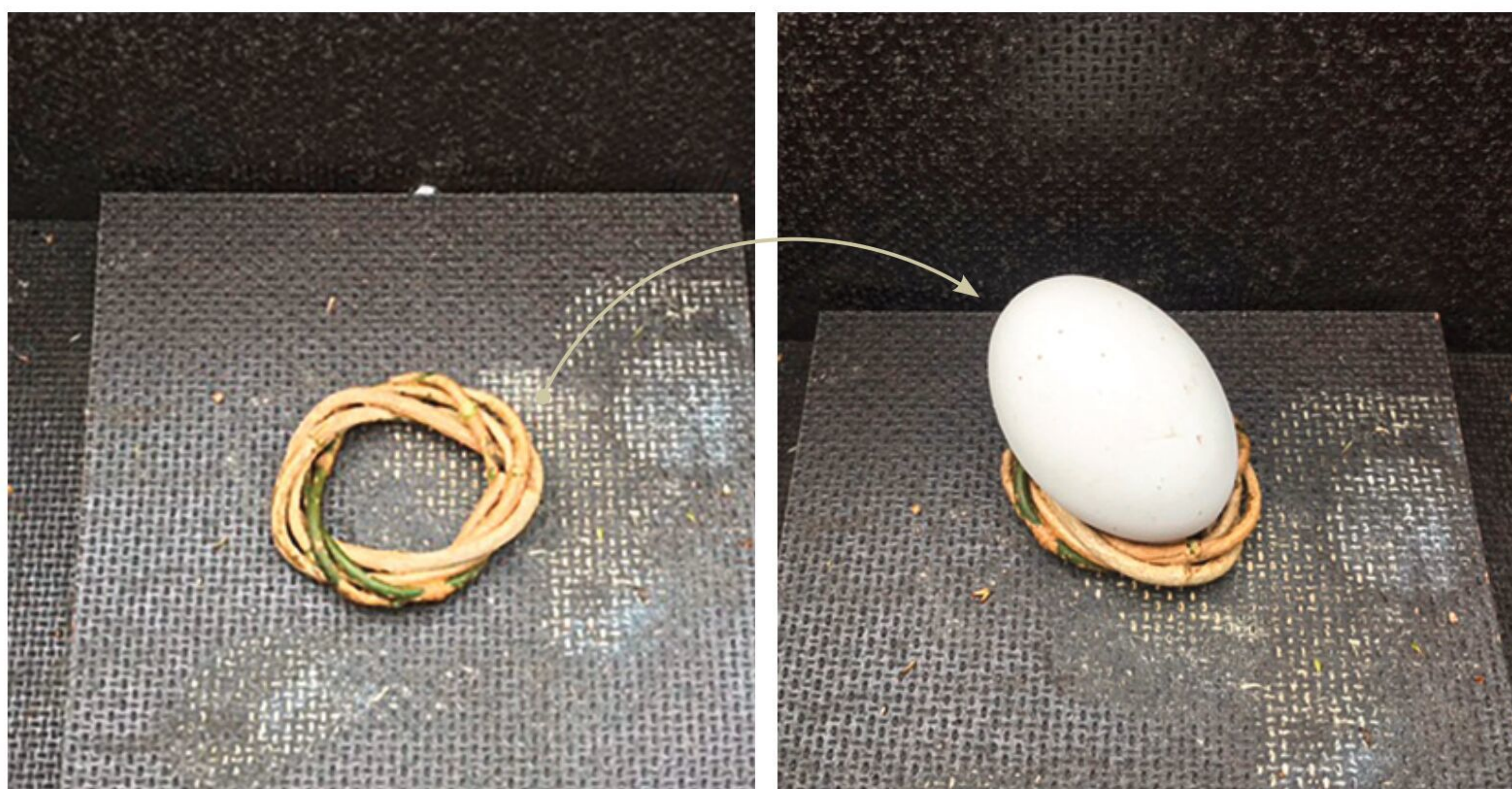


Foto: Oliver Kraft

Der Ring aus Efeu ist schnell hergestellt und das Material ist fast überall erhältlich.

Aus der Natur

Raffinierter Ring

Um das Ei auf meiner Marder-Wipfbrettfalle zu fixieren, habe ich einfach eine Efeuranke entblättert und zu einem Ring gebunden, um das Ei sozusagen regelrecht ins Nest zu legen.

Jetzt kann es sicher nicht mehr wegrollen. Der „Rohstoff“ ist fast überall im Wald zu finden und der Ring ist schnell gebunden. Nach Gebrauch kann man ihn einfach und überall im Revier entsorgen. Fangjagd, die zu 100% natürlich, regional und nachhaltig ist. Ganz im Jägerstyle eben!

Olli Kraft

Unverwüstlich

Moosgummi-Sitzkissen

Mir hat vor über 25 Jahren mein Onkel ein Sitzkissen aus 2cm dickem Moosgummi, mit den Maßen 40cm x 45cm, geschenkt, welches ich seitdem immer beim Ansitz als Sitzauflage mit dabei habe. Egal ob Eis, Schnee oder Regen, das Material ist genial, man sitzt immer weich und warm, da es sich nicht mit Wasser ansaugt und somit auch nicht festfrieren kann. Das Sitzkissen lässt sich leicht in den Rucksack packen und dient gleichzeitig als Transportschutz für mein großes Fernglas oder mein Spektiv. Ein multifunktionaler Begleiter fürs Revier also. Das Moosgummi kann man sich bei einem Heizungsbauer oder im Internet für wenig Geld besorgen. *Roland Schwaiger*



Das Moosgummikissen dient sowohl als Sitz als auch als Transportschutz.



Fotos: Roland Schwaiger



Dank der cleveren Transportbox herrscht endlich Ordnung im Jagdwagen.

Foto: Heinz Jansen

Aufgeräumt

Gut sortierter Jagdwagen

Wer kennt es nicht? Kirreimer, Mais und Sitzkissen bekriegen sich mit der Kettensäge, der Hundebox und der Warnweste, sobald sie mit diesen ihr Dasein im Heck der Kirrkutsche fristen müssen. Dank der pfiffigen Koffer-

raumbox von Heinz Jansen ist damit jetzt endgültig Schluss. Aus robusten Platten gefertigt, mit Griffen und einem Schloss versehen, lassen sich Boxen für alle Anwendungszwecke selbst bauen. Ob Waffentransport, Sortierung der Drückjagdutensilien oder der Transport von Werkzeug zum Hochsitzbau, man hat mehr Ordnung im Auto und kann Werkzeug, Hund und Beute transportieren. *Heinz Jansen*

50 EURO

BELOHNUNG!

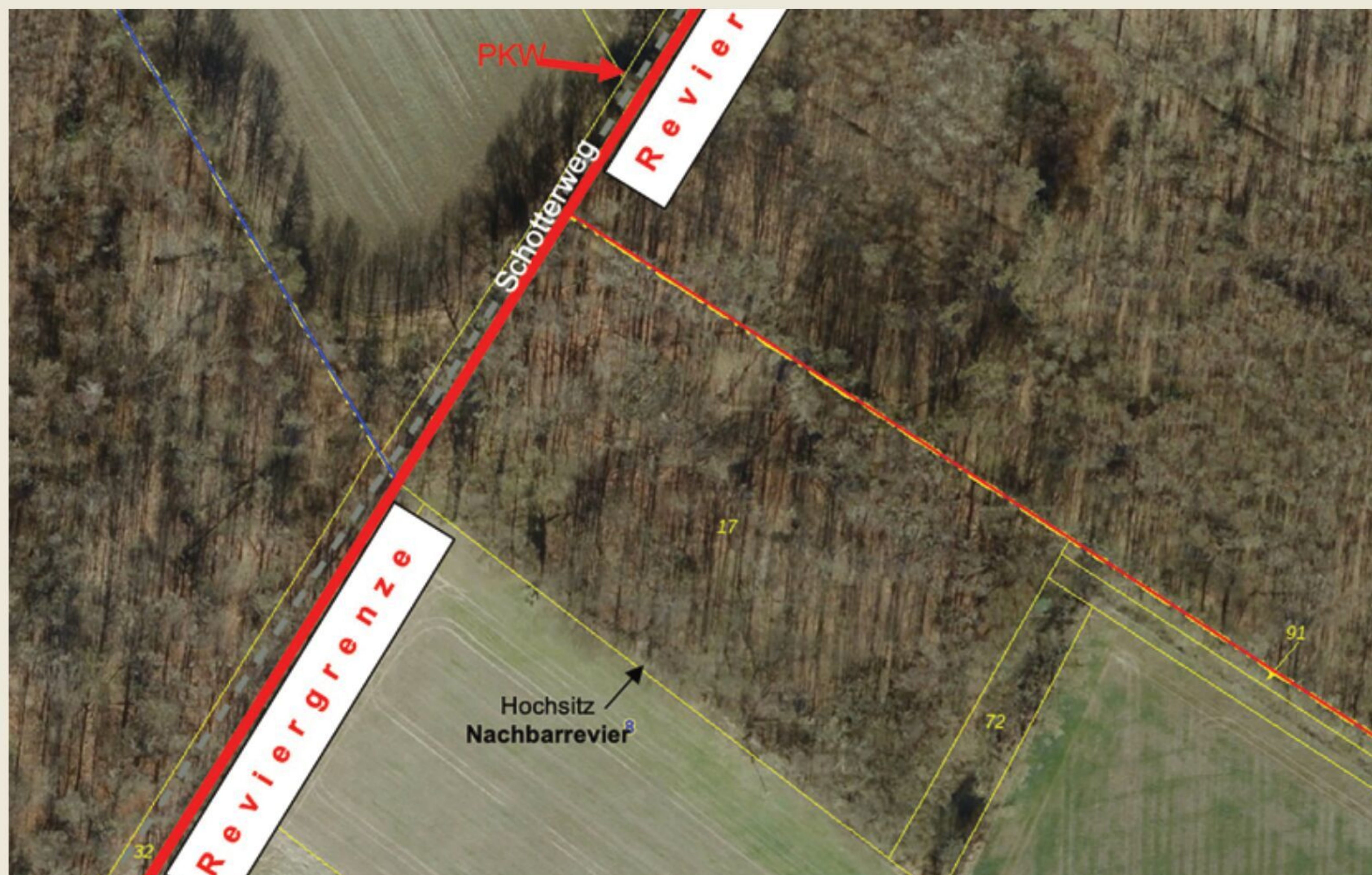
Häufig sind es die Kleinigkeiten, die dem Jäger das Leben erleichtern oder die ihm zu jagdlichem Erfolg verhelfen. Wenn auch Sie mit einem praxisbewährten Tipp aufwarten können, so lassen Sie es uns wissen. Für jeden veröffentlichten Praxis-Tipp mit Foto erhalten Sie eine Belohnung von 30 Euro. Für veröffentlichte Praxis-Tipps ohne Foto gibt es 20 Euro. Und für den **Tipp des Monats** gibt es sogar **50 Euro!**

Das Ganze rasch an:

Jahr Media, Redaktion JÄGER,
Jürgen-Töpfer-Str. 48, 22763 Hamburg,
E-Mail: info@jaegermagazin.de

Fragen Sie die Profis!

Sie haben jagdliche Fragen? Das Jäger-Expertenteam antwortet Ihnen.



Der Jagdnachbar muss sich beim Durchqueren des Revieres an Gesetze halten.

Wegnutzung

SACHVERHALT: Zu unserem Jagdrevier gehört ein geschotterter öffentlicher Wirtschaftsweg (Eigentümer Gemeinde), der gleichzeitig die Kreisgrenze und Grenze zum Nachbarrevier darstellt (siehe Anlage 'Skizze Lageplan'). Unser Reviernachbar nutzt diesen Weg, um zu seinem Hochsitz zu gelangen und dadurch beim Angehen „sein“ Revier-Wild nicht zu vergrämen. Er könnte problemlos durch sein eigenes Revier den Ansitz erreichen, würde aber wahrscheinlich beim Angehen Wild vergrämen. Darüber hinaus parkt er halbseitig auf dem Schotterweg. Dadurch wird für uns die Durchfahrt zu unserem Revierteil / Ansitzeinrichtungen während seiner Ansitzzeit beeinträchtigt bzw. erschwert oder sogar unmöglich.

Fragen: Befahren eines fremden Reviers mit Auto, um durch unser Revier zu seinem Hochsitz zu laufen (Stichwort: Jägernotweg?)

Parkverhalten: Wie ist das Parken (geschotterter Gemeindeweg) rechtlich allgemein und speziell jagdrechtlich (Beeinträchtigung/Verhinderung der Jagdausübung) in unserem Revier einzustufen?

Wie sieht die Rechtslage aus? Begehen „fremdes“ Revier mit Waffe und Munition - was ist waffenrechtlich / jagdrechtlich erlaubt oder verboten? Wie muss der Rechtsweg erfolgen, um eine förmliche Unterlassung zu bewirken?
Christoph Hessel

Antwort Dr. Wolfgang Lipps:

FAHREN AUF DEM WIRTSCHAFTSWEG.

Ich gehe nach Ihrer Schilderung davon aus, dass es sich um einen zum allgemeinen Verkehr gewidmeten oder zumindest behördlich zugelassenen Weg handelt, auch wenn er zum Teil in Ihrem Revier liegt. Dann darf Ihr Jagdnachbar diesen Weg benutzen – wie jeder Bürger auch – aber nur zur Durchfahrt.

PARKEN

Ihr Reviernachbar könnte dort auch parken, aber nur, um auf diesem öffentlichen Weg dann weiterzugehen, bis er Ihr Revier verlässt, wobei er, da der Weg öffentliches Gebiet ist, zwar zur Jagd ausgerüstet sein darf, aber die Waffe nicht zugriffsbereit sein darf und der Hund natürlich angeleint geführt sein muss (nach Ihrer Skizze sehe ich das nicht genau). Keinesfalls darf er den Weg verlassen, um

dann zu Fuß durch Ihr Revier hindurch sein Revier schneller zu erreichen!

Beim insoweit erlaubten Parken darf er natürlich den Verkehr nicht behindern. Nach § 27 LJagdG NRW müsste Ihr Jagdnachbar, wenn er sein Revier sonst nicht oder nur auf unzumutbarem Umweg erreichen kann, einen Jägernotweg entweder mit Ihnen abstimmen oder von der UJB genehmigen lassen – nach Gutdünken durch Ihr Revier laufen darf er nicht; erst recht nicht, wenn für einen Jägernotweg zudem kein Grund besteht.

RECHTSFOLGEN

Durch das Abstellen seines Fahrzeuges, insbesondere aber durch das Durchqueren Ihres Jagdbezirks, behindert Ihr Jagdnachbar Ihre ordnungsgemäße Jagd – eine Ordnungswidrigkeit nach § 55 (1) 1 LJG NRW mit den Folgen aus § 56.

Wenn er uneinsichtig ist, sollten Sie ihn bei der UJB anzeigen. Außerdem gilt zusätzlich § 39 (2) 6 BJagdG, der das Betreten eines fremden Reviers außerhalb der Wege in Jagdausrüstung mit Ordnungsgeldbuße bis 5.000,- Euro bestraft.

Im Übrigen kann das Falschparken auf diesem Weg nach § 12 StVO ebenfalls bußgeldbewehrt sein.

Baummast oder Kirrgut?

Frage: Lassen sich Sauen bei guter Baummast ankirren? *Dr. Michael Schulze*

Antwort Prof. Dr. Christoph Stubbe: Bei guter Baummast nehmen Sauen nur noch gelegentlich oder gar nicht Kirrungen mit handelsüblichen Futtermitteln an. Jetzt kann man das Revier nur durch wiederholtes Einpinseln von Malbäumen mit Baumteer für sie interessant machen. An solchen Plätzen müssen sich die

Sauen sicher fühlen. Habitatverbesserungen können langfristig durch Anpflanzungen von Mast tragenden Baumarten oder kurzfristig durch gezäunte, mit Kartoffeln, Topinambur oder anderen Futterpflanzen bestellte, Wildäcker erreicht werden. Die durch Sauen bevorzugten Sorten müssen örtlich ermittelt werden. In waldarmen Feldgebieten ist es aus Wildschadensgründen eine Frage, ob man die Sauen an das Revier binden will.

Bei guter Baummast
nimmt das Schwarzwild
die üblichen Kirrungen
kaum noch an.



Foto: K.-H. Volkmar

Sie brauchen Rat von unseren Experten?

Schicken Sie ihre Fragen an: Jahr Media, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, **E-Mail:** info@jaegermagazin.de, **Stichwort:** Expertenrunde.

Die Experten

Ausrüstung Frank Heil



Jagd Waffen und -munition, Jagdoptik und -messer – alles Steckenpferde des Waffensachverständigen und

Produkt-Testers. Somit wird es zur jagdlichen Ausrüstung kaum eine Frage geben, auf die er Ihnen nicht antworten kann.

Hundewesen Lara Köster



Ist als selbstständige Hundetrainerin tätig. Zudem ist sie Sachverständige für die Stadt Hamburg. Sie bildet verschie-

dene Jagdhunderassen aus, die sie selbst auf Prüfungen führt. Als anerkannte JGHV-Richterin richtet sie zudem auch Schweiß.

Jagdrecht Dr. Wolfgang Lipps



Als jagender Rechtsanwalt i.R. versteht es sich von selbst, über jagdrechtliche Angelegenheiten wie

Wildschaden oder Pacht Bescheid zu wissen. In diesem Themenbereich wird er Ihnen keine Antwort schuldig bleiben.

Wildbiologie Prof. Dr. Christoph Stubbe



Das Ehrenmitglied der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung war bis zum Jahr 2000 Leiter des Fachbereichs

Wildtierökologie in Eberswalde. Egal zu welcher Wildart – er beantwortet Ihre wildbiologischen Fragen.



SONNE- UND MONDZEITEN NOVEMBER 2022

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Di		07:15	16:56	14:49	23:14	14:31	22:57
2	Mi		07:17	16:54	15:12	–	14:54	–
3	Do		07:18	16:52	15:30	00:40	15:12	00:23
4	Fr		07:20	16:50	15:44	02:03	15:27	01:46
5	Sa		07:22	16:49	15:57	03:24	15:40	03:06
6	So		07:24	16:47	16:10	04:43	15:53	04:25
7	Mo		07:25	16:45	16:24	06:01	16:08	05:43
8	Di		07:27	16:44	16:41	07:19	16:24	07:00
9	Mi		07:29	16:42	17:01	08:37	16:46	08:18
10	Do		07:31	16:41	17:29	09:52	17:13	09:33
11	Fr		07:32	16:39	18:05	11:01	17:50	10:42
12	Sa		07:34	16:38	18:53	12:01	18:37	11:42
13	So		07:36	16:36	19:51	12:48	19:35	12:29
14	Mo		07:37	16:35	20:58	13:24	20:42	13:05
15	Di		07:39	16:33	22:09	13:50	21:52	13:31
16	Mi		07:41	16:32	23:21	14:10	23:04	13:52
17	Do		07:43	16:31	–	14:25	–	14:08
18	Fr		07:44	16:30	00:34	14:39	00:17	14:21
19	Sa		07:46	16:28	01:48	14:51	01:30	14:34
20	So		07:47	16:27	03:03	15:04	02:45	14:47
21	Mo		07:49	16:26	04:22	15:17	04:03	15:01
22	Di		07:51	16:25	05:44	15:34	05:25	15:17
23	Mi		07:52	16:24	07:11	15:55	06:52	15:39
24	Do		07:54	16:23	08:41	16:25	08:21	16:10
25	Fr		07:55	16:22	10:07	17:10	09:47	16:54
26	Sa		07:57	16:21	11:20	18:12	11:01	17:56
27	So		07:58	16:20	12:15	19:31	11:56	19:15
28	Mo		08:00	16:19	12:52	20:59	12:34	20:42
29	Di		08:01	16:19	13:18	22:27	13:00	22:10
30	Mi		08:03	16:18	13:37	23:51	13:19	23:34

SONNE- UND MONDZEITEN DEZEMBER 2022

DATUM	WOCHENTAG	MONDPHASE	KASSEL				DRESDEN	
			SONNE		MOND		MOND	
			Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1	Do		08:04	16:17	13:52	–	13:35	–
2	Fr		08:06	16:17	14:05	01:12	13:48	00:55
3	Sa		08:07	16:16	14:18	02:31	14:01	02:13
4	So		08:08	16:16	14:31	03:47	14:15	03:29
5	Mo		08:10	16:15	14:47	05:04	14:30	04:46
6	Di		08:11	16:15	15:05	06:21	14:49	06:02
7	Mi		08:12	16:15	15:30	07:36	15:14	07:17
8	Do		08:13	16:14	16:03	08:48	15:47	08:28
9	Fr		08:14	16:14	16:46	09:51	16:30	09:32
10	Sa		08:15	16:14	17:41	10:43	17:25	10:24
11	So		08:16	16:14	18:45	11:23	18:29	11:04
12	Mo		08:17	16:14	19:54	11:52	19:38	11:34
13	Di		08:18	16:14	21:06	12:14	20:49	11:56
14	Mi		08:19	16:14	22:17	12:31	22:00	12:13
15	Do		08:20	16:14	23:29	12:45	23:12	12:27
16	Fr		08:21	16:14	–	12:57	–	12:40
17	Sa		08:22	16:14	00:42	13:09	00:24	12:52
18	So		08:22	16:15	01:56	13:22	01:38	13:05
19	Mo		08:23	16:15	03:14	13:36	02:56	13:20
20	Di		08:24	16:15	04:37	13:54	04:19	13:38
21	Mi		08:24	16:16	06:05	14:19	05:46	14:03
22	Do		08:25	16:16	07:34	14:56	07:15	14:40
23	Fr		08:25	16:17	08:57	15:50	08:37	15:35
24	Sa		08:26	16:17	10:02	17:04	09:43	16:48
25	So		08:26	16:18	10:48	18:33	10:29	18:16
26	Mo		08:26	16:19	11:20	20:05	11:01	19:48
27	Di		08:26	16:20	11:42	21:34	11:24	21:17
28	Mi		08:27	16:20	11:59	22:59	11:41	22:41
29	Do		08:27	16:21	12:13	–	11:56	–
30	Fr		08:27	16:22	12:26	00:19	12:09	00:02
31	Sa		08:27	16:23	12:39	01:37	12:22	01:19

DEZEMBER

		Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Rotwild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Damwild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sikawild	Hirsche/Alttiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalspießer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmaltiere	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kälber	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rehwild	Böcke	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	1
	Ricken	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Schmalrehe	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Kitze	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schwarzwild	Keiler	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Bachen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Überläufer	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Frischlinge	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Gamswild		●	▲	●	●	●	▲	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Muffelwild		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Feldhasen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildkaninchen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Füchse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Steinmarder		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Baummarder		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Iltisse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Hermeline		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mauswiesel		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Dachse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Waschbären		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Marderhunde		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Nutrias		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Minke		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rebhühner		●	●	●	▲	●	●	●	●	●	●	●	▲	●	▲	●	●
Fasanen		●	●	●	●	●	2	2	●	●	●	●	●	●	●	2	2
Wildtruthähne		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wildtruthennen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ringeltauben		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Türkentauben		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Höckerschwäne		●	●	●	●	●	3	●	●	3	●	●	●	●	●	●	●
Graugänse		●	●	●	●	●	●	●	●	3	3	●	●	●	●	●	●
Nilgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	3	●	●	●	●	●	●
Blessgänse		●	●	●	4	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Saatgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ringelgänse		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Kanadagänse		●	●	●	●	●	●	●	●	3	3	●	●	●	●	●	●
Stockenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Pfeifenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Krickenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spießenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Reiherenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bergenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Tafelenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Samtenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schnatterenten		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Waldschnepfen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Blesshühner		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Lachmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sturmmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Silbermöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mantelmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Heringsmöwen		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Elstern		●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Rabenkrähen		●	●	●	5	●	●	●	5	●	●	●	●	5	5	●	●

● Jagdzeit
● Schonzeit

▲ Jagdzeit bis 15.12
▶ Jagdzeit ab 16.12

1 Nur auf Gesellschaftsjagden frei
2 nur Hähne

3 gebietsweise geschont
4 nur mit Büchschuss

5 auch Nebelkrähen

Pilzriesen

Dass Jäger in ihren Revieren nicht nur und ausschließlich erfolgreich auf Wild jagen können, zeigt dieses Bild. Wir waren zu zweit auf der Jagd nach dem König der Pilze, bis wir bei unserem Rundgang auf diese beiden riesigen Exemplare stießen. Allerdings waren die beiden Steinpilze optisch noch wundervoll anzusehen, für den Genuss in der Küche jedoch vielleicht schon ein bis zwei Tage zu alt. Die Pilze blieben somit unverehrt im Wald zurück.

Mein großer Sammelkorb hinter dem rechten Pilz ist 28 cm hoch und hat einen Durchmesser von fast 40 cm. So lässt sie die Dimension der Riesensteinpilze annähernd auch abschätzen.

Doris Eichkorn

Ein Anblick fast wie im Wunderland: Die Pilze sind zu wahren Riesen herangewachsen.



Foto: Doris Eichkorn



Foto: Heinrich Müller

Geblitzt!

Bei der Auswertung meiner Fotos auf einer Wildkamera in meinem Pirschbezirk in Schmerlenbach in Bayern, fand ich am 21.09.2022 ein unglaubliches Foto eines Rotkehlchens direkt vor der Kameralinse. Das Rotkehlchen ist im Anflug direkt vor der Linse komplett mit ausgebreiteten Schwingen (Flügeln). Es entstand für mich der Eindruck, das Rotkehlchen wollte direkt in die Kameralinse fliegen und im letzten Augenblick "ruderte" es dann zurück.

Die Schattierungen und die teilweise leicht verschwommenen Federn der Flügel, bedingt durch die Schnelligkeit des Flügelschlags, lassen das Foto eigentlich erst recht als außerordentlich erscheinen, zumindestens für mich.

Heinrich Müller

Das kleine Rotkehlchen scheint sich sehr für die Kameralinse zu interessieren.

Nicht nur Sauen, sondern auch Rotwild sucht gerne Suhlen auf.



Spa für das Rotwild

Auch Feisthirsche müssen keine Waldgespenster sein, die man nicht sieht und die man nicht kennt. Ruhe ist oberstes Gebot in einem Rotwildrevier. An dieser

Suhle fällt niemals ein Schuss. Zu jeder Tages- und Nachtzeit kommt hier das Wild zum Suhlen und zum Schöpfen. Nur etwa 100 m entfernt steht zwar

am Bestandesrand eine Kanzel, von der aus auch gejagt wird. Rothirsch und andere Wildarten können aber rasch unterscheiden, wo es gefährlich werden

kann oder wo man ganz entspannt seinen normalen Lebensrhythmus verfolgen kann.
Prof. Dr. Hans-Dieter Pfannenstiel



Foto: Tobias Richter

Seltene Trophäe

Anfang August habe ich auf der Jagd in Tschechien einen interessanten Rehbock erlegen können: Das Gehörn mit starken Rosen gabelt sich auf der rechten Seite abnorm und sehr weit unten. Es ist zudem mehr als üblich zum linken Gehörn geneigt. Der Bock war nicht abgekommen und verhielt sich vor dem Schuss

auch ganz normal.

Beim Präparieren der Trophäe zeigte sich, dass der Bock mit einer abgebrochenen Gehörns Spitze - offensichtlich von einem Konkurrenten - im Schädel lebte. Kein mir bekannter Jäger hatte schon mal eine solche Trophäe gesehen, die jetzt meine Sammlung krönt. *Tobias Richter*

Kapital & Kurios lohnt sich!

Jeder Abdruck wird mit 50 Euro belohnt.

Jahr Media, Redaktion Jäger,
Jürgen-Töpfer-Str. 48,
22763 Hamburg
info@jaegermagazin.de

Jäger erscheint monatlich in der
JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg

JÄGER

137. Jahrgang

IMPRESSUM

Geschäftsführung
Alexandra Jahr

Chefredakteurin
Madeline Lindhorst
Redaktion Catharina Loszynski,
Kim Trautmann

Director Content Michael Werner

Art-Director Heico Forster

Grafik
Dirk Bartos (CvD-Grafik),
Keith Campbell
Lithographie
Henrik Teudt (Lt.),
Katja Mucke-Koopmann
Produktionsmanagement
Hauke Rieffel (Lt.), Ilja Badekow,
Sybille Hagen, Andreas Meyer

Internet
www.jaegermagazin.de
Content-Management: Felix Kirsch
felix.kirsch@jahr-media.de

Vertrieb
Einzelverkauf
DMV Der Medienvertrieb GmbH &
Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg
www.dermedienvertrieb.de
Abonnement
DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH
Postfach 57 04 02,
22773 Hamburg, www.dpv.de
Verkaufspreis Einzelheft 6,70 € €

Abonnentenpreis 12 Hefte
Inland: 80,40 € inkl. Versandgebühr
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Paketpreis: Jäger-Abo
zzgl. JÄGER Prime 83,40 €,
Österreich: 90,00 €
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
Schweiz: 130,80 SFr
zzgl. JÄGER Prime für 3,- SFr,
übriges europäisches Ausland (Land):
105,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
übriges europäisches Ausland (Luft):
147,60 € zzgl. JÄGER Prime für 3,- €,
außereuropäisches Ausland: 172,80 €
zzgl. JÄGER Prime für 3,- €

Bestellung von Einzelheften
Nur gegen Bank- oder Kreditkarten-
abbuchung, (Gesamtpreis: Anzahl
der Hefte mal Heftpreis von 6,70 €
zuzüglich Versandkosten) beim
JÄGER-Aboservice oder
E-Mail: abo@jaegermagazin.de
Internet: www.jaeger-magazin.de

Druck Walstead Central Europe
ul. Obr. Modlina 11, 30-733 Krakau

Media Sales
Head of Sales
Director Sales Rainer Propp
Tel: 040 389 06-285
rainer.propp@jahr-media.de

Director Sales Lasse Drews
Tel: 040/389 06-274
lasse.drews@jahr-media.de

Senior Key Account Manager
Thomas Quast, Tel: 040 38906-473
thomas.quast@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste
Nr. 56 vom 1. Januar 2022

Director Marketing
Lasse Abraham
Team Elena Drossidis, Felix Kirsch,
Werner Schlötcke, Sina Schunk,
Kathrin Stapelfeld
marketing@jahr-media.de

Bankverbindungen
Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
Konto für Vertrieb:
IBAN DE24 2005 0550 1002 1279 40
Konto für Anzeigen:
IBAN DE50 2005 0550 1002 1279 57

JÄGER ist das offizielle Mitteilungsblatt des Landesjagd- und Naturschutzverbandes der Freien und Hansestadt Hamburg e.V., Hansastr. 5, 20149 Hamburg. Für Mitglieder des LJH-Hamburg ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Rechte
© JÄGER, soweit nicht anders angegeben. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dateien und Datenträger. Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten. Zuschriften und Bilder können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Die Verwendung einer Bauanleitung erfolgt auf eigene Gefahr und setzt entsprechende Fachkunde und Geschicklichkeit voraus. Der Verlag haftet nicht für die Durchführbarkeit und Fehlerfreiheit von Bauanleitungen sowie etwaige Schäden beim Bau oder infolge der Benutzung bzw. des Inverkehrbringens eines Gegenstands, auf den sich die Bauanleitung bezieht.

ISSN 0720-4523

LESERSERVICE: 040 - 389 06-880

Abo/Heftbestellung
Abo-Service, 20080 Hamburg
GERMANY,
Tel: 040 38906-880
E-Mail: abo@jaegermagazin.de

Fragen zur Digital-Ausgabe
www.jaegermagazin.de/digital
E-Mail: info@united-kiosk.de
Tel: 0721 9638-880

Fragen an die Redaktion
Redaktion JÄGER
Jürgen-Töpfer-Straße 48
22763 Hamburg
Tel: 040 38906-111
E-Mail: info@jaegermagazin.de

J
JAHR MEDIA

DIE
SCHÖNSTEN
SEITEN
DES LEBENS.

AERO
INTERNATIONAL

ANGELSEE
aktuell

Angel
Woche

Blinker

FliegenFischen

flieger
MAGAZIN

foto
MAGAZIN

FOTO
WIRTSCHAFT

Golf
Magazin

JÄGER

KARPEN

Kutter&Küste
DAS MEERESANGEL-MAGAZIN

Mein
Pferd

outdoor-markt

SAUEN

St.GEORG

TAUCHEN

tennis
MAGAZIN

Jagdreisen Inland / Ausland, Abschüsse



JAGDREISEN IN 25 LÄNDER WELTWEIT



www.globus-jagdreisen.de
Tel.: +49 (0)40-40 18 73 00
info@globus-jagdreisen.de



JETZT
KATALOG
ANFORDERN

JAGEN SOLL FREUDE MACHEN!

Spanien: Jagen Sie auf eine von 4 Steinbock-Arten
Tschechien: Muffelwidder, Dam-/Sikahirsch, Fasanenjagd
Südengland: Jagd auf Muntjak und Chin. Wasserreh
Mauritius: Jagd auf Rusahirsch auf einer Trauminsel
Türkei: Jagd auf kapitale Keiler
Weitere Angebote und Infos unter: **0 51 94-9 82 28 60**



info@jagdreisen-moldehn.de www.jagdreisen-moldehn.de

Waffen

ANKAUF von
hochwertigen Waffen,
Nachlässen und
Sammlungen!

In Bayern, BW u. Hessen
BARZAHLUNG!

Jagd Waffen Schwenke
08193 / 99 77 998
info@exklusivwaffen.com

Präzisions-Einschieß-Gerät
www.einschiessen.de
Sauen-Kirromat

Scharfschützen-Sammler sucht:
Zielfernrohre, Montagen, ZF-Behälter, Fotos, Orden, Urkunden, Helme, Uniformen u. Tarnjacken vom 1. u. 2. WK, auch kpl. Scharfschützengewehre, EWB vorhanden.
N. Waldi · sonne1704@freenet.de
Tel. 0177-4070 363 o. 06226-785915

URIGES JAGEN IN SIEBENBÜRGEN UND IN DEN RUMÄNISCHEN KARPATEN MIT JULIUS BURJAN



DRÜCKJAGD auf Schwarzwild ab 2.490,- €
EINZELANSITZ auf starke Keiler ab 1.299,- €
REHBOCKJAGD ab 799,- €
HIRSCHBRUNFT ab 1.299,- €
Alle Infos unter: **www.burjan-hunting.com**



BURJAN HUNTING

Jagen mit Freunden.

Mobil +49 (0)170 216 00 83
Mail juliusburjan@yahoo.de

Urlaub in Ihrer Nähe

Tiermarkt + Trophäen

Spezialversand Seit 1994
* Teletakt
* Hundezaun
* Antibellband
100% Wasserdicht
bis 2,5km Distanz
Jetzt anrufen. Auskunft & Beratung unter:
03 42 07/40 22 39
PAC www.PacDog.de

SCHMIDT
FAHRZEUGBAU GmbH

Weltweit die Nummer 1
www.hundebboxen.de
07774/9220-0



TOSKANA - MEERBLICK
Naturstein-Ferienhäuser für 2-6 Pers. im Olivenhain, eingezäunter Garten, mit und ohne privatem Pool. Tel. 08662/99 13
www.toskana-urlaub.com

Kostenloses Jagen auf Schwarzwild und Raubwild. Rehwild nach Absprache. Im bayer. Wald. Luxus-Fewo bei Romantik-hotel mit Wellness. Auch für Jungjäger(in) geeignet. Tel. 099 65/84 21 43
www.rettensbacher-gästehaus.de

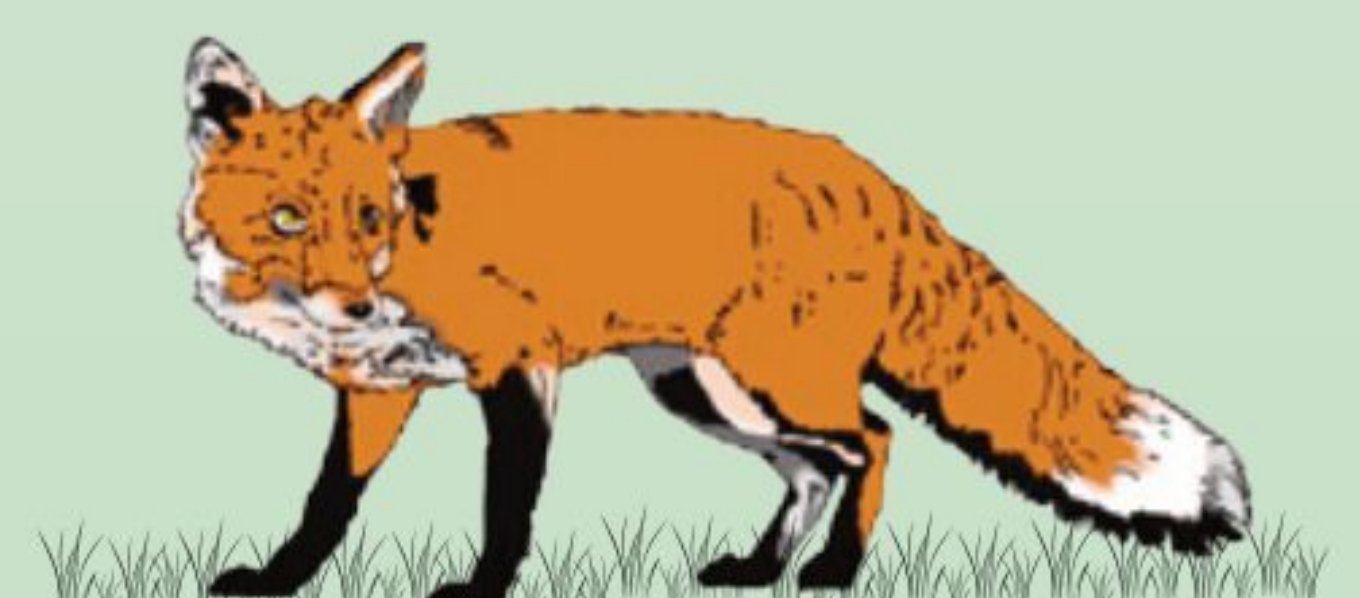
Nordhessen (Kassel) Komf. FEWO
(2-4 Pers.) am Ortsrand v. Luftkurort mit Waldblick. Reizv. Wandergebiet mit Premiumwegen. Jagen auf Reh, Sau, Hirsch, Waschbär mit Sorglospaket im eig. Revier. Hausprospekt. Tel. 05623-933497

Ostbayern Naturpark Steinwald
Ferien in liebevoll neu restauriertem Forsthaus von 1711 in romantischer Mittelgebirgslandschaft direkt am Wald, bis 6 Pers., Hunde willkommen. Tel. 096 34/9 15 90 25, Fax 9 15 90 26
Hausprospekt, **www.herzogoed.de**

PRINT WIRKT!

Hier hätte Ihre
Anzeige stehen
können ...

Moselurlaub im ältesten Weinort Deutschlands: Liebev. u. komf. eingerichtete 100 m² FeWo 2-6 Pers., 1 Wohnz., 2 Schlafz., Küche, Bad, Balkon, ruhige zentrale Lage, herrl. Wander- u. Ausflugsziele. Fam. Bollig, 54347 Neumagen-Dhron, Telefon (06507) 6434, Hausprospekt anfr.



JÄGER-
PRÜFUNGSFRAGEN

Wildbiologie: 1b, 2b, 3a, 4a, 5a
Jagdbetrieb: 1c, 2b, 3b, 4b, 5c
Waffenkunde: 1a, 2c, 3c, 4b, 5a
Jagdrecht: 1a, 2c, 3c, 4b, 5a

Shooting Coach **Hadrian** 348/350
SHOOT CLAYS  Good Sport for all Seasons
Mit der Flinte per DU



- Sommerkurs: Mai bis September
- Winterkurs: Januar bis April
- in Gruppen mit 10 - 12 Personen

Telefon: +49 (0) 176-85006103
E-Mail: u.hadrian@web.de
Internet: www.jagdschule-hadrian.com

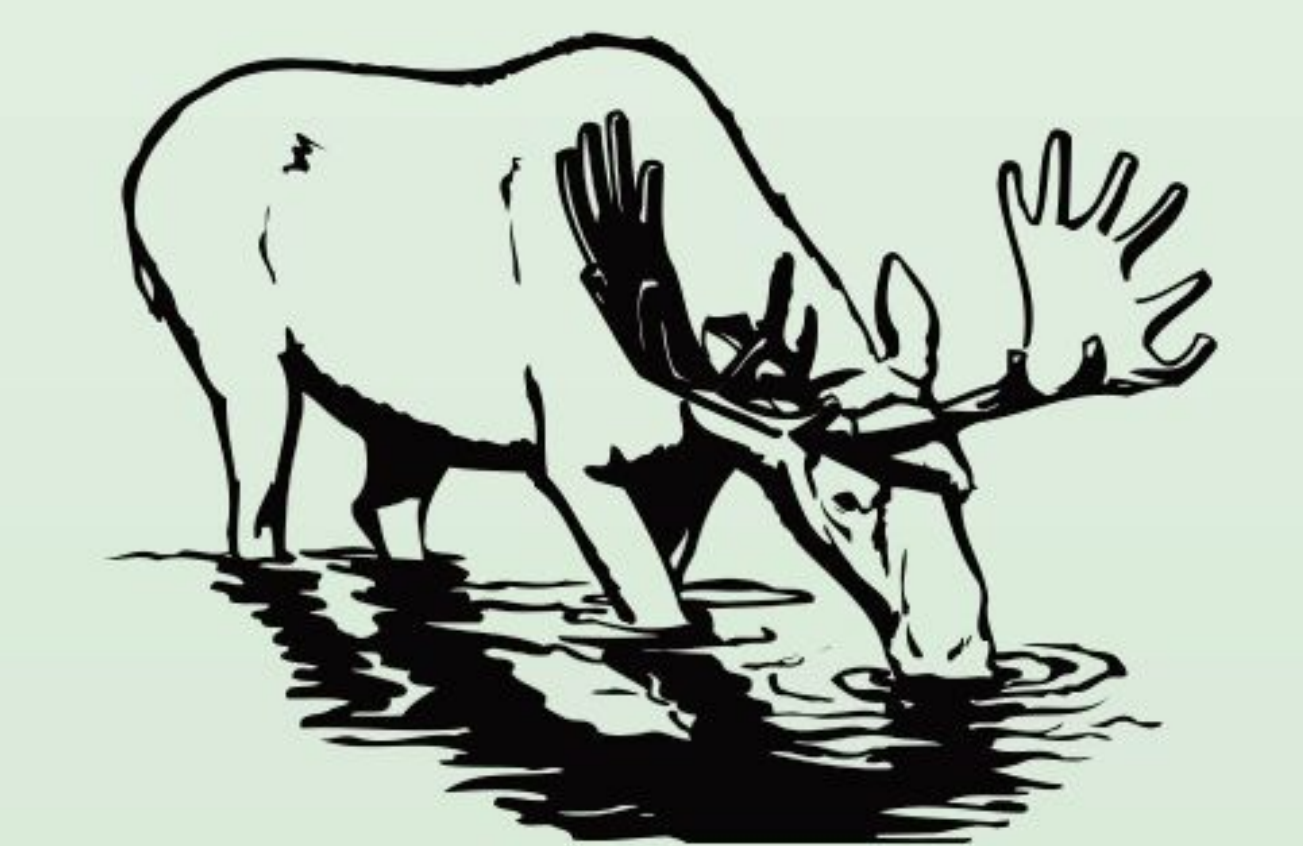
Die Jagdschule zwischen
Hamburg und Bremen

professionell
passioniert
praxisnah



**JAGDSCHULE
SOLTAU**

Marco Soltan, Lindenstraße 2,
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 042 63 / 67 57 83-0
www.jagdschule-soltan.de



WWW.

Jagdschule-Seibt

.de

Telefon: 06873 - 99 27 07

**JAGDSCHULE
EMSLAND**

- ★ seit 1986
- ★ seriös
- ★ erfahren
- ★ professionell

Investieren Sie einmal – und dann richtig!

- Lehrgänge aller Art
- Prüfungen in jedem Monat
- Geld-zurück-Garantie
- bundesweit renommiert

Fordern Sie unsere **kostenlose** und **unverbindliche Infomappe** über
www.jagdschule-emsland.de an.

Jagdschule Emsland GmbH & Co.KG
Bokeler Straße 13-15, 26871 Aschendorf
04962/91 49 59, 04962/91 49 69
kontakt@jagdschule-emsland.de

Sicher durch die
JÄGERPRÜFUNG

**Lernunterlagen
print & digital**







VIVA CON AGUA

Deine
SPENDE
als Geschenk

Verschenke einen Beitrag zu
den weltweiten Wasserprojek-
ten von Viva con Agua. Hier
kannst du eine Urkunde zum
Verschenken ausdrucken:
GESCHENKE.VIVACONAGUA.ORG



Modernste Nachtsicht
Made in Niedersachsen

100 % professionell
100 % fair
100 % präzise
100 % legal



www.CML-Jagd.de
Tel. 05722-9619070

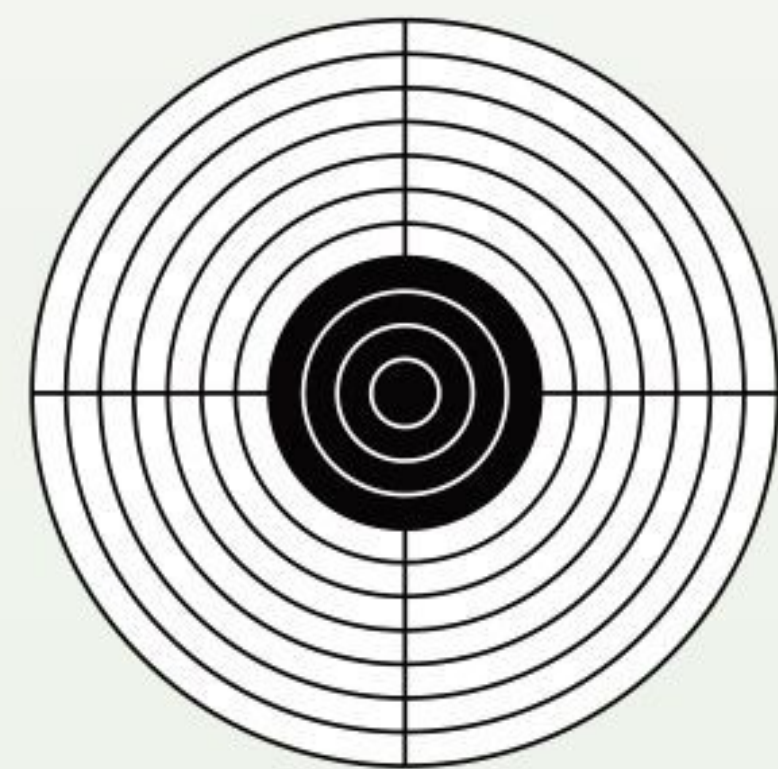
**Instandsetzungen
von Prismengläsern,**
Zielfernrohren, Spektiven,
Nachtsichtgeräten aller Fabrikate.

Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Tel. 0561/31 2454, Fax 3 16 52 14
http://www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

**Nachtsicht-/
Nachtjagdproblemlösung**
von Jäger für Jäger

Paket 1: kompl. 900,-€ • Paket 2: Gen 2/3,
kompl. 1650,-€ • Paket 3: kompl. 2380,-€

Reparatur und Optimierung Ihrer vorh.
Nachtsichttechnik **schnell + professionell**
Tel. 0163/3792062, werkt. 10 – 18 Uhr
www.westfalen-jagdoptik-gmbhcokg.de



Geländefahrzeuge

**Gebrauchtteile u. Zubehör
für Suzuki-Geländewagen**
Neuteile für sämtliche Gelände-
wagen. Versand Fa.
Tel. (0 92 61) 6 48 15
Fax (0 92 61) 6 48 17

Mil Trucks & Parts Trading
77694 Kehl OT Kork
Mobil 0172-1344060
e-Mail: miltrucksgermany@t-online.de
http://home.mobile.de/Mil-Trucks



MB Steyr Puch 230 GE, TÜV & ASU möglich.
Mehrere Fahrzeuge auf Lager.
ab 19.900,- €
Besichtigung **NUR** nach Termin,
Fahrzeuge lagern außerhalb.

Online-Shop: www.heck-pack.de

**Jetzt
NEU!**

**Hecktransporter mit aktuellster,
ECE UN-26R04 Straßenzulassung!**
Diese gilt in über 60 Ländern.

**Höchste Nutzlast aller Hecktransporter mit
Typzulassung. Wichtig! Auch gültig mit
diversen Anbauteilen wie bspw. Absenk- oder
Hochklappvorrichtung und Aufbrechhalgen!**



**Hecktransporter „Optimal“
hochwertig, feuerverzinkt!**
800 x 500 x 125mm - 182,90€
900 x 500 x 125mm - 182,90€
1000 x 500 x 125mm - 182,90€
1000 x 500 x 175mm - 197,90€
1000 x 600 x 175mm - 209,90€
1200 x 500 x 125mm - 209,90€
1200 x 500 x 175mm - 219,90€
1200 x 600 x 125mm - 249,90€
1200 x 600 x 175mm - 269,90€

GRATIS PROSPEKT ANFORDERN!

Alle Hecktransporter sind auch in Edelstahl erhältlich!
GRATIS: 2 Spanngurte und Sicherheitsschloss bei Bestellung.
Lieferzeit: 2-3 Tage, gegen Rechnung.



Made in Germany - Wir fertigen selbst. 100% Qualität!

Heck-Pack GmbH & Co. KG
mobile Hecktransporter Systeme
Unter den Eichen 15
57635 Weyerbusch

Tel. 02686 - 897 788
Fax 02686 - 897 800
Mobil 0176 - 40 467 367
Email: info@heck-pack.de



ANZEIGENSCHLUSS

für den **JÄGER**

01/23 vom 13.12.2022 ist am 16.11.2022
02/23 vom 17.01.2023 ist am 19.12.2022
03/23 vom 21.02.2023 ist am 25.01.2023
Termine jeweils 12.00 Uhr

Verschiedenes

Brillen für Jäger
mehr Sehfeld als normale Brillen

Wechsel-Filter
direkt mit Stärke
für Tontauben

www.mueller-manching.de
BRILLEN MÜLLER Ingolstädter Str. 30 85077 Manching 08459 2324

Dynamik-Brille

normale Brille

ALLE KANZELN KONFIGURIERBAR
1,50m – 6,00m Unterbauhöhe

- Brüstungshöhe vor Ort wählbar
- Verschiedene Innenausstattungen
- Insektendichte Fenster
- Treppen mit beids. Handlauf
- Sturmsichere Erdankerschrauben
- Montage im Revier
- Lieferung bis Bordsteinkante

holz & raum
www.hochsitzshop24.de
0049 - (0)3571 - 60 54 - 15

Modell	Preis (ab)
RUNDUMBLICK	359 €
GR. RUNDUMBLICK	439 €
STANDARD	529 €
ALLROUND	769 €
FÖRSTER	849 €
SCHLAF	939 €
PANORAMA	995 €
GR. PANORAMA	1.690 €

25 personal shop
JAHRE
Markenartikel zu Bestpreisen

Im Wert von
€ 79,95 UVP*

STUBAI

Sichern Sie sich jetzt eine
GRATIS
MULTIFUNKTIONS-
TASCHENLAMPE DER
MARKE STUBAI
unter www.personalshop.com

Ihr Gutschein-Code:
D24254

100% GRATIS!

ANGLER- + HOCHSITZ-HEIZUNG
- seit 20 Jahren bewährt -

Mod.	Best.Nr.	Maße (HxBxT)	Leistung	Verbrauch	Preis
Mini	12209	30 x 22 x 8	1.100 W.	80 g/Std.	€159,-
Midi	12210	39 x 29 x 8	1.950 W.	130 g/Std.	€169,-

inkl. Stellfuß
zzgl. Schlauch und Regler €19,90

• für alle Propanflaschen • kein Lichtschein • geräuschlos • geruchlos

PIEPER...das riesige Angelzentrum
Karl-Schneider Str. 12 • Gladbeck • Tel. 02043 / 97 37 33
www.pieper-freizeit.de

Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

Wir kaufen jagdliche Nachlässe und Ihre gebrauchten Waffen auf.

Sofort Bargeld!

Sabine Schneider Waffen und Munitionshandel
Im Loffenkamp 2, 31832 Springe, Ortsteil Eldagsen
Tel. 05044 / 97 00, Fax 05044 / 83 56
Besuche bitte nur nach telefonischer Anmeldung
e-mail: schneider-waffen@t-online.de
Besuchen Sie uns im Internet: schneider-waffen.de

Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit

Betonrohrfallen, Abzugeisen
Holzkastenfallen und vieles mehr
in bester Qualitätsarbeit

Fordern Sie kostenlos
unser ausführliches
Prospekt an!

D-78713 Schramberg (Sulgen) • Schoren 4 • Tel. (07422) 8199 • Fax (07422) 52393
E-Mail: Fallenbau-Weisser@t-online.de • Internet: www.fallenbau-weisser.de

Schnäppchen im Visier?

Ob Neuwaffe oder eine gute gebrauchte, Optik oder Munition:
Ihr VDB-Fachhändler hat stets das Passende parat, natürlich
auch online.

Waffenkauf und -verkauf über VDB-Mitgliedsunternehmen
– sicher & fair.

PRO GUN
VDB-Marketplace
www.progun.de

VDB
www.vdb-waffen.de

Waidmanns Zeckenschutz

Jetzt als
Drilling für
nur 39,90 €
bestellen!

www.waidmanns-zeckenschutz.de





Die Adresse, die für alle Jäger wichtig ist

27232 Sulingen

**Sport -
und Jagdwaffen GmbH**

Schmelingstraße 29, 27232 SULINGEN
Tel. 0 42 71 / 55 80 · Fax 0 42 71 / 95 25 82

Jagdzubehör, Patronen, Outdoor, Kleidung, Pokale,
Gravuren, Ehrenpreise, Schützenjacken, Messer.

Große Ausstellung
Lagerverkauf Nürnberg
Original-Waffenraum
ist hier aufgebaut

ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg
sagerer-tresore.de
info@sagerer-tresore.de
0911 / 933 88 0

Waffentresore
mit/ohne Glastüre
Waffenraumtüren
Waffenräume

ertüchtigen Sie Ihren Waffenraum

MASIMO RÄUMT AUF
Der Schalldämpferhalter für den Waffenschrank

Die Waben-
struktur des
Bodens sorgt für
ausreichende
Belüftung

Ultrastarke
Neodym-Magnete
halten jeden
verfügbaren
Schalldämpfer

Die Rückwand
aus Moosgummi
schützt
deinen Safe
vor Kratzern

MASIMO
MAGIC SILENCER MOUNT

www.masimo-shop.com

Eiderheim • Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen
An der Bahn 100 • D - 24220 Flintbek • www.eiderheim.de
Telefon: +049 4347 / 907 - 241 • Telefax: +049 4347 / 907 - 260

„Lösungen für Jäger“

Unser Ansitzkanzel-Programm

Katalogbestellung:
www.eiderheim.de

* Qualitativ hochwertig
* Robust
* Praktisch

wir liefern frachtfrei nach Deutschland, Österreich und BeNeLux

H.G. Schmithüsen
Büchsenmachermeister ...seit 1884 Qualität
aus Tradition.

- Jagdausrüstung/ -Optik • Munition • Jagdbekleidung
- Büchsenmacherei • Jagd-/ Sportwaffen für Damen/ Herren

Marsstr. 53-55 46509 Xanten Tel 02801/ 7139-0 Fax 02801/ 7139-20

Jagdschieß-Center

- Schießkino (25 m Schussentf., 28,5 m Bildwand, HDTV)
- Großkaliber-Kugelschießstand (drei 100-m-Bahnen)

Küvenkamp 24 46509 Xanten Tel 02801/ 96 82

info@waffen-schmithuesen.de • www.waffen-schmithuesen.de

über 125 Jahre

Wie
formuliere ich
mein Angebot
am Besten?

Wenn Sie Text- oder Gestaltungs-
fragen zu Ihren Anzeigen haben –
rufen Sie uns an!

JÄGER
Zeitschrift für das Jagdrevier

Jan-Hendrik Röhrs
Tel.: 040/3 89 06-161
Jan-Hendrik.Roehrs@jahr-media.de

Wilfried Harms
Tel.: 040/3 89 06-273
Wilfried.Harms@jahr-media.de



Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen Hiendlmayer GmbH

The German Gunsmith · Custom Guns & Engravings

Landshuter Str. 59

D-84307 Eggenfelden

Tel. 0049/8721/6418 · Fax: 0049/8721/6451

mail@waffen-hiendlmayer.de

Fotos und Details: www.waffen-hiendlmayer.de

Repetierbüchse Krico, Kal. .22-250 Rem. mit Mündungsgewinde und deutschem Stecher 490,- €

Repetierbüchse Sauer Mod. 80, Kal. 8x68 S mit ZF Zeiss Diavari Z 2,5-10x52 Abs. 1 1.250,- €

Repetierbüchse Krico, Kal. 5,6x50Mag., Stutzen, deutsche Backe, deutscher Stecher, mit ZF Zeiss Diasta 8x52 Abs. 1 950,- €

Repetierbüchse Krico, Kal. 5,6x57 mit Handspannung, ZF Bauer 3,5-12x56 HD Abs. 4 mit LP 1.500,- €

Repetierbüchse CZ Mod. 550 Battue, Kal. .30-06, franz.Stecher, bayer. Backe, LL 51 cm 500,- €

Repetierbüchse Mod. 98, Kal. 8x57IS, Kunststoffschaft schwarz, deutscher Stecher, seitliche Sicherung, LL 55 cm mit ZF Hunter 3-12x50 LP Abs. 4 790,- €

Repetierbüchse Unique Mod. T-GC, Kal. .308 Win., Zweibein, Erdsporn, verstellbarer Schafrücken, Lauf kanneliert, ZF Burris 3-12x56 2.500,- €

Repetierbüchse Remington Mod. 700 Tactical, Kal. .308 Win., Hogue-Gummischaft schwarz, Mündungsgewinde, ZF Vortex Crossfire II 6-18x44 1.250,- €

Repetierbüchse Howa Mod. 1500, Kal. 6,5 Creedmoor, LL 64 cm, Picatinnysschiene, Carbon-Lochschaft von FBT, Mündungsgewinde, Adapter für A-Tec-Schalldämpfer 2.500,- €

Kipplaufbüchse Franz Sodja Ferlach, Kal. 7x65 R, 8-Kant-Lauf, reichlich graviert, Bayerische Backe, Schweinsrücken, ZF Hensoldt Diavari 1,5-6x42 Abs. 4, SEM 5.000,- €

Halbautom. Büchse Voere, Kal. .22 l.r. 200,- €

Halbautom. Büchse Erma EG MI 70, Kal. .22 l.r. 300,- €

Halbautom. Büchse Erma Mod. EM1 22, Kal. .22 l.r. 300,- €

Halbautom. Büchse Winchester Mod. 290, Kal. .22 l.r. 350,- €

Halbautom. Flinte Browning Mod. Auto 5, Kal. 12/70 390,- €

Halbautom. Flinte Gazelle Magnum 2000, Kal. 12/76 300,- €

BDF Noris, Kal. 16/70, Choke ½ und ¾, schön graviert mit Seitenplatten 490,- €

BBF Frankonia/Zoli, Kal. 7x65R, 12/70 ohne ZF 590,- €

Vorderschaftrepetierflinte Daudson, Kal. 12/70 350,- €

Vorderschaftrepetierflinte Mossberg Mod. 500A, Kal. 12/76, Holzschaft, Sluglauf 600,- €

Vorderschaftrepetierbüchse Winchester Mod. 275, Kal. .22 WMR mit ZF Tasco 4-12x56 390,- €

Doppelflinte FN, Kal. 16/70, Doppelabzug 250,- €

Doppelflinte Adler, Kal. 12/70, Doppelabzug 250,- €

Doppelflinte Simson Suhl, Kal. 16/70, Doppelabzug, deutsche Backe, gravierstes System 350,- €

Doppelflinte Baikal Mod. IJ-58, Kal. 12/70 250,- €

Doppelflinte Dumoulin Liege, Kal. 12/70 200,- €

Pistole Heckler + Koch Mod. P9S, Kal. 9 mm Luger 850,- €

Pistole CZ Mod. 75, Kal. 9mmLuger, Gummigriff, Bedienteile goldfarbig, verstellbare Visierung 500,- €

Pistole Walther Mod. P 99, Kal. 9 mm Luger 400,- €

Pistole CZ Mod. 97B, Kal. .45Auto, brüniert, verstellbare Visierung, Triggerstop, LL 5" 750,- €

Pistole CZ Mod. 75, Kal. 9mmLuger, brüniert, verstellbare Visierung, Holzgriffschalen, Lauflänge 4,5" 500,- €

Pistole Springfield Mod. 1911-A1, Kal. 9 mm Luger, stainless, verstellbare Visierung, Lauflänge 5" 900,- €

Pistole Colt Mod. M 1991 A1, Kal. .45 Auto 890,- €

Pistole Para Ordnance Mod. P14.45 Duotone, Kal. .45 Auto, verstellbare Visierung, Lauflänge 5" 890,- €

Pistole Para Ordnance Mod. P14.45 schwarz, Kal. .45 Auto, verstellbare Visierung, Lauflänge 5" 890,- €

Pistole Heckler+Koch Mod. P 30 L, Kal. 9 mm Luger, mit Koffer und Zubehör 650,- €

Pistole SIG Sauer Mod. P 220, Kal. 9 mm Luger, LL 4,5" Holzgriffschalen, verstellbare Visierung 490,- €

Pistole Colt Mod. Woodsman Match Target, Kal. .22 l.r. mit Holzgriffschalen 690,- €

Revolver Freedom Arms Mod. Premier Grade „Grand African“, Kal. .475 Linebaugh, Lauflänge 5,5" 3.290,- €

Revolver Uberti, SAA, Kal. .357 Mag., verst. Visierung, Lauflänge 8" 260,- €

Revolver Weihrauch HW 357, Kal. .357 Mag., Lauflänge 6", brüniert 250,- €

Revolver Smith & Wesson Mod. 15-6, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4", Abzug überarbeitet 350,- €

Revolver Smith & Wesson Mod. 10-8, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4" 290,- €

Revolver Smith & Wesson Mod. 36, 5-Schuss, Kal. .38 Spec., Lauflänge 2", brüniert 250,- €

Revolver Smith & Wesson Mod. 64-1, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4" 290,- €

Revolver Smith & Wesson Mod. 33-1, Kal. .38 Spec., Lauflänge 4", brüniert 260,- €

Revolver Colt Diamond Back, Kal. .357 Mag., brüniert, verstellbare Visierung, Gummigriff, Lauflänge 6" 1.000,- €

Bilder von den Waffen gerne auf Anfrage!
Beachten Sie bitte weitere Angebote im Internet: www.waffen-hiendlmayer.de

Bitte beachten Sie auch unsere Angebote auf www.vdb-waffen.de



Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte



Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0

Waffen Beer, Fürstenstraße 6, 87439 Kempten/Allgäu

Telefon 0831/52274-0, Fax 0831/52274-30

e-mail: info@waffen-beer.de

Ein Auszug aus unserem reichhaltigen Gebrauchtwarenangebot aller aktuellen Gebrauchtwaren mit Fotos

unter www.waffen-beer.de

Über 500 Gebrauchtwaren am Lager

Wir senden Ihnen jede Waffe auch unverbindlich zur Ansicht zu!

Bitte beachten Sie unsere Erwerbsinformationen!

Bockbüchsenflinten

Blaser ES 63

7x57 R 16/70

montiert mit Linsensfeld Super 2,5-7x33 Absehen 1.
409689

Sauer & Sohn Mod. 54

16/70 6,5x57 R

montiert mit Zeiss Diatal 4x32 A 1 SEM.
385760

Sauer & Sohn Mod. 54 Standard

7x57 R 16/70

Schaft mit deutscher Backe, Rückstecher im vorderen Abzug, Zeiss
Diatal-D 4x32 Absehen 1 montiert über Einhakmontage.

408136

Blaser ES 800

12/70 7x65 R

montiert mit Schmidt & Bender 8x56 A1 Schwenkmontage.
406559

Heym 22 S

12/70 6,5x57 R

montiert mit Swarovski Habicht 1,5-6x42 Absehen 4,
Schwenkmontage, Lauflänge 60cm, Schaftlänge 35,5 cm,
Deutsche Backe, Schweinsrücken, Rückstecher.

393802

Blaser ES 700

16/7 5,6x50 R Mag.

montiert mit Hensoldt Diatal 6x42 Absehen 1 über Einhakmontage,
Rückstecher im vorderen Abzug. 408500

Merkel Mod. 210

12/7x65 R

Zf Nickel 8x56 Abs.1 mit SEM, Buntgehärteter Kasten,
Schaft mit deutscher Backe. 329373



Merkel 201

12/70 7x65 R

Stecher im vorderen Abzug, Hinterschaft mit deutscher Backe und
ventilierter Gummischäftkappe, montiert mit Zeiss Diatal 6x42 Abs. 4
über Einhakmontage. Basküle mit Tierstückgravur, links Rotwild,
rechts Enten. Guter Zustand.

394104

1.998,- €

Suhler Mod. SL II Luxus

20/76 6,5x57 R

montiert mit Docter 2,5-10x48 A 4 Schwenkmontage,
neuwertiger Zustand. 405983

2.200,- €

Ferlacher Sodra

16/70 5,6x52 R

mit Jagdgravur links Hirsch, rechts Fasan, Schaftlänge 36,5 cm,
montiert mit Zeiss Diatal-ZM 6x42 T* Absehen 4 auf SEM, Kugellauf
mit Stecher. Ursprungskaliber 7x65 R geändert auf 5,6x52 R.

321795

2.480,- €

Blaser ES 700/88 Luxus

12/70 5,6x50 R mit WL .22 Hornet

mit Wechsellauf in .22 Hornet. Große Kugel mit Zeiss 6x42
Absehen 4, kleine Kugel mit Swarovski 8x56 Absehen 4,
Ventilierte Gummikappe, Deutsche Backe. Links Rehbock mit
Geiß, rechts Fuchs und Ente, Rückstecher im vorderen Abzug.

405182

2.750,- €

Blaser 95 Standard

16/70 5,6x50 R Mgn.

montiert mit Minox ZE5i 2-10x50 Absehen 4

#406721 Sattelmontage. 406734

2.980,- €

Merkel Mod. 213

16/70 8x57 IRS

von Fa. Knopf mit herausnehmbaren H & H Seitenschlossen,
voll graviert rechts Rehwild/links Sauen, montiert mit
Swarovski 1,5-6x42 A 1 SEM, Schaft mit deutscher Backe und
Kaisergriff, Gummikappe, Abzugsbügel mit Fingerhaken.

296047

6.450,- €



Ferlacher Koschat

20/76 30-06

Mit langen Seitenplatten, graviert mit Rehwild und Vorstehhund mit
Fasanen, durchbrochenen Verschlusshebel mit Steinbockhaupt, E-Lauf
mündungslang Kaliber 5,6x52 R Brettschneider, Stecher in beiden
Abzügen, Hornabzugsbügel, Schaft mit Pfeifenkopfpistolengriffkappchen.

323422

6.950,- €

Merkel Mod.203E

12/70 8x57 IRS

Seitenschlosse erhaben graviert von Norbert Triebel u. Hans
Obiltschnig, Klappdeckelmagazin, dunkles Maserholz, mit
Zeiss 2,5-10x52 Bockflinten-Wechsellauf 12/70 im Lederkoffer.

352116

7.450,- €

Krieghoff Ulm

12/70 7x65 R

H&H Seitenschlosse erhaben graviert, links Rotwild, rechts Rehwild,
Unterseite Gams mit Eichenlaub umrahmt, montiert mit Schmidt &
Bender 2,5-10x56 Zenith LA 4 SEM, Wurzelmaserschaft mit bayeri-
scher Backe und PM Kappe inkl. Wechsellauf Kal. 12/70.

386537

8.900,- €

Bockdoppelflinten

Fabrique-Nationale FN B26

12/70

Neuwertige Waffe, reichhaltig mit Arabesken und Rosen im Zentrum
graviert, Lauflänge 71 cm Schaftlänge 36 cm mit Original Browning
Bakelitkappe, Schiensebreite 7 mm, Choke 1/1 & 1/2, im Koffer.

343096

998,- €

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0

Merkel 201 E 12/70 Lauflänge 71 cm, Schaftlänge 36,5 cm. 336320	1.498,- €	mit Zeiss 2,5-10x52 A 1 SEM Schaftmagazin. 285887	6.950,- €
Fabrique-Nationale Mod. B 25 B 1 12/70 387280	1.598,- €	Ferlacher Schmied Ferlach 12/70 .270 Win. .222 Rem. montiert mit Schmidt & Bender 2,5-10x56 Abs.4, SEM, lange Seitenplatten, links Schwarzwild, rechts Fuchs und Enten, Verschlusshebel durchbrochen mit Hase, Füllung Eichenlaub. Schuppenfischhaut mit leichter Eichenlaubverschneidung. Bayerische Backe mit Doppelfalz, Schaftmagazin, Pistolengriffabschluss aus Büffelhorn. 366641	7.900,- €
Rottweil Mod. 72 12/70 Trap Montreal inklusive Wechsellaufbündel Mod. Skeet Olympia. Schaftlänge 35,5 cm, Basküle voll graviert mit englischen Arabesken und feinen Goldeinlagen, durchbrochener Öffnungshebel, herausnehmbare Abzugseinheit Laufänge Trap: 76 cm, Laufänge Skeet: 68 cm. 343108	1.980,- €	Sauer & Sohn Trumpf Links 16/70 8x57 JRS 5,6x50 R Mgn. Linksschaft aus Maserholz, Zfr. Meopta 3-10x50 LA SEM, hervorragende Schussleistung. 272545	7.950,- €
Fabrique-Nationale FN Jagd B 1 12/70 Laufänge 70 cm, Schaftlänge 35 cm, Schiensebreite 5 mm, Choke 1/1 & 1/2 317266	2.498,- €	Heym Mod. 35 20/76 .30-06 Spring 5,6x52R "Seitenschlosse voll garviert mit drei Tierstücken links Rotwild, rechts Rehwild, Bayerische Backe mit Doppelfalz, Schaftlänge 375 mm, eingeschossen mit Norma TM 4,6 g und Norma Oryx 11,7 g, montiert mit Zeiss Diavari VM LA 3-12x56 SEM. 402726	9.500,- €
 Browning Ultra XS 12/70 Laufänge 76 cm, Schaftlänge 375 mm, inklusive Koffer (nicht original), Wechselchokes und Chokeschlüssel. Die Waffe ist in einwandfreiem Zustand. 405340 2.750,- €		Scheiring-Ferlach Scheiring 20/76 6,5x57R .22 Hornet mit Kahles Helia 8x56 Abs. 4 montiert mit Scheiring Schwenkmontage. Linke Seite Rehwild, Bock und Geiß, rechte Seite Schwarzwild. Handspannung, Bayr. Backe mit Doppelfalz, feine Schuppenfischhaut, Pistolengriff mit Krawatte. 383053	9.800,- €
Browning Mod. B 25 G1 12/70 * Skeet Laufänge 70 cm, Schaftlänge 36 cm, Schienenbreite 12 mm, Choke 3/4 & 1/4 286032	2.950,- €	Heym Mod. 35 B 20/76 7x65R .222 Rem. mit Seitenschlossen mit Randgravur, Zfr. Zeiss ZM 2,5-10x48 Abs.4, SEM Schaft mit bayerischer Backe. 204308	11.500,- €
divers Caprinus 12/70 323712	3.950,- €	Krieghoff Trias Primus 12/76 7x64 .222 Rem. montiert mit Zeiss 2,5-10x52 Abs. 4 SEM mit gravierten Montageteilen. Herausnehmbare Seitenschlosse, separate Kugelspannung. Laufwurzelgravur Edelweiß. Jeweils 4 Tierstücke pro Seite in Silber. Linke Seite Gamsgeiß mit zwei Kitz und angreifendem Steinadler, rechte Seite flüchtende Sauen, Baskülboden Auerhahn, Durchbrochener Verschlusshebel mit Edelweiß. Füllungen Eichenlaub außer an der Muschelierung mit Edelweiß. Leichter Schweinsrücken- schaft mit Bayerischer Backe und Doppelfalz. Schaftmagazin mit Eichenlaub. Eingeschossen mit RWS 10,5ID und Norma 4,0 g Teilmantel. 352589	12.900,- €
Krieghoff Ulm Seitenschloss 12/70 Laufänge 71 cm, Schaftlänge 37,5 cm 267748	5.500,- €	Ferlacher Koschat Luxus 16/70 .22 Hornet .30-06Spring Fantastischer Bockdrilling aus dem Haus Koschat. Erhabene, tiefgestochene Gravur mit Feingold Umrahmung. Linke Seite Jagdszene mit Jäger und Gämsen. Rechte Seite Jagdszene mit Jäger, Hunden und Hubertus Hirsch. Umrahmt sind die Jagdszenen mit alpinen Ornament aus Edelweiss und Enzian. Am Boden der Basküle befindet sich eine Fuchsgravur. Die Blüten der Edelweisse sind mit Feingold eingelegt. Schaftmagazin, Montagebasen und Montageringe ebenfalls mit Edelweiss und Enzian. Skelettierter Verschlusshebel mit Auerhahn. Goldene Abzüge. Schöner Holzschaft mit Eichenlaub Verschneidungen, Schweinsrücken mit bayrischer Backe und Doppelfalz, Pistolengriff mit Kaisergriff. Schaftlänge 36 cm. Montiert mit Zeiss Diavari Z 2,5-10x52 T*, Suhlereinhakmontage. 403918	
Perazzi Mirage S 12/70 Wechselchoke 351337	7.900,- €		
Bockdrillinge: Krieghoff Trias 16/70 7x65 R 5,6x50 R Mgn. neuwertige Schrankwaffe unmontiert, mit Jagdgravur, links Rehwild, rechts Ente, Laufänge 63,5 cm, Schaftlänge 36,5 cm, Deutsche Backe. 358201	6.500,- €		
Ferlacher Hauptmann 16/70 5,6x50 R Mag .30-06 mit langen Seitenplatten mit feinem engl. Laub graviert, Schaft aus dunklem Nußbaumholz mit bayr. Backe und Schaftmagazin, Gummikappe, montiert mit Zeiss 1,5-6x42 A 11 SEM. 331679	6.900,- €		
Ferlacher Fanzoj Ferlach 12/70 7x65 R .22 Hornet "mit langen Seitenplatten graviert, links Rotwild, rechts Rehwild			

www.waffen-beer.de

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte



Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0

Ferlacher Koschat Ferlach

20/76 30-06 5,6x52 R

Tierstückgravur mit engl. Arabesken auf System, Seitenplatten und Abzugsbügel, linke Seite: Hirsch mit 2 Stück Kahlwild, rechte Seite: Rehbock 2 weibl. Stücke treibend, Unters. Fuchs. Schaft: Schönes Maserholz mit Kaisergriff, feiner Fischhaut und bayer.

Doppelfalzbacke, Zeiss Diavari-ZM 2,5-10x48 Abs.4, SEM.

226165

14.900,- €

Heym Mod. 35

20/76, 5,6x50RMag, .30RBlaser

"Gebrauchter Heym Bockdrilling Modell 35 montiert mit Zeiss HT 3-12x56, H&H Seitenschlosse, graviert links Rotwild, rechts Rehwild umrahmt mit engl. Laub, Wurzelmaßerschaft mit bayr. Backe und Doppelfalz, Schwenkmontage. 360106

14.900,- €

Suhler Suhl Exclusive

12/70 6,5x57 R .22 Hornet

Exklusiver Seitenschlossdrilling mit separater Kugelspannung und herausnehmbaren Seitenschlossen. Biberschwanzvorderschaft mit Tropfnase, Hinterschaft mit Bayrischer Backe mit Doppelfalz, Pfeifenkopfpistolengriff, Krawatte und Schuppenfischhaut, schönes Maserholz Holzklasse 7. Laufwurzelgravur Weinlaub mit Trauben in Goldeinlage. Linke Seite röhrender Hirsch mit Alttier, Schmaltier, Kalb im Wald, rechte Seite treibender Rehbock mit Geiß und zwei Kitzen. Baskülunterseite aufsteigende Ente. Alles umrahmt mit Weinlaub. Der Abzugsbügel ist durchbrochen mit Weinlaub und ebenfalls Trauben in Goldeinlage. Der Verschlusshebel ist als Keilerkopf gestaltet. Montiert ist ein Zeiss 1,5-6x42 Absehen 1 auf SEM. 363681

18.000,- €

Drillinge

Krieghof Waldschütz

16/70 7x65 R

montiert mit Hensold Diatal 6x42 SEM, Basküle graviert mit englischen Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 35,5 mit deutscher Backe und ventilerter Schaftkappe, Stecher im vorderen Abzug.

332747

1.298,- €

Suhler Drilling

16/70 7x57 R

mit Zeiss 6x42 A 1

338987

1.498,- €

Sauer & Sohn 3000 Lux

16/70-6,5x57 R

montiert mit Zielfernrohr Zeiss Diavari-Z 1,5-6x42 Abs.4, SEM, Basküle graviert links mit Rehwild, rechts Fuchs mit Ente, Lauflänge 63, Schaftlänge 36 mit deutscher Backe und ventilerter Gummikappe, Schaftmagazin und Stecher im vorderen Abzug.

311238

2.398,- €

Kettner Standard

16/70 7x57 R

408077

2.500,- €

Sauer & Sohn 3000

12/70 .243 Win.

montiert mit Zfr. S&B 8x56 Abs. 1, SEM, Handspanner, Basküle graviert mit Arabesken, Lauflänge 63, Schaftlänge 36 mit ventilerter Schaftkappe, deutsche Backe und Stecher im vorderen Abzug. Gesamtzustand 1-2. 210223

2.800,- €

Simson+Suhl Mod. 35 Luxus

16/70 5,6x50R Mag.

montiert mit Schmidt & Bender 3-12x50 LA FD 7

Brückenschwenkmontage, neuwertiger Zustand.

405837

2.950,- €



16/70-6,5x57 R

Montiert mit Zielfernrohr Schmidt & Bender 2,5-10x56 Abs.1, Suhler Einhakmontage. Duralbasküle mit Arabesken graviert, Lauflänge 63, Schaftlänge 38, mit deutscher Backe und leichtem Schweinrücken.

310131

3.450,- €

Krieghoff Trumpf

12/70-7x64

montiert mit Zeiss 2,5-10x52 Abs.1, SEM Krieghoff EL

Kal..22 Mag. 44cm, Schaftkappenmagazin für EL und Patronen.

Duralbasküle graviert, Lauflänge 62, Schaftlänge 36 mit deutscher

Backe. Guter Zustand. 286718

4.100,- €

Suhler Mod. 35

16/70 8x57JRS 5,6x52R

buntgehärteter Kasten, montiert mit Zeiss Diavari VM 3-12x56 LA 40, Schwenkmontage, mündungslanger E-Lauf 5,6x52 R

405302

4.500,- €

Krieghoff Neptun Primus

20/76 6,5x57 R

409560

4.900,- €

Heym Mod. 33 Luxus

16/70 6,5x57 R

Basküle graviert links mit Rehwild, rechts mit Rotwild, Umrahmt mit neuenglischen Arabesken. Unterseite mit fliegender Ente. Montagering und Pistolengriffkappchen im gleichen Montiv graviert. Schaft mit schöner Akanthuslaub Verschneidung, Schweinrücken mit deutscher Backe, Schaftlänge 36,5 cm. Montiert mit Zeiss Diavari VM 2,5-10x50T*, Suhlereinhakmontage. 403924

8.900,- €

Kipplaufbüchsen

Thompson Standard

.243 Win.

mit Gebrauchsspuren. 391203

800,- €

Merkel K 3 Stutzen

.308 Win.

Mit schwarzen Kasten, Schaft aus Wurzelmaserholz mit bayerischer Backe und goldenem Abzug. 408798

3.600,- €

Blaser K95 Luxus Stutzen

.308 Win.

408342

3.980,- €

Krieghoff Hubertus

.30 R Blaser

bayerische Backe, gerader Schaftücken, mit Brückenschwenkmontage, vorbereitet für Spartan Zweibein, ventillierte Gummikappe, Rückstecher, Handspannung, Zustand 2. 389970

4.500,- €

Blaser K95 Mod. Allgäu Stutzen

7x57 R

mit gravierten Seitenplatten, links Rotwild, rechts Gams, mit Schaft mit bayer. Backe Doppelfalz. 404067

4.800,- €

Ferlacher Koschat Luxus

7x65 R

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

Über 90 Fachgeschäfte im Bundesgebiet bieten Ihnen mehr als nur günstige Preise

Waffen-Beer, Fürstenstr. 6, 87439 Kempten, Telefon: 0831/52274-0

8-kant Lauf, lange Seitenplatten voll graviert, links Sauen, rechts Rotwild, Deutscher Stecher, montiert mit Schmidt & Bender 8x56 A 4 SEM, Schaft mit bayr. Backe, Schuppenfischhaut mit Eichenlauf umrahmt. 391037 5.900,- €

Grass Luxus

9,3x74 R WL 5,6x57 R mit Wechsellauf, montiert auf dem 9,3x74R ist ein Zeiss 2,5-10x52 Abs. 4, auf dem 5,6x57R ein Kaps 2-8x42 Abs.4. Lange Seitenplatten mit feinen Arabesken graviert mit dezenter Goldeinlage, Laufwurzelgravur, Schaft mit Bayrischer Backe und Doppelfalz, Hornabschluss an Pistolengriff und Vorderschaft, Schuppenfischhaut mit Eichenlaubverschneidung, Schaftmagazin mit Arabeskengravur und Goldeinlage, Französischer Stecher mit vergoldetem Zügel, Ejektor für beide Läufe. 403932 9.800,- €

Repetierer

Haenel Jäger 10

.30-06 406408 850,- €

SIG Mod. 98

.30-06 Spring Holzschafft, guter Zustand. 403423 998,- €

Steyer M 72

6,5x57 58c m Lauflänge, Schaft mit Pistolengriff, Monte-Carlo-Effekt und Monte-Carlo-Backe, Schaftlänge 36 cm. EAW Schwenkmontage mit Zeiss Diatal-Z 6x42. 404065 998,- €

www.waffen-beer.de



Mauser 98er

.30-06 Spring

Französischer Stecher, Überrollbacke mit Doppelfalz, Monte-Carlo Hinterschaft, montiert mit Nickel 6x43 Absehen 4, die Montage ist seitlich nach rechts versetzt, somit kann man die offene Visierung weiterhin verwenden ohne das Glas abzunehmen.

406633 1.250,- €

Steyer Stutzen

.243 Win. 409347 1.298,- €

Zoli

.30-06 Spring montiert mit Schmidt & Bender 8x56 Absehen 4 LP über Schwenkmontage, Schaft mit bayerischer Backe mit Doppelfalz. Sehr guter Zustand. 408497 1.298,- €

Krico Luxus

9,3x62 montiert mit Schmidt & Bender 8x56 A 1 und Drückjagd Zfr. 1-4x20 A 1 EAW Schwenkmontage. 403483 1.398,- €

Sauer & Sohn 101 XTA

.300 Win. Mag. 407920 1.498,- €

Sauer & Sohn Mod. 80

7x64 Gebrauchtwaaffe von Sauer, Modell 80 im Kaliber 7x64, montiert mit einem Zeiss Diatal-Z 8x56 über Einhakmontage. 408784 1.498,- €

Sako 85

.308 Win. 408094 1.500,- €



Mauser Mod. 225

.30-06 Spring

Mit Zeiss 2,5-10x48 Abs. 4, EAW-Schwenkmontage, Mündungsgewinde M14x1; Kombiabzug mit Rückstecher, Deutsche Backe, ventilierte Gummikappe, ohne offene Visierung.

405332 1.750,- €

Mauser M12 Trail

9,3x62 408572 1.900,- €

Steyr Mod. M

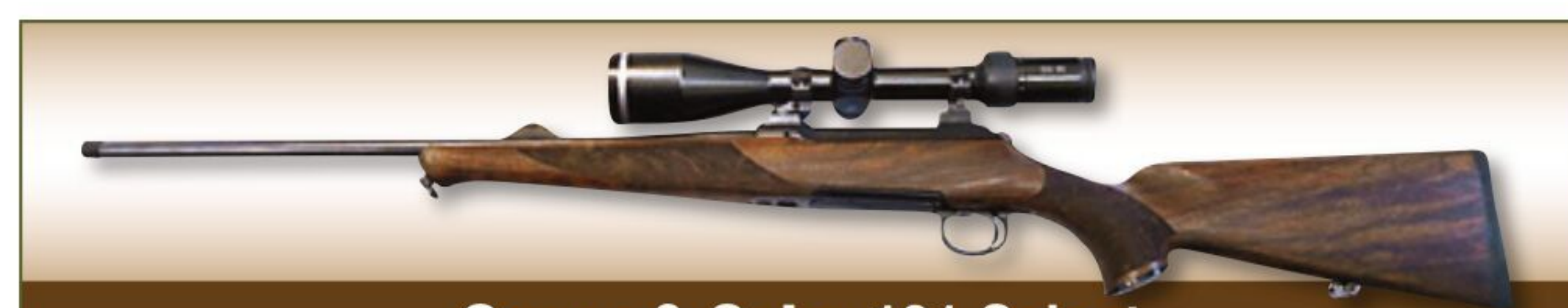
.270 Win. Schaft mir deutscher Backe; ventilierte Schaftkappe; Riemenbügel; Schaftlänge 37,5 cm; Lauf mit Kimme und Korn; 60 cm Lauflänge; original Steyr-Schwenkmontage; Zielfernrohr Kahles Helia S 8x56 Abs. 1; deutscher Stecher; Makrolon-Trommelmagazin; Waffe befindet sich in einem gut gebrauchten aber technisch einwandfreiem Zustand. 386868 1.980,- €

Steyr Mod. S

8x68 S Schmidt & Bender 2,5-10x56 Absehen 4 montiert über Einhakmontage, deutscher Stecher. 408173 1.980,- €

Heym SR 20

.270 Win. montiert mit einem Minox ZX5 3-12x56 auf einer EAW Schwenkmontage. Mit französischem Stecher. 36 cm Schaftlänge. 399201 2.300,- €



Sauer & Sohn 101 Select

.308 Win.

Montiert mit Minox ZE5i 3-15x56, EAW Schwenkmontage. 390647 2.980,- €

Weitere Angebote finden Sie in unserem Onlineshop.

Wir bauen für alle

Blaser - Modelle
den bewährten Beer-Rückstecher
z.B.

R8	360,- €
R93	320,- €
B95	350,- €
K95	340,- €

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.waffen-beer.de

oder e-mail an: jagd@waffen-beer.de

Alle Angaben ohne Gewähr! Zwischenverkauf vorbehalten.

Verkauf aller auf dieser Seite angebotenen Artikel nur an Erwerbsberechtigte

VORSCHAU
Dezember 2022

Im Nächsten JÄGER

ERHÄLTlich AB 13. DEZEMBER

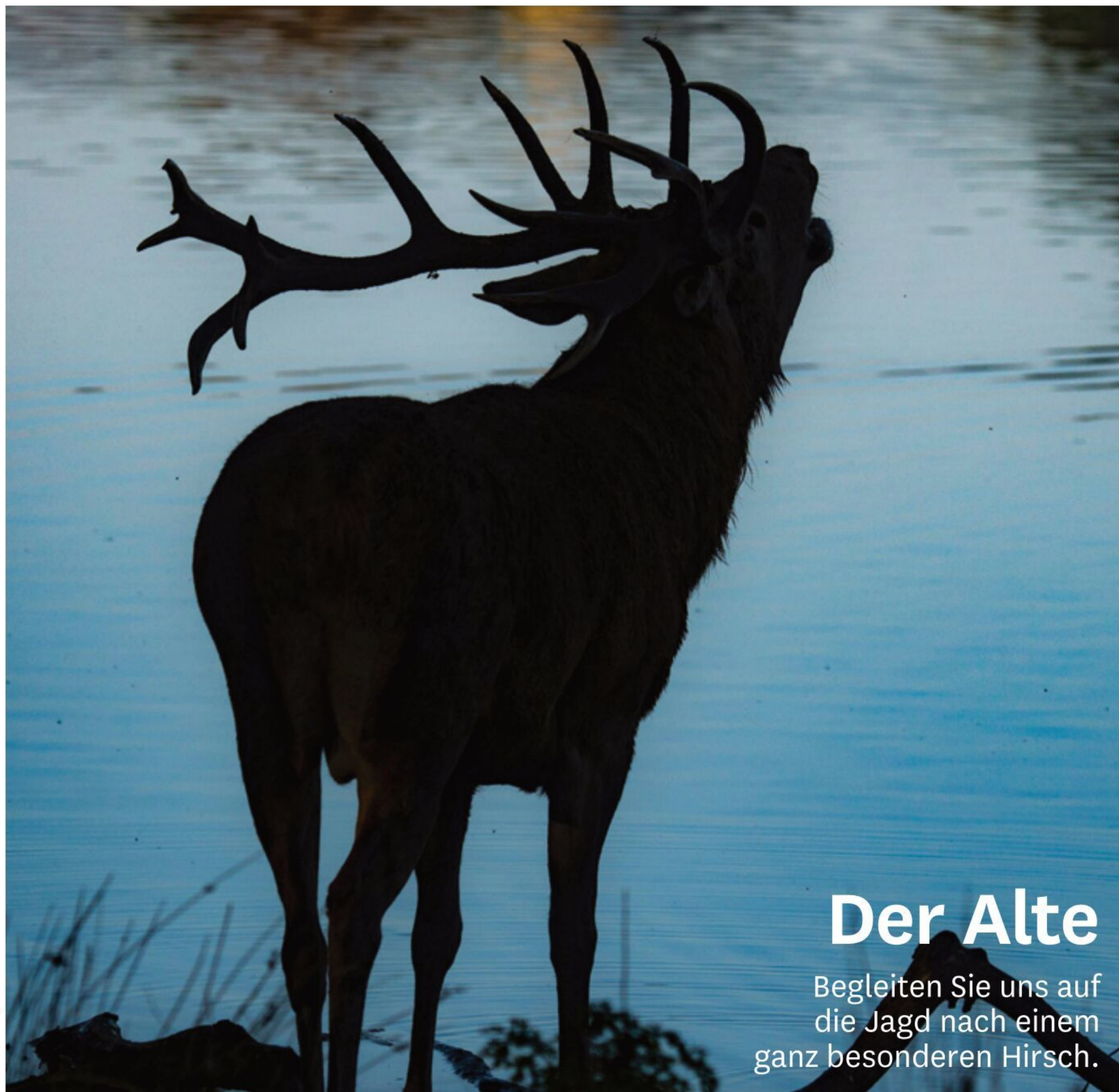


Foto: Unsplash

Der Alte

Begleiten Sie uns auf die Jagd nach einem ganz besonderen Hirsch.

WEITERE THEMEN:

Wilde Räuber

Das Raubwild wird hungrig und legt auf der Suche nach Beute oft weite Strecken zurück, für uns ist das die Chance, um Fuchs, Dachs, Bär und co. auf den reifen Balg zu rücken.

Das große Fangjagd-Special

Die Jagd auf Prädatoren mit Flinte und Büchse ist spannend, doch so wirklich effektiv lassen sich die Beutegreifer im Niederwildrevier nur mit der Falle bejagen. Wir präsentieren die besten Tricks und Kniffe für noch mehr Fangenerfolg.

Der jagdliche Weitschuss

Waidwerk ist Handwerk und auch der weite Schuss lässt sich erlernen, um waidgerecht jagen zu können. Wir verraten wie Sie sich den Herausforderungen des Weitschusses gut stellen.

Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

PRÄMIENABO



- 12x JÄGER lesen
- 1 Heft gratis bei Bankeinzug
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 83,40 €

GESCHENKABO



- 12x JÄGER verschenken
- Geschenkmappe inkl. Gratis-Heft
- JÄGER Prime - 12 Monate volle Filmauswahl
- Kein Risiko: Endet automatisch nach Ablauf der Mindestlaufzeit

AB 83,40 €

TESTABO



- 3x JÄGER testen
- Sie sparen über 34%
- Inkl. JÄGER Prime - das Filmportal für Jäger
- Kein Risiko: Nach Laufzeit monatlich kündbar

AB 13,95 €

www.jaegermagazin.de/angebote

Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistender Unternehmer. Verantwortliche Stelle: JAHR MEDIA GmbH & Co. KG, Jürgen-Töpfer-Straße 48, 22763 Hamburg, datenschutz@jahr-media.de. Weitere Informationen zum Datenschutz unter: www.jahr-media.de/datenschutzerklärung.

Qualität ist unsere Spezialität



Blaser

Blaser R8 Silence Komplettangebot



inkl. integriertem
Schalldämpfer und Zielfernrohr

nur 6.889,- €*
statt 8.563,- €

Art.-Nr. 7990120

* zzgl. montieren und einschießen

Blaser R8 Silence mit Schalldämpfer

Laufmantel mit integriertem Schalldämpfer,
schnell und einfach abnehmbar

Laufgesamtlänge 62,5 cm (bei effektiver Lauflänge 42 cm)

Dämpfungsleistung ca. 28 dB (Kal. .308 Win.)

Kaliber: .308. Win., Holzklasse 4

Blaser ZF B2 2-12x50 iC S

Nachtjagdoptimiert. Die neuen Blaser B2 Zielfernrohre wurden von Grund auf für die Verwendung mit Vorsatztechnik konstruiert. Mit einer um bis zu vier Zentimeter geringeren Gesamtlänge sind sie äußerst kompakt. In Kombination mit den einfach zu montierenden, absolut wiederholgenauen Vorsatzmontagen und der entsprechenden Vorsatzoptik werden die Blaser B2 Zielfernrohre zu wahren Nachtjagd-Spezialisten.

Blaser R8 Success Leather



nur 5.799,- €
statt 7.243,- €

Art.-Nr. 7990130

Blaser R8 Success Leather

Die ergonomisch perfekten Blaser Lochschäfte ermöglichen in jeder Situation konstant gutes Treffen. Mit der R8 Success können auch Liebhaber edler Schafthölzer alle Vorteile dieser genialen Schäftung nutzen.

Zweiteiliger Nussbaumholz-Lochschaft
Ebenholz-Vorderschaftabschluss
Gummischafthkappe

Systemkasten in mattschwarzem Finish
mit goldfarbenem R8 Schriftzug

Kaliber: .308 Win., Lauflänge: 50 cm

Mündungsgewinde: M15x1

Holzklasse 3, Schaft Cocoa, Abzug goldfarben

Blaser R8 Ultimate Komplettangebot



inkl. Leuchtpunktvisier RD20
und Gewehrriemen

nur 5.099,- €*
statt 6.265,- €

Art.-Nr. 7990140

* zzgl. montieren und einschießen

Blaser R8 Ultimate

Ergonomisch optimierter Synthetik-Lochschaft
Schwarzbrauner Schaft mit schwarzen Elastomer-Einlagen
verstellbarer Schaft Rücken

Kaliber .308 Win.

Lauflänge 50 cm

Mündungsgewinde: M15x1

Leuchtpunktvisier RD20

Das speziell für Blaser Büchsen entwickelte Leuchtpunktvisier RD20 zeichnet sich durch eine einzigartige Kombination von großem Durchblick und minimaler Sichtfeldabdeckung aus. 36 mm Innendurchmesser bei nur 3,5 mm Abdeckung durch die Gehäusewandung. Kratzfeste Schutzgläser ermöglichen einfaches Abwischen von Staub, Wassertropfen oder Schnee.

Bis zu 50.000 Stunden Batterie-Einsatzdauer.

Gewehrriemen anthrazit

Anthrazitfarbener Neopren®-Gewehrriemen. Mit dem Schnellverschluss lässt er sich unkompliziert anbringen.



Verkauf nur an Erwerbsberechtigte

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften. Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de

alljagd.de

LIEMKE

HÖCHST- LEISTUNG IM TASCHEN- FORMAT

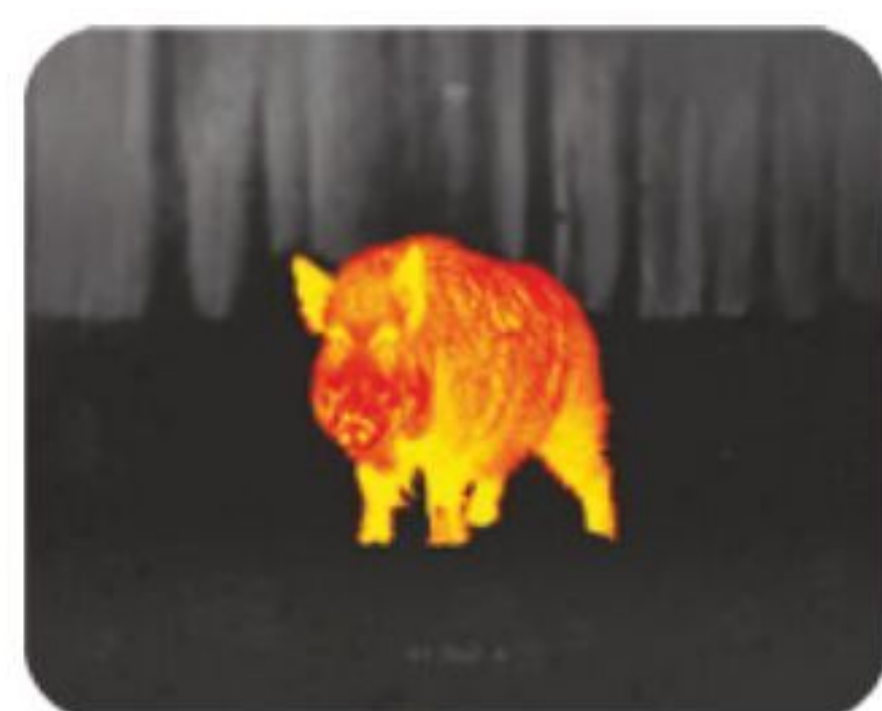
NEU

MADE IN
GERMANY

KEILER-1

**Die Premium-Wärmebildkamera
von LIEMKE - klein und kompakt**

Maximale Bildqualität: Mit einer Objektivlinse der Oberklasse, einem hochauflösenden Sensor und einer Reichweite von 1.750 m ist der KEILER-1 der optimale Begleiter für die Wald- und Feldjagd. Durch sein kompaktes Format passt er in (fast) jede Jackentasche und ist beidhändig bedienbar. Hervorragende Bildverarbeitung und verschiedene Bildmodi sorgen für sehr gute Detailerkennbarkeit bei allen Witterungsverhältnissen!



KEILER-1

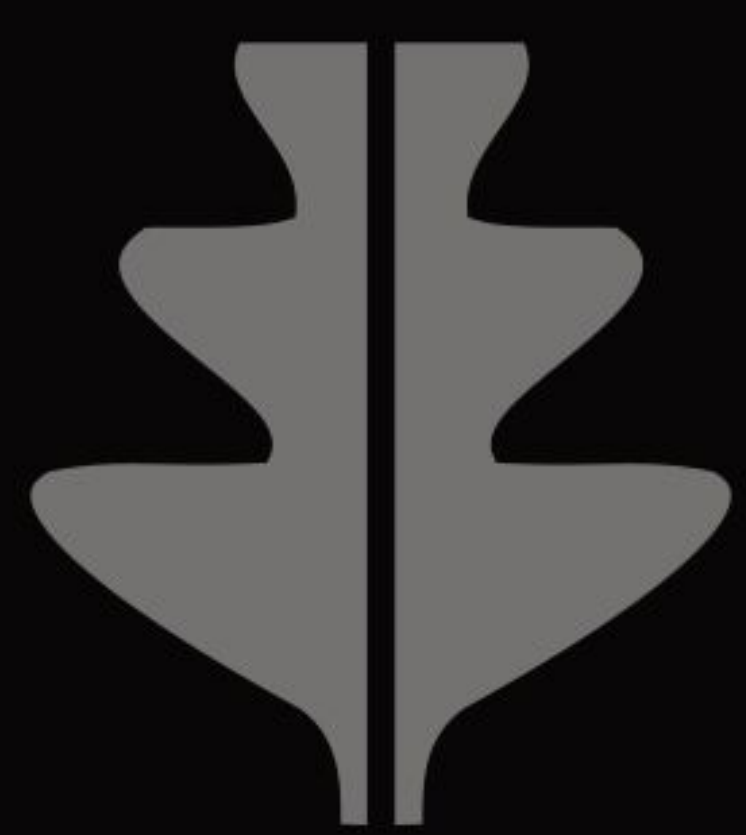
Höchstleistung im Taschenformat mit
35mm f/1.0 Objektivlinse
(Feld & Wald)..... **UVP 3.650,- €**

www.liemke.com

INNOVATION. QUALITÄT. SERVICE.
by LIEMKE



LIEMKE



BLACK

vom 11.11.2022–30.11.2022

**Unsere Preise
sind zum
Abschluss
freigegeben**

Flinten

SLF Winchester SX4 Composite

Kal. 12/89, LL 71 o. 76 cm
statt 976,00 **nur 799,00**

SLF Winchester SX4 MOBUC oder Waterfowl

Kal. 12/89, LL 71 o. 76 cm
statt 1.081,00 **nur 899,00**

BDF Browning Citori

Kal. 12/76, LL 71 cm
1.649,00

BDF Beretta 690 Competition Black Sporting AS

Kal. 12/76, LL 76 cm
statt 3.665,00 **nur 2.999,00**

BDF Blaser F16 Game Fusion

Kal. 12/76, LL 71 cm
statt 3.785,00 **nur 2.799,00**

Zielfernrohre

Blaser B2

1-6x24 iC S, Abs. 4a bel.
statt 1.670,00
nur 1.299,00

Zeiss Conquest V4

3-12x56, Abs. 60
statt 1.200,00
nur 899,00

Zeiss Conquest V6

2.5-15x56 o.S., Abs. 60
statt 2.050,00
nur 1545,00

Leica Magnus

2-12x50 m.S., Abs. L-4a
statt 2.840,00
nur 1.999,00

Repetierbüchsen

Browning A-Bolt

Kal. 308Win oder .30-06,
kurzer Lauf, M14x1
statt 815,00
nur 649,00

Mauser M18 Waldjagd

Kal. .308Win, .30-06, 8x57JS,
LL 51cm, Semi-Weight, M17x1
statt 1.421,00
nur 1.149,00

Sauer 101 GTI

Kal. .30-06, LL 51cm, M15x1
statt 2.955,00
nur 2.165,00
Kal. 308Win, LL 56cm, M15x1
statt 2.735,00
nur 2.000,00

Sauer 101 Artemis

Kal. .308Win, LL 47 o. 51cm,
M15x1
statt 2.718
nur 2.039,00

Blaser R8 Ultimate

Silence inkl. Integral-SD
Kal. 308Win oder 8x57JS,
LL 42 cm, Kal. .30-06, LL 47 cm
statt 5.428,00
nur 4.199,00

Nur solange der Vorrat reicht.

www.waffen-schrum.de

Hamburger Str. 3, 25782 Tellingstedt, 04838-7890-0

Waidmannsdank.

Der Cayenne GTS.

Erleben Sie ungebändigte GTS-Performance.

Büchsenmacher
KOOPS
NATUR & JAGD
Lübeck

SENGER

Porsche Zentrum Lübeck

Senger PZ GmbH

Berliner Str. 2

23560 Lübeck

Tel. +49 451 87399-0

www.porsche-luebeck.de

Cayenne GTS · Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 15,3–14,7 · außerorts 9,1 · kombiniert 11,4–11,2 (NEFZ); kombiniert 14,1–13,3 (WLTP); CO₂-Emissionen in g/km kombiniert: 260–255 (NEFZ); 309–301 (WLTP); Stand 10/2022



PORSCHE



CARL C. FRANZEN
HAUSMAKLER SEIT 1927



WURDEN SIE BEI IMMOBILIEN AUCH SCHON MAL IN DIE PFANNE GEHAUEN?

- VERWALTUNG
- VERMIETUNG
- VERKAUF

Immobilien sind Vertrauenssache. Niemand weiß das besser als wir – denn wir sind seit drei Generationen und 95 Jahren Hausmakler aus Leidenschaft. Mit uns als Partner kommen Sie nicht nur bei der Immobilien-

suche, sondern auch beim Verkauf und bei der Verwaltung in den Genuss höchster Kompetenz – und das in Hamburg und im Speckgürtel. Appetit bekommen? Sprechen Sie uns an!



Telefon: 040/32 022 66 | www.ccfranzen.de | info@ccfranzen.de

WEEKS.



bei WAFFEN SCHRUM



TEXTIL - 20% RABATT



HERREN

- Hosen
- Fleecejacken
- Pullover

DAMEN

- Jacken
- Fleecejacken
- Blusen

KINDER

auf das
gesamte
Sortiment



Viele Einzelstücke bis zu 70% reduziert!



Selbstladebüchsen

Browning MK3 Black Brown

Kal. 30-06, LL 53 cm, M14x1
statt 1899,00 **nur 1529,00**

Browning MK3 Brown Black ADJ

Rechts- oder Linksausführung,
Kal. .30-06, LL 53 cm, M14x1
statt 2.119,00 **nur 1.649,00**

Wärmebild- und Nachtsichtgeräte

Liemke Keiler 35 Pro (2020)
statt 2.450,00 **nur 1.899,00**

Pard NV 007V
statt 449,00 **nur 349,00**

Zeiss DTC 3/38
statt 4.000,00 **nur 3.599,00**

Ferngläser

Leica Geovid R 8x56
statt 2.100,00 **nur 1.575,00**

Zeiss Terra 8x42 orange
statt 500,00 **nur 399,00**

Zubehör

Reinigungsschnur - div. Kaliber
statt 18,90 **nur 13,90**

Büchsenfutteral Rucksack
statt 49,95 **nur 39,95**

ABS-Koffer für Repetierer (122x22,9x12,7cm)
statt 149,00 **nur 99,00**

Schrum-Gewehrriemen Neopren
statt 25,00 **nur 15,00**

Hundedecke Faserpelz (70x100cm)
statt 27,90 **nur 19,95**

20% auf alle Gehörn- und Geweihbretter

Nur solange der Vorrat reicht.

Weitere Black Week Kracher direkt vor Ort oder im Onlineshop



HAMBURGER JÄGER

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesjagdverbandes Hamburg

Bundessozialgericht bestätigt Sozialwahl 2017

DJV bestärkt seine Kritik an der Pflichtmitgliedschaft. Jagdverbände stehen schon in den Startlöchern für die nächste Sozialwahl 2023.

Das Bundessozialgericht hat gestern eine Klage des Deutschen Jagdverbandes (DJV) und des Bayerischen Jagdverbandes (BJV) gegen die Sozialwahl 2017 abgewiesen. Bei der Wahl waren die Verbände zwar mit einem Vertreter in die Vertreterversammlung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) eingezogen. Aber im Vorfeld hatte es massive Unregelmäßigkeiten gegeben und den Jagdverbänden (und vor allem ihren Wählern) waren deutliche Hürden in den Weg gelegt worden. Trotzdem sah das Bundessozialgericht darin keine unzulässige Benachteiligung. Es hat auch bestätigt, dass die Jagdverbände keine Organisationen sind, die bei der Wahl automatisch vorschlagsberechtigt sind, wie dies unter anderem auf Bauernverbände zutrifft. Für Josef Schneider, Mitglied des DJV-Präsidiums passt dies ins Bild von der gesetzlichen Unfallversicherung im landwirtschaftlichen Bereich: "Die Jagd passt dort nicht herein, und das scheint gewollt zu sein. Bei-



Foto: DJV

träge werden immer gern genommen, aber Mitsprache ist unerwünscht." Die Jagdverbände kritisieren seit Jahren die Pflichtmitgliedschaft in der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Durch die Vertretung in den Selbstverwaltungsgremien seit der Sozialwahl 2017 habe sich aber zumindest die Transparenz und die Möglichkeit der Beteiligung verbessert, bestätigt Schneider. Allen Widrigkeiten zum Trotz haben die

Jagdverbände bereits die nächsten Sozialwahlen im kommenden Frühjahr im Blick: Auch im Mai 2023 wollen sie wieder mit einer gemeinsamen Liste antreten. Die Vorbereitungen haben begonnen – nach dem ungünstigen Urteil des Bundessozialgerichts müssen sie für die Jägerliste nun bis November 300 Unterschriften von Wahlberechtigten (d.h. vor allem von Revierinhabern und deren Ehepartnern) sammeln, um zur Wahl zugelassen zu werden. Nähere Informationen gibt es unter www.jagdverband.de/sozialwahl-2023. DJV

INHALT

- 02 Sozialwahl 2017 bestätigt
- 03 Gruppennachrichten
- 06 DJV-Shop
- 05 Unterschriften Sozialwahl
- 07 Landesjagdgesetz Brandenburg
- 08 Kleinanzeigen und Geburtstage

 HAMBURGER JÄGER



JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
JÜRGEN-TÖPFER-STRASSE 48,
22763 HAMBURG, TEL: 040 38906-0

IMPRESSUM

DER HAMBURGER JÄGER
ERSCHEINT IN DER
JAHR MEDIA GMBH & CO. KG
HAMBURG
www.jahr-media.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Alexandra Jahr

REDAKTION

Markus Willen
Redaktionsanschrift:
Landesjagdverband Hamburg e.V.
Hansastraße 5, 20149 Hamburg
Telefon: 040 447712, Fax 040 446103
E-Mail: LJV-Hamburg@t-online.de

GRAFIK

Jahr Media, Hamburg

ANZEIGEN

ANZEIGENLEITER HAMBURGER JÄGER
Rainer Propp, Tel. 040 38906-285,
Fax 040 38906-301
E-Mail: rainer.propp@jahr-media.de

PRODUKTIONSMANAGEMENT

Hauke Rieffel (Ltg.), Ilja Badekow,
Sybille Hagen, Andreas Meyer,
LITHOGRAPHIE: Jahr Media, Hamburg
DRUCK: Walstead Central Europe,
30-733 Krakau

VERTRIEB

DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH,
Postfach 57 04 12, 22773 Hamburg,
www.dpv.de

COPYRIGHT

Jahr Media,
soweit nicht anders angegeben.

Jägergruppe Altona-Blankenese

Gruppenabend im Dezember:

Programm 2023

am Dienstag, 13. Dezember um 19.00 Uhr:
Gemeindehaus Sülldorfer Kirchenweg 187
(Jugendkeller Basement), 22589 Hamburg.

Traditionell nutzen wir den Gruppenabend im Dezember für einen Blick voraus: Der Jahresausklang ist bei uns immer auch schon der Ausblick auf die kommenden 12 Monate. Und so überlegen wir bei diesem Gruppenabend gemeinsam, wie wir die Themenabende inhaltlich füllen und das Übungsschießen organisieren werden. Dabei wird es sehr spannend! Wie unter einer Lupe wird deutlich, wohin sich die Interessen in unserer Gruppe entwickeln, welche Themen gerade im Vordergrund liegen. Das ist besonders wichtig, weil wir auch in diesem Jahr wieder viele neue Mitglieder gewonnen haben, die sich hier mit ihren Wünschen einbringen können. Praktisch sieht das so aus: in einem „Brainstorming“ sammeln wir eine Fülle von möglichen Themen und Vorhaben, prüfen sie auf Umsetzbarkeit und wählen dann die für uns interessantesten davon aus. Nicht immer gelingt es, alles um zu setzen, manchmal entstehen Themen auch aus aktuellen Anlässen. Aber immer ergibt sich im Dezember ein bunter und jahresfüllender Strauß, der dann von der Gruppenleitung in die eine oder andere organisatorische Form gebunden wird. Leider können oder wollen nicht alle Gruppenmitglieder an diesem wichtigen Abend teilnehmen. Um ihnen jedoch dennoch die Mitwirkung zu ermöglichen nehmen ab sofort die Gruppenleiter Vorschläge und Interessenanmeldungen entgegen und werden sie in die Diskussion einbringen.

Außerdem wie immer: klönen, schnacken, sich kennenlernen und verabreden. Übungsschießen hat Pause und wird im neuen Jahr wieder aufgenommen.

Jungjägerprogramm:

Den Jagdschein frisch in der Tasche und nun? Waffen, Ausrüstung, Jagdgelegenheiten? Wie breche ich mein erstes Stück auf, wie zerwirke ich es am besten? Nach der Jägerprüfung verändern sich die Fragen – aber sie werden nicht weniger! Da ist es als Jungjäger/in gut, auf die Erfahrungen der „Alten“ zurückzugreifen. Und die sind dazu gern bereit – auf Augenhöhe und partnerschaftlich. Gemeinsame Pirschgänge, Tipps bei der Waffen- und Munitionsauswahl, thematische Vertiefungen und vieles mehr gehören zu unserem besonderen Programm für Jungjäger/innen. Und mit etwas Glück ist auch mal eine Jagdgelegenheit drin.

Bei Interesse kommt man am besten einfach zum Gruppenabend oder kontaktiert

Jörn Vinnen (gruppenleiter.stellvertreter@jaegergruppe-altona-blankenese.de)

Newsletter „Jägermail“:

Regelmäßig einmal im Monat (bei Bedarf auch häufiger) erscheint unser kleiner Newsletter „Jägermail“ in den e-mail-Postfächern von Mitgliedern und Freunden unserer Jägergruppe mit Details zu unseren Veranstaltungen und Informationen aus der Gruppe. Wer ihn noch nicht erhält kann ihn anfordern unter:

gruppenleiter@jaegergruppe-altona-blankenese.de.

Bezirksgruppenleitung: Bernd Neumann
gruppenleiter@jaegergruppe-altona-blankenese.de.

Tel.: 040/87932839

Gruppenleitung: Jörn Vinnen
gruppenleiter.stellvertreter@jaegergruppe-altona-blankenese.de

Tel.: 040/46960014

Schießwarte: Jürgen Diezmann, Franz Klönne, Horst Metzner

schiesswart.team@jaegergruppe-altona-blankenese.de

Naturschutz & Naturpädagogik:

Jens Rosenberger

naturpaedagogik@jaegergruppe-altona-blankenese.de

Jagdhunde: Gitta Scheidsteger und Lisa Caspar

jagdhunde@jaegergruppe-altona-blankenese.de

Kitzrettungsteam: Maz Rashid kitzretter@
jaegergruppe-altona-blankenese.de

Jagdhornbläser (Anfängergruppe):

Hartmut Schumann und Jörn Vinnen:

jvinnen@posteo.de

www.jaegergruppe-altona-blankenese.de

Jägergruppe Feldeck

Aktivitäten & Gruppenabend

Bei feinstem norddeutschem Wetter fand am 24.09 im LJV-Lehrrevier der lang ersehnte Sommer-/ Oktoberfest der Jägergruppe Feldeck statt. Mittlerweile schon zur Tradition geworden ist hierbei die gemeinsame Zubereitung eines ganzen Wildschweins am offenen Feuer. Ein herzliches Dankeschön an die Jagdhornbläser der Gruppe, die vor dem Essen für eine stimmungsvolle Atmosphäre und die Pflege des jagdlichen Brauchtums sorgten. Den Hauptgang bereicherten viele Gäste mit zahlreichen selbst gemachten Beilagen. Nach ausgiebigem Speisen blieb noch viel Zeit, den Abend bei spannenden Geschichten am Lagerfeuer ausklingen zu lassen. Vielen Dank an alle, die diese tolle Runde ermöglicht haben! Am 06. Dezember planen wir ein Nachtsichtseminar mit anschließendem Grillen/Umtrunk in der Revierförsterei Niendorfer Gehege. Der Start ist für 19 Uhr geplant, eine Einladung mit

allen Details erhalten ihr wie immer vorab per E-Mail.

Unsere Gruppenabende finden wieder wie gewohnt an jedem zweiten Dienstag des Monats im Stavenhagenhaus, Frustbergstrasse Nr. 4 in Hamburg statt. Eine Erinnerung senden wir Euch wie immer kurz vorher per Mail. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen!

Schießen

Das KK- und Kurzwaffenschießen findet jeden dritten Freitag im Monat auf dem Schießstand in Halstenbek statt (Adresse: Am Schützenplatz 24, 25469 Halstenbek). Wir treffen uns von 19:00h-21:00h. Das Schießen des LJV Hamburg in Garlstorf findet jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt.

Bitte beachtet im Vorfeld die Mail-Abfrage von unserem **Obmann H.-J. Staak**; das Schießen findet nur statt, wenn wir genügend Teilnehmer haben.

Bläser

Die Bläser proben immer Dienstag um 18:30 Uhr in der Kollaustraße 67-69. Interessenten können sich gerne bei **Matthias Schiewe** unter blaeser@jaegergruppe-feldeck.de melden. Wir freuen uns auf euch, bis Bald!

Eure Feldecker.

Lea Farkas

Jägergruppe Lokstedt

Das Jahr 2022 klingt aus mit vielen positiven Jagderinnerungen und dem positiven Aspekt, dass wir in diesem Jahr endlich wieder einige persönliche Begegnungen mehr erleben durften. Wir freuen uns, dass wir der Pandemie so gut es geht weiter trotzen und ein bestmögliches Programm anbieten können. Die Feiertage im Dezember lassen leider wenig Raum für ein Gruppentreffen, darum verzichten wir im Dezember auf selbiges. Als Ausgleich bieten wir beim Januar-Gruppenabend am 24.01.2023 ein Neujahrs-Essen im Stavenhagen-Haus an, zu welchem wir unsere Mitglieder und Freunde bereits jetzt ganz herzlich einladen. Weitere Informationen folgen im Januar-Heft. Unser Langwaffenschießen, das den Jahresabschluss mit dem Ausschießen unserer traditionellen „Dr.-Neumann-Scheibe“ beschließt, rundet das Jahr 2022 mit Grünkohllessen-satt und Umtrunk auf eigene Kosten ab. Weitere Details dazu finden Sie unten im Text.

Die Jagdhornübungsabende im Dezember 2022 finden am 01., 08., 15. und 22.12. statt. Interessierte, die das Jagdhornblasen ausprobieren möchten, sind gern willkommen. Bitte beim Gruppenleiter unter gruppenleiter@jaegergruppe-lokstedt.de anmelden, damit ggf. Leihhörner mitgebracht werden!

Die Jägergruppe Lokstedt bietet seit dem Jahr 2013 zwei Mal im Jahr ihre „Lokstedter Jagdhunde-Kurse“ für unsere jungen Jagdge-

GRUPPENNACHRICHTEN

fährten/Fellnasen und deren Führer/innen an. Nach unserem Herbstkurs im August 2022 und am Hunde-Wochenende 5.+6.11.2022 gehen die „Lokstedter Jagdhunde-Kurse“ (seit 2013) auch im Jahr 2023 weiter, und zwar am Freitag, 24. März 2023. Alle Mitglieder des LJV Hamburg können daran teilnehmen. Der erfahrene Jagdhunde-Trainer Rolf Tupat wird diese Kurse der JG Lokstedt weiterhin leiten; sie werden gemäß den Corona-Sicherheitsbestimmungen durchgeführt. Es beginnt mit einem Vorbereitungsunterricht (Vortrag) zum Thema „Jagdhunde“ am Freitag, 24.3.2023, 19:00 - 21:00 Uhr im Seminarraum des Vereinshauses des NPV-Altona (Norddeutscher Polizeihund-Sportverein Altona e.V. von 1911) in 22453 Hamburg-Niendorf, Ostfalenweg 21. Am Sonnabend 25.3. und Sonntag 26.3.2023, jeweils von 9:00 - 16:00 Uhr, folgt dort auf dem Gelände wie früher auch das Jagdhunde- und Hundeführer-Training auf dem Übungsplatz 3 des NPV-Altona, Ostfalenweg 21. Am Sonnabend 1.4. und Sonntag 2.4.2023 schließen sich ganztägig praxisgerechte Übungen in einem Jagdrevier bei Amelinghausen (Nordheide) an.

Der Kurs: In kleinen Gruppen werden die Kursteilnehmer/innen und deren Hunde aller Jagdhunderassen geschult in Sachen Grundgehorsam und -abrichtung, Verfeinerung der jagdlichen und individuellen Prägung und die Anlagenförderungen. Sie werden auch erste Erfahrungen in der Sozialisierung und dem Wasserkontakt sammeln. Am Ende der zwei Wochenenden gibt es für alle Teilnehmer/innen ein Teilnahme-Zertifikat und die Gelegenheit, die im Kurs begonnene Arbeit mit dem Hund fortzusetzen. Der versierte Jagdhunde-Trainer Rolf Tupat geht im Rahmen der zwei Wochenenden (Samstag u. Sonntag inkl. einem Freitagabend) auf die individuellen Bedürfnisse ein und hilft dabei, dass die Hundeführer/innen mit ihren Gefährten für den Alltag und den jagdlichen Einsatz gewappnet sind. Die Kursgebühr beträgt € 190,00 pro Person. Der Kursleiter und Jagdhunde-Trainer Rolf Tupat steht Interessenten auch gern für Einzelstunden nach Absprache zur Verfügung. Anmeldungen und Fragen zum „Lokstedter Jagdhunde-Kurs 24.3. - 2.4.2023“ bitte unbedingt über den Hundeobmann der JG Lokstedt, *Klaus-B. Pöppelmann*, E-Mail: **klaus.poeppelmann@jaegergruppe-lokstedt.de**, **Tel. 040-550 25 32**. Nach der Anmeldung erhalten die Kursteilnehmer ihre Kurs-Infos per E-Mail, wie z.B. Info-Bogen über den teilnehmenden Hund, Anfahrtsweg, Corona-Hinweise, Platzordnung, Ablaufplan.

Schießtermine im Dezember 2022: Schießtraining der Jägergruppe Lokstedt: Unsere Schießveranstaltung im Dezember kann man mittlerweile schon als traditionell bezeichnen! Denn seit dem Jahr 2000 schießen

wir eine selbstgefertigte Scheibe aus, so, wie es von unseren damaligen Mitglied Dr. Eberhard Neumann mit seiner Millennium-Scheibe vorgegeben wurde. Welche Scheibe wird uns diesmal der vorjährige Gewinner präsentieren? Veranstaltungstermin ist der 12.12.2022, 19:00 Uhr, Schießstand Halstenbek. Im Anschluss treffen wir uns noch zum gemütlichen Beisammensein mit einem „umfangreichen“ Essen! Es gibt Grünkohl mit süßen Kartoffeln, Bratkartoffeln, Schweinebacke, Wurst und Kassler € 18,50, und, wie die Wirtin angekündigt hat: Alles jeweils SATT.....bis ihr „platzt“. Anmeldungen zur Veranstaltung bitte an unseren **Schießobmann Bernd Johannsen bernd.johannsen@jaegergruppe-lokstedt.de** bis zum 05.12.2021.

Das Schießen des LJV Hamburg:

Am Donnerstag, 01.12.2022, findet in Garlstorf, RSA Raumschießanlage, von 19:00 bis 21:00 Uhr, das Übungsschießen des LJV Hamburg statt. (Informationen über **www.schiessstand-garlstorf.de**). Die Weihnachtsfeiertage stehen an und wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Jägergruppe Lokstedt eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr. Möge allen Jägern reichlich Anblick und ein stetes Weidmannsheil auch in 2023 vergönnt sein. Interessante Aktionen und Termine gibt es u.a. auch im Lokstedter Aktionskalender unter **www.jaegergruppe-lokstedt.de**.

TIPP: Gruppenmitglieder, die unseren monatlichen Newsletter und kurzfristige aktuelle Gruppen-Informationen (gerade jetzt in der terminunsicheren Corona-Zeit) erhalten möchten, wenden sich bitte zur Aufnahme in den Verteiler an den **Gruppenleiter H.-P. Möller**, mail: **gruppenleiter@jaegergruppe-lokstedt.de**. Außerdem bittet der Gruppenleiter darum, dass ihm die Mitglieder die aktuellen e-mail-Adressen aufgeben. Danke.

So erreichen Sie uns:

Internetseite: **www.jaegergruppe-lokstedt.de**,

Gruppenleitung: **gruppenleiter@jaegergruppe-lokstedt.de**

Schießobmann: **bernd.johannsen@jaegergruppe-lokstedt.de**

Presse: **Corinna Kazek und Klaus-B. Pöppelmann**

(Tel. 040-550 25 32)

presse@jaegergruppe-lokstedt.de

Hegering Neuland

Am 21.09. hatten wir unseren ersten Hegeringabend nach der Sommerpause. Wir konnten als **Referenten Gerd Brodowski** begrüßen. Gerd ist mittlerweile bei uns ein alter Bekannter. Der Vortrag hatte die Überschrift „Tiere im Revier“. Das hört sich erstmal noch nicht spektakulär an, es war aber wieder ein überragender Vor-

trag. Die Aufnahmen die Gerd zu den einzelnen Wildarten hatte waren einfach super. Es ist schon bewundernswert, wie viel Zeit und Geduld Gerd investiert, um diese Fotos zu bekommen. Es war ein bunter Mix an Wildtieren, div. Greifvögel, Rehwild, Marderhund, Fasan, Hermelin, um nur einige zu nennen. Das Ganze wird abgerundet durch das enorme und sehr tiefgehende Fachwissen, welches er besitzt. Es wäre wünschenswert, wenn mancher Naturschützer so ein Wissen hätte. An dieser Stelle nochmals ein ganz großes Dankeschön an Gerd Brodowski. Am Freitag den 09. Dezember, um 19:00 Uhr, im Gasthaus von Deyn findet unser Weihnachtsessen statt.

Andreas Busch

Am 08.10.22 fand endlich wieder unsere Hubertusfeier im Schützenhaus Groß Moor statt. Nachdem die Feier coronabedingt zwei Jahre ausfallen musste, freuten wir uns dieses Jahr über die rege Beteiligung. Der rustikal geschmückte Saal und die Bläsergruppe gaben der Feier einen angemessenen Rahmen. Und auch für das leibliche Wohl wurde hervorragend gesorgt. Neben dem reichhaltigen Kuchenbuffet und dem leckeren Abendessen wurden wir charmant und zuvorkommend mit Getränken versorgt. Vielen Dank an dieser Stelle an die fleißigen Helferinnen und Helfer und an unseren Festausschuss!

Wir freuen uns außerdem über *Lizzy Bockelmann* als neue **Damenkönigin!** Ihr Mann *Christoph Bockelmann* errang den Jürgen-Bockelmann-Wanderpokal und unser **Hegerings-leiter Andreas Busch** bewies im Preisschießen auf die Wildscheiben sein Können und sicherte sich dort den Pokal. Wir gratulieren an dieser Stelle und wünschen stets eine sichere Kugel! Für die tolle Organisation und den reibungslosen Ablauf des Schießbetriebes möchten wir uns bei unserem **1. Schießwart Mario Franke** herzlich bedanken!

Am 04.11.22 findet unsere alljährliche revierübergreifende Enten- und Gänsejagd mit anschließendem Schüsseltreiben im Restaurant „Rönneburger Park“ statt. Für die Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir allen Waidkameradinnen und Waidkameraden nur das Beste, Gesundheit und besinnliche Tage im Kreise der Familie!

Arne Schulz

Jägergruppe Ohlstedt

Neuvorstellung und Rückblick:

Moin Moin liebe Jäger*innen.

Wir sind die Jägergruppe Ohlstedt und haben uns in diesem Jahr neu aufgestellt. Wir blicken auf tolle gemeinschaftliche und aktive Monate im Jahr 2022 mit Euch zurück und möchten uns an dieser Stelle für alle Unterstützung und die vielen aktiven Mitglieder, Neuansmeldungen/

Gastbesuche bedanken.

News:

Nun geht unsere neue Homepage online. Du findest uns unter: **www.ohlstedter-jaegergruppe.de** Du hast Lust im kommenden Jahr an unseren Aktivitäten (Gruppenschießen, Familientag, Aufbrechen/Zerwirken lernen, Sommerfest etc.) teilzunehmen und als (Jung-) Jäger*in dich unser Gruppe anzuschließen? Gerne nehmen wir dich in unsere Info-What's App-Gruppe und/oder unseren Mailverteiler auf, sodass du immer über die neusten Aktivitäten informiert bist.

Weihnachtsfeier im Dezember:

Im Dezember findet unsere Weihnachtsfeier mit jagdlichem Wichteln statt. Glühwein und ein gemeinschaftliches Buffet wird organisiert. Den Termin und weitere Infos findest du auf unserer Homepage.

So erreichst du uns:

1.Vorsitz (Sebastian Frommé):

chef@jaegergruppe-ohlstedt.de

Schriftführung/Whats-App-Gruppe

(Mayleen Frommé): **moim@ohlstedter-jaegergruppe.de**

0163-6024142

Schießwart (Björn Reiche): **peng@**

ohlstedter-jaegergruppe.de

Social Media (Mayleen Frommé): **hashtag@**

ohlstedter-jaegergruppe.de

Wir freuen uns auf dich! Horrido und Waidmannsheil.

Die Jägergruppe Ohlstedt

Wandsbeker Jagdverein von 1927

Rückblick »**Schießtraining mit Schießkino**« am 05.10.2022: Mit 19 Teilnehmern war unser Schießtraining wieder sehr gut besucht.

Rückblick Ausflug »**Hirschbrunft im Duvenstedter Brook**« am 14.09.2022: Bei schönstem Wetter versammelten sich 17 Teilnehmer auf dem Parkplatz gegenüber vom NABU-Hus am südlichsten Rand des Duvenstedter Brooks. Wir liefen bis zum zweiten Aussichts-Schirm, weil der erste Schirm schon total mit Brunft-Enthusiasten besetzt war. Im zweiten Schirm um 19.15 Uhr angekommen waren wir fast unter uns. Das Brunftgeschehen war weit entfernt bereits in vollem Gange. Nach einer Weile nutze ich mehrfach meinen mitgebrachten Hirschruf von Weisskirchen um das Brunftgeschehen in unsere Richtung zu locken. Das schien auch gut zu funktionieren, denn die Hirsche waren tatsächlich nähergekommen wurden aber leider von Bäumen und Büschen verdeckt. Im schwindenden Licht konnten wir mit unseren Gläsern dennoch zwei weit entfernte Hirsche wahrnehmen. Es war ein sehr

schöner Ausflug mit sehr starkem Brunftgeschehen der Duvenstedter-Brook-Hirsche. Rückblick »**17. Großer Jagdparcours um den Thomas-Reimer-Pokal**« am 24.09.2022: Man hat nicht immer das Wetter, was man sich normalerweise wünschen würde. An diesem Samstag war so ein Tag. Abwechselnd nieselte und regnete es, minderte aber nicht die Begeisterung der 15 Teilnehmer, die sich zum Großen Jagdparcours versammelt hatten. Eigentlich waren 18 Flintenschützen angemeldet. Zwei mussten jedoch ihren Acker bestellen und einer blieb in einem gigantischen Stau auf der A1 stecken. Anke Tsakiris hatte wieder einmal zwei superleckere Blechkuchen gebacken und im Vorraum der Anmeldung während der Verteilung der Start-Nummern und Start-Karten angeboten. Liebe Anke, dafür herzlichen Dank. Wir konnten pünktlich starten und waren etwa 16.30 Uhr fertig. Gewinner des Pokals wurde der Vorsitzende Hans Martin Reinartz und erhielt die Goldmedaille mit 23/4 Wurfscheiben vor Michael Bockelmann mit 19/3 und der Silbermedaille und Vinko Cujic der mit 17/2 Bronze erhielt. Zur Auswertung und zum Essen fuhren wir nach Salzhausen zu der Pizzeria »Bei Janetta«. Wir hatten mit 13 Teilnehmern noch einen sehr angenehmen und fröhlichen Abend an einer langen Tafel.

Rückblick auf den letzten Bezirksgruppenabend

»**Waffenrecht**« am 12.10.2022:

Leider hat unser Referent am Bezirksgruppenabend wegen eines wichtigen Mandats außerhalb Hamburgs spontan absagen müssen, sodass ich auf die Schnelle improvisieren musste und mir einen Film über Pilze aus der Mediathek herunterlud. Ich hatte zuvor an alle Mitglieder eine E-Mail geschickt, in der ich unser Dilemma schilderte. Auch der Jägergruppe Ohlstedt hatte ich das mitgeteilt. Als ich im Hotel Eggers in dem uns zur Verfügung gestellten Raum ankam, war er schon fast voll besetzt und es kamen immer noch mehr. Letztendlich waren wir 35 Erwachsene und ein Baby. Es tat mir sehr leid, die Erwartung der meisten Teilnehmer enttäuscht zu haben, aber als Organisator ist man vor solchen Ausfällen nicht gefeit. Es war trotz allem ein schöner Abend — eben nur mit Pilzen ...

Mittwoch, den 07.12., 18:00 – 20:00 Uhr, »**32.**

Keilerschießen während des Schießtrainings«: Schießstand Garlstorf

Hans Martin Reinartz

Telefon (040) 44 88 22

info@wandsbeker-jagdverein.de

Unterschriftensammlung für die Sozialwahl hat begonnen

DJV und BJV wollen Interessen der Jäger vertreten. 300 Unterschriften von Wahlberechtigten sind vorab notwendig. Liste gibt es bei den Landesjagdverbänden.

Im Mai 2023 finden bundesweit wieder die Sozialwahlen zu den Gremien der gesetzlichen Sozialversicherung statt. Nach 2017 will der Deutsche Jagdverband (DJV) erneut gemeinsam mit dem Bayerischen Jagdverband (BJV) antreten, um die Interessen der Jägerschaft in den Selbstverwaltungsgremien der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) besser zur Sprache zu bringen. Bundesweit müssen mindestens 300 sogenannte Unterstützerunterschriften von Wahlberechtigten gesammelt werden, damit die Liste der Verbände zur Sozialwahl zugelassen wird. Jetzt hat die Sammlung der Unterschriften für die Jägerliste begonnen. Zur Unterschrift berechtigt sind alle Jagdrevierinhaber – und deren Ehepartner –, die Beiträge an die SVLFG entrichten.

Wichtig: Im Revier dürfen keine sozialversicherungspflichtigen Angestellten arbeiten. Der DJV bedauert, dass das Verfahren schon für die Unterstützung der Liste sehr kompliziert ist. Unterstützer müssen ihre Wahlberechtigung nämlich nachweisen und dazu Unterlagen übersenden. Das Verfahren ist unter www.jagdverband.de/sozialwahl-2023 näher erläutert. Dort informiert der DJV auch laufend zur Wahl im kommenden Jahr und den jeweils aktuellen Stand. Die Unterschriftenliste selbst gibt es auf Anfrage bei den Geschäftsstellen der Landesjagdverbände. Bis Ende des Oktober sollten die Unterstützerunterschriften eingeschickt werden, damit die Liste fristgerecht im November beim Wahlausschuss der SVLFG eingereicht werden kann.

DJV

„Black Week“ im DJV-Shop vom 21.-27.11.2022 mit satten Rabatten

Signale setzen – Sicher durch die Drückjagdsaison

Alles für sichere Herbst- und Winterjagden im DJV-Shop

Orange ist die ideale Tarn- und Warnfarbe. Eine Pirsch durch die gut gefüllte Kategorie „Drückjagd“ im DJV-Shop.de lässt Jägerherzen höherschlagen, denn hier dominieren im Herbst orange Farbtöne. Wählen Sie zwischen neuen Artikeln von NeverLost, wie dem praktischen Abfangmesser oder dem Erste-Hilfe-Set Extreme, den DJV-Drückjagdsets zum Superpreis, der DJV-Fleece-Wendemütze und -Nackenwärmer. Bei der sicheren Durchführung der Jagden

helfen die DJV-Warntafel „Achtung Jagd“ und das Folien-Absperrband „Achtung heute Jagd“. Auch für die tierischen Helfer wird Sicherheit großgeschrieben, wie mit den Hunde-Signalwesten, Ortungs-Glöckchen und dem Erste-Hilfe-Set für Jagdhunde. Und für die geselligen Stunden danach finden Sie im DJV-Shop die kostenlose Broschüre "Das Gothaer Jagd-Liederbuch" mit vielen schönen deutschsprachigen Jagd-Liedern.

Diese und weitere Artikel können online bestellt werden unter www.djv-shop.de, sowie schriftlich oder telefonisch bei der DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn, Telefon: 0228-387290-0, Fax: 0228-387290-25, E-Mail: info@djv-service.de. Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten. Lieferung nur solange Vorrat reicht.
DJV-Service



Fette Beute im DJV-Shop!

Vom 21.-27.11.2022 ist „Black Week“ im DJV-Shop! Jeden Tag gibt es neue tolle Aktionen und Sonderpreise mit bis zu **50 % Rabatt!** Aber es gilt schnell zu sein um fette Beute zu machen, denn die Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Übrigens: Newsletter-Abonnenten erhalten täglich ein Update zu den Sonderaktionen und Angeboten des Tages.





Landwirtschaftsminister Axel Vogel (Bündnis90/Die Grünen) und Referatsleiter Dr. Leßner uneinig über parlamentarisches Verfahren sowie Verbändebeteiligung zum zweiten Entwurf eines Jagdgesetzes. LJVB fordert extern moderierten Dialog.

Widersprüchliche Aussagen aus dem MLUK

Landwirtschaftsminister Axel Vogel (Bündnis90/Die Grünen) und Referatsleiter Dr. Leßner uneinig über parlamentarisches Verfahren sowie Verbändebeteiligung zum zweiten Entwurf eines Jagdgesetzes. LJVB fordert extern moderierten Dialog.

Der wildfeindliche und bundesweit abgelehnte erste Entwurf eines neuen Landesjagdgesetzes für Brandenburg musste nach massiven Protesten durch Minister Vogel zurückgenommen werden. Im Rahmen der Verbändebeteiligung sind über 70 Stellungnahmen zum ersten Entwurf eingegangen. Besonders bei den untergeordneten Behörden, den Landkreisen, sowie den Kommunen stieß der damalige erste Gesetzentwurf auf Ablehnung. „Die veröffentlichten Stellungnahmen waren eindeutig. Mit seinem aktuellen und ignoranten Vorgehen zwingt uns Minister Vogel wiederholt zu einem massiven Widerstand“, sagt Dr. Dirk-Henner Wellershoff, Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg.

Quelle: Gaudig/DJVV

Anfang September wurde dem LJVB mitgeteilt, dass der zweite Entwurf bereits der Staatskanzlei zugestellt und entgegen al-

len Absprachen, den Verbänden sowie den betroffenen Behörden vorenthalten wurde. Am vergangenen Donnerstag wurde der Forstausschuss des Landes Brandenburg, durch den Leiter der Obersten Jagd- und Forstbehörde, Dr. Carsten Leßner, darüber informiert: „Das es, wie bei anderen Gesetzesvorhaben der Vergangenheit auch, zu keiner weiteren Verbändebeteiligung seitens der Verwaltung kommen wird. Die Verbändebeteiligung zum Jagdgesetz ist mit dem Prozedere zu Beginn des Jahres abgearbeitet worden.“

Minister Vogel berichtete hingegen im Rahmen des Kulturlandschaftsbeirates am vergangenen Mittwoch, dass der zweite Entwurf eines Landesjagdgesetzes für Brandenburg vorgelegt werden soll und die Verbändebeteiligung auf lediglich zwei Wochen beschränkt wird. Zusätzlich fiel seitens des Ministers die Äußerung, dass er

mit der Jägerschaft nicht auf Augenhöhe sei. „Die Aussagen aus dem MLUK sind widersprüchlich und zeigen deutlich, dass eine konstruktive Diskussion und eine echte Beteiligung nicht erwünscht ist“, sagt Dr. Wellershoff. Der LJVB fordert im Rahmen des Landesjagdbeirates einen extern moderierten Dialogprozess, um eine praxisnahe sowie den Ansprüchen genügende Novellierung des Landesjagdgesetzes zu erreichen. Ein Jagdgesetz betrifft neben der Jägerschaft auch alle Akteure im ländlichen Raum sowie Vertreter und Behörden der Landkreise und Kommunen. Bereits Ende des Jahres 2020 hatten die Verbände im Forum Natur Brandenburg einen eigenen Novellierungsvorschlag vorgelegt, der unverständlicherweise bisher seitens des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) keine Beachtung fand. *LJV Brandenburg* ➤

Risiko von Wildunfällen steigt jetzt

Damhirsche kollidieren im Herbst besonders oft mit Autos. Zeit von 6 bis 9 Uhr morgens ist besonders risikoreich. Der DJV gibt Tipps für den Ernstfall.

Im Herbst steigt das Risiko von Wildunfällen merklich an – gefährlich für Tier und Mensch gleichermaßen. Zwei Arten kommen besonders oft im Herbst unter die Räder: Wildschwein und Damhirsch. Bundesweit melden Verkehrsteilnehmer 40 Prozent aller Unfälle mit Wildschweinen an das Tierfund-Kataster im Zeitraum Oktober bis Dezember. Wildschweine sind derzeit in ihren Rotten verstärkt auf Futtersuche. Etwa ein Drittel aller Kollisionen mit Damwild passieren im Oktober und November. Die mittelgroße Hirschart hat jetzt Paarungszeit und ist besonders viel unterwegs. Verbreitungsschwerpunkt des Damwilds sind der Norden und Osten Deutschlands. Wissenschaftler der Universität Kiel haben rund 17.000 Datensätze im Auftrag des DJV ausgewertet.

Morgendämmerung im Herbst besonders gefährlich

Der DJV appelliert an Autofahrer, besonders in der Dämmerung vorsichtig zu fahren – dann sind besonders viele Tiere unterwegs. Die anstehende Zeitumstellung erhöht deshalb das Wildunfallrisiko: Von einem Tag auf den anderen findet der Berufsverkehr wieder in der Däm-

merung statt. Laut Auswertung der Daten aus dem Tierfund-Kataster ist die Zeit zwischen 6 und 9 Uhr morgens im Herbst besonders unfallträchtig. Der Großteil der Wildunfälle wird auf Land- und Bundesstraßen gemeldet.

Der Hirsch wird zum Nilpferd

Große Säugetiere können schwere Unfälle verursachen. Der Zusammenstoß mit einem rund 70 Kilogramm schweren Damhirsch bei Tempo 60 hat den Effekt, als würde sich ein zweieinhalb Tonnen schweres Nilpferd auf die Motorhaube setzen. Ein 100 Kilogramm schweres Wildschwein entspricht bereits einem dreieinhalb Tonnen schweren Nashorn.

Mitmachen - Leben retten

Mit dem Tierfund-Kataster werden im Straßenverkehr verunfallte Wildtiere und andere Totfunde erstmals bundesweit systematisch erfasst. Die gesammelten Daten können helfen, Unfallschwerpunkte zu identifizieren und zu entschärfen. Über die zugehörige App lassen sich Daten unterwegs schnell erfassen. Bisher haben knapp 25.000 Nutzer rund 125.000 Funde gemeldet. Alle Funde sind im Internet erfasst.

DJV

Geburtstage im Dezember

Datum	Name	Gruppe	Alter
03.12.	Martin Salomon		65
05.12.	Otto Garbs	Marschlande	85
05.12.	Elvira Hase		
07.12.	Dieter Hütterott	Eimsbüttel	70
07.12.	Bernd Markowski		65
08.12.	Diedrich Schacht	Heger. Neuenfelde	60
09.12.	Gerhard Bartels	Lokstedt	80
10.12.	Norbert Balszuweit		70
11.12.	Paul Rödenbeck	Lokstedt	75
12.12.	Hartmut Kock	Marschlande	65
13.12.	Ulrich Mertgen	Feldeck	70
14.12.	Dieter Gogoll	Ohlstedt	85
14.12.	Christian Först	Wandsbeker JV	65
16.12.	Christoph Geyer	Wandsbeker JV	85
16.12.	Hannes Behn	Lokstedt	70
16.12.	Hans-Rüdiger Maeder	Wandsbeker JV	75
18.12.	Hans-Jürgen Arendt	Harburg-Stadt	85
18.12.	Reinhardt Narten	Harburg-Stadt	75
18.12.	Karsten Blank	Wandsbeker JV	60
23.12.	Frauke Löhmann	Alstertal	
23.12.	Peter Amende		95
24.12.	Tilman Rohling	Feldeck	60
25.12.	Joachim Wolthaus		65
25.12.	Dr. Wolfgang von Renteln-Kruse		70
31.12.	Bernd Hartmann		60

Verstorbene

17.08.22	Jens Schürfeld	Altona-Blankenese	81
30.08.22	Karl-Jürgen Ahrendt	Ohlstedt	84
12.09.22	Michael Koth	Wandsbeker JV	82
21.09.22	Fritz-Wolfgang Brill	Harburg-Stadt	93

Liebe Mitglieder, wir bitten um Beachtung!

Unsere Geschäftsstelle ist vom 22.12.2022 bis einschließlich 02.01.2023 geschlossen. Ab dem 03.01.2023 sind wir zu den gewohnten Zeiten wieder für Sie da. Wir wünschen Ihnen ein Frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Jahr 2023! Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil Ihre Geschäftsstelle.



Besuchen Sie unseren Onlineshop

Sie werden garantiert fündig !!

kurze Lieferzeiten



www.HEYM-FABRIK.de



SR30 RANGER

1.480,- €
inkl. MwSt.